



Stabsstelle für Wirtschafts-, Europa- und Fördermittelangelegenheiten

Wirtschaftliche Entwicklung in Duisburg

5. Ausgabe
des Strukturmonitorings
2026

Wirtschaftliche Entwicklung in Duisburg

5. Ausgabe
des Strukturmonitorings
2026

Herausgeber

Stadt Duisburg
Der Oberbürgermeister
Stabsstelle für Wirtschafts-, Europa- und Fördermittelangelegenheiten
Bismarckplatz 1
47198 Duisburg

Ansprechpartnerin

Romy Seifert
Stabsstellenleiterin
Telefon: +49 (0) 203 283-2058
E-Mail: r.seifert@stadt-duisburg.de

Autoren

Benjamin Wenderlich
Katharina Strötzel
Malte Liedtke
Miriam Mundorf

Bildnachweis

Euregio Rhein-Waal
Ilja Höpping

Gestaltung

Amt für Innovation und Zentrale Services
10-35 Grafikdesign / Koordinierung für Öffentlichkeitsarbeit (KfÖ)

Druck

Amt für Innovation, Organisation und Zentrale Services
Druckcenter der Stadt Duisburg

Stand

Mai 2026

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Duisburg befindet sich in einer Phase des tiefgreifenden Umbruchs, dessen erste Effekte bereits spürbar sind. Der Standort erlebt eine Zeit der Neuorientierung und Stabilisierung. Dabei treten nicht nur Risiken zutage, sondern auch deutliche positive Entwicklungen. Denn Duisburg hat früh entscheidende Impulse gesetzt, um neue wirtschaftliche Möglichkeiten zu erschließen und die Stadt auf Zukunftskurs zu bringen.

Der Arbeitsmarkt verdeutlicht dieses Spannungsfeld. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt mit rund 180.000 Personen weiterhin auf einem hohen Niveau. Gleichzeitig wird sich der schwelende Abbau von Industriearbeitsplätzen künftig stärker bemerkbar machen. Die Arbeitslosenquote liegt mit über 13 % auf dem höchsten Stand der letzten zehn Jahre. Zudem sinkt die Zahl der Auszubildenden, während die Auspendlerzahlen weiter steigen.

Die wirtschaftliche Entwicklung ist von Licht und Schatten geprägt. Zwar ist das Bruttoinlandsprodukt im Fünfjahreszeitraum um über 2,2 Milliarden Euro auf rund 20,1 Milliarden Euro gestiegen, jedoch wurde 2023 ein Rückgang von über 500 Millionen Euro verzeichnet. Auch die Bruttowertschöpfung ist leicht gesunken.

Gleichzeitig bleiben zentrale Stärken bestehen. Mit dem weltweit größten Binnenhafen ist Duisburg ein bedeutender Knotenpunkt für internationale Warenströme. Die Logistikstudie bestätigt ihre hohe Bedeutung für Beschäftigung und Wertschöpfung. Fortschritte zeigen sich auch in der Infrastruktur, etwa beim Umbau des Duisburger Hauptbahnhofs und dem Ausbau wichtiger Autobahnverbindungen.

Für die weitere Entwicklung sind zusätzliche Flächenpotenziale entscheidend. Für Standorte wie den ehemaligen Schlachthof in Meiderich, das Grobblechwerk im Duisburger Süden und das Technologiequartier in Wedau liegen attraktive Nachnutzungskonzepte vor, die helfen werden, neben der Stahl- und Logistikbranche auch andere wissensintensive und wertschöpfungstiefe Branchen für Duisburg zu interessieren. Die Umsetzung erfordert Unterstützung von Land und Bund. Ein wichtiger Fortschritt wurde im Technologie Quartier Wedau erzielt. Das Vorhaben wurde im Rahmen des nordrhein-westfälischen 5-StandorteProgramms als förderfähig eingestuft und mit dem Regionalsiegel ausgezeichnet, wodurch der Zugang zu Fördermitteln für die Flächensanierung eröffnet wurde.

Das Strukturmonitoring 2026 zeigt: Duisburg steht vor großen Herausforderungen, verfügt zugleich über klare Stärken und Entwicklungspotenziale. Der Strukturwandel bleibt ein gemeinsamer Kraftakt von Stadt, Land und Bund.

Ich lade Sie herzlich ein, die Entwicklungen Duisburgs kennenzulernen und wünsche Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre.

Ihr Michael Rüscher



Wirtschaftsdezernent der Stadt Duisburg



*Michael Rüscher, Beigeordneter für
Wirtschaft, Integration, Sicherheit und
Ordnung der Stadt Duisburg*

Management Summary – Auf einen Blick

Das Strukturmonitoring 2026 bildet alle Faktoren ab, die die Stadt Duisburg sowohl zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort als auch zu einem beliebten Wohn- und Naherholungsort machen.

Im Folgenden präsentieren wir Ihnen die wichtigsten Fakten der Broschüre auf einen Blick:

Bevölkerung

- Einwohnerzahl: 506.493 im Dezember 2025
- 311.771 Einwohner (knapp 62 % der Gesamtbevölkerung) im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 64 Jahren im Jahr 2025

Duisburger Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenquote: 13,3 % (2025)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB): 180.075 (2025)
- Leitbranchen nach Beschäftigten (2025):
 - Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie: 27.253 SVB
 - Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz: 21.813 SVB
 - Verkehr und Lagerei: 19.322 SVB
 - sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen: 17.514 SVB
 - Gesundheitswesen: 14.971 SVB
- Erwerbsbeteiligung sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2025):
 - Männer: 58 %
 - Frauen: 42 %
- Auszubildende: 9.370 (2024)

Wirtschaftskraft

- Bruttoinlandsprodukt: 20.218 Mio. Euro (2023)
- Bruttowertschöpfung: 18.457 Mio. Euro (2023)
- Verfügbares Einkommen: 10.613 Mio. Euro (2023)
- Gewerbeanmeldungen: 3.444 (2024)
- Investitionen der Stadt Duisburg: 132,3 Mio. Euro (2024)

Bildung

- 16.227 Kitaplätze in 201 Kindertageseinrichtungen (2025/2026)
- 21.316 Grundschüler an 76 Grundschulen (2024/2025)
- 50.035 Schüler an 58 weiterführenden Schulen (2024/2025)

Forschung

- 15.798 Studierende an vier Hochschulen (2025)
- 15 Forschungsinstitute (2025)
- SVB mit akademischem Abschluss: 27.859 (2024)
- 245 Patentanmeldungen (2024)

Flächennutzung

- Betriebsflächen machen rund 21 % des Stadtgebietes aus, davon gehören rund ein Drittel zum Duisburger Hafen
- 17 % der Flächen sind Wohnbaugebiet
- 20 % Sport- und naturnahe Erholungsflächen inklusive Waldflächen
- Zukünftige Bauprojekte: Technologiequartier Wedau, Wasserstoff-Projekte

Infrastruktur und Verkehr

- Autobahnen: A3, A40, A42, A524 und A59 bilden zusammen das 63,2 km lange Autobahnnetz
- Schienennetz: 211,7 km
- Seewege:
 - Nutzfläche von 21,61 km²
 - Grundriss von 243 km
 - Duisburger Hafen: 1.550 ha

Standortmarketing

- Zugehörigkeit zu drei Regionen: Niederrhein, Ruhrgebiet und Rheinland
- Euregio Rhein-Waal: Über 30-jährige Zusammenarbeit mit den Niederlanden
- Metropolregion Rheinland: Interkommunale Zusammenarbeit im Rheinland

Die wirtschaftlichen Effekte der Logistikbranche

- Die Duisburger Logistikbranche trägt mit 3,7 Mrd. Euro zum gesamtwirtschaftlichen BIP bei
- Sie erwirtschaftet einen Produktionswert von insgesamt 9,1 Mrd. Euro
- Mehr als die Hälfte der wirtschaftlichen Effekte verbleibt in Duisburg:
 - Rund 21.400 Arbeitsplätze
 - 2,0 Mrd. Euro Bruttoinlandsprodukt
 - 5,1 Mrd. Euro Produktionswert
- Die Branche verursacht Steuereinnahmen in Höhe von 653 Mio. Euro, davon verbleiben rund 56 Mio. Euro in Duisburg
- Zusätzlich werden Sozialversicherungsbeiträge in Höhe von 695 Mio. Euro generiert

Vorwort	5
Management Summary – Auf einen Blick	6
1. Bevölkerung.....	10
1.1 Entwicklung der Einwohnerzahl	10
1.2 Integration, Internationalität und Sprachenvielfalt	12
2. Arbeitsmarkt und Ausbildung.....	13
2.1 Arbeitslosenquote	13
2.2 Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	13
2.3 Pendlerzahlen	18
2.4 Anzahl Auszubildende nach Branche	19
3. Wirtschaft	22
3.1 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung	22
3.2 Verfügbares Einkommen.....	23
3.3 Unternehmensstruktur	24
3.4 Anzahl Gewerbeanmeldungen	24
3.5 Integrationskraft des Wirtschaftsstandorts	26
3.6 Investitionen von Kommune und Unternehmen.....	27
3.7 Gewerbesteuer und Grundsteuer.....	28
3.8 Mietspiegel und Immobilienmarkt	29
4. Bildung.....	31
4.1 Übersicht der Schulen sowie Anzahl der Schülerinnen und Schüler.....	31
4.2 Statistik Bildungsabschlüsse.....	32
4.3 Kinderbetreuung	32
5. Forschung.....	34
5.1 Liste der Hochschulen und der Forschungsinstitute	34
5.2 Studierendenzahlen	34
5.3 Akademikerquote	35
5.4 Patententwicklung	36

6. Flächennutzung	38
6.1 Aktuelle Flächennutzung	38
6.2 Zukünftige und bestehende Gewerbe- und Industriestandorte	39
6.3 Grundstücksmarkt	40
7. Wasserstoffprojekte in Duisburg	42
7.1 Transformationsprojekte der Industrie	42
7.2 Erzeugung und Speicherung erneuerbarer Energien	43
7.3 Mobilität der Zukunft	43
7.4 Klimaneutrale Hafenlogistik	43
7.5 Forschung, Wissenschaft und Innovation	43
8. Verkehrsinfrastruktur	44
8.1 Autobahnnetz	44
8.2 Schienennetz	45
8.3 Binnenhafen	46
8.4 Seewege	46
8.5 Flughafen	47
8.6 Breitbandausbau	47
9. Standortmarketing: Geografie und Standortanalyse	49
9.1 Zugehörigkeit zu drei Regionen (Niederrhein, Ruhrgebiet, Rheinland)	49
9.2 Duisburg und das Ruhrgebiet	50
9.3 Grenzüberschreitende Kooperation mit den Niederlanden – Die Euregio Rhein-Waal	50
9.4 Duisburg in der Metropolregion Rheinland	51
10. Duisburg ist stark im Einwerben von Fördermitteln	52
11. Duisburger Logistikbranche	53

1. Bevölkerung

1.1 Entwicklung der Einwohnerzahl

Entwicklung der Einwohnerzahlen im Zeitverlauf

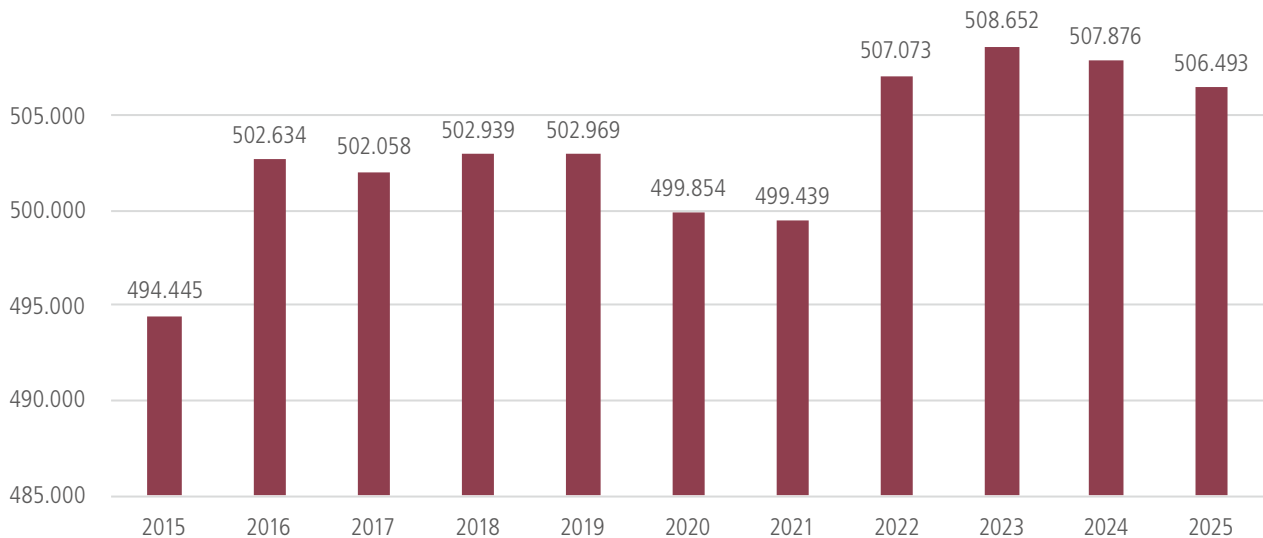


Abb. 1: Einwohnerzahlen im Zeitverlauf ¹

Bis 2015 lag die Einwohnerzahl Duisburgs unterhalb der 500.000er-Marke. Diese wurde erstmals 2016 mit 502.634 Einwohnerinnen und Einwohnern überschritten und blieb bis 2019 weitgehend stabil. In den Jahren 2020 und 2021 sank die Bevölkerungszahl infolge der Corona-Pandemie vorübergehend wieder unter 500.000. Ab 2022 setzte erneut ein Bevölkerungswachstum ein, das 2023 mit 508.652 Personen einen neuen Höchststand erreichte. Dieser Anstieg ist insbesondere auf eine erhöhte Zuwanderung, vor allem aus der Ukraine, zurückzuführen. In den

Jahren 2024 und 2025 ging die Einwohnerzahl wieder leicht zurück und lag Ende 2025 bei 506.493 Personen. Gründe hierfür sind eine nachlassende Zuwanderungsdynamik, vermehrte Fortzüge sowie demografische Effekte. Insgesamt bleibt die Bevölkerungszahl auf einem hohen Niveau über 500.000.

Mit der Veränderung der Einwohnerzahl verändert sich auch die Altersstruktur der Bevölkerung:

Änderungsrate der Einwohnerzahl im Vergleich zum Vorjahr

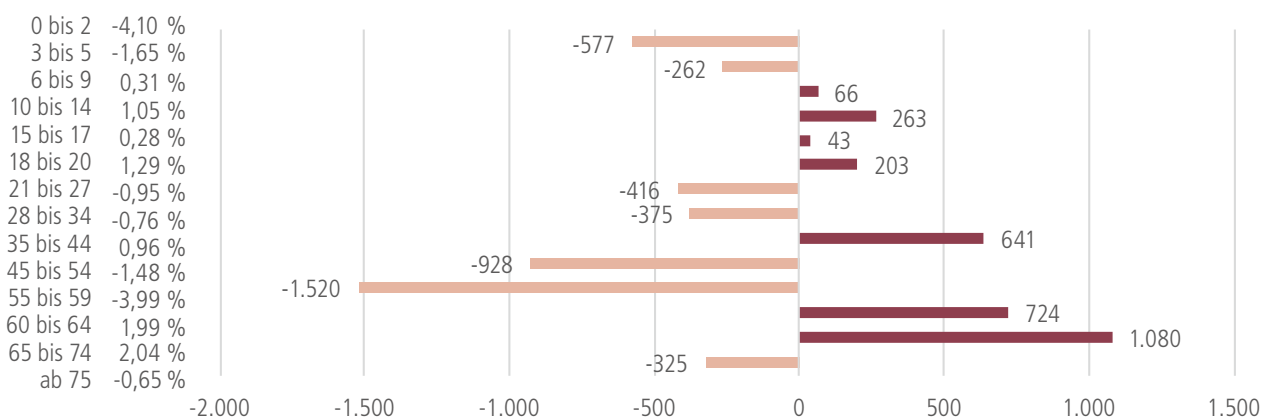


Abb. 2: Änderungsrate der Einwohnerzahl im Vergleich zum Vorjahr (2025 zu 2024) ²

¹ Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 12.2025

² Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 12.2025

Im Jahr 2025 verzeichnete die Altersgruppe der 65- bis 74-Jährigen den größten Zuwachs. Ihre Zahl stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1.080 Personen (+2,04 %). Damit wies diese Gruppe zudem den höchsten prozentualen Zuwachs auf. Auch die Gruppe der 60- bis 64-Jährigen legte mit einem Anstieg um 724 Personen (+1,99 %) deutlich zu. Im Gegensatz dazu sank die Einwohnerzahl in

sieben Altersgruppen im Vergleich zu 2024. Besonders betroffen waren die 55- bis 59-Jährigen, deren Zahl um 1.520 Personen zurückging (-3,99 %). Der höchste prozentuale Rückgang war jedoch in der Altersgruppe der 0- bis 2-Jährigen mit -4,10 % zu beobachten, was 577 Kleinkindern weniger entspricht.

Altersstruktur der Bevölkerung

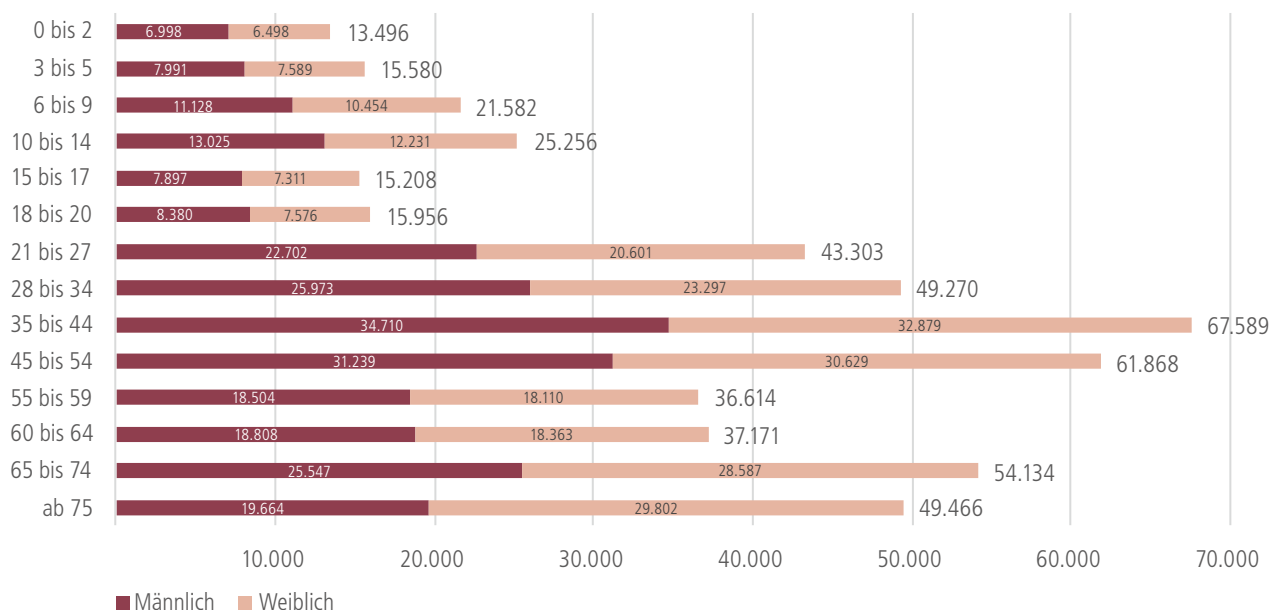


Abb. 3: Absolute Altersstruktur der Bevölkerung ³

Im Jahr 2025 waren in Duisburg insgesamt 506.493 Einwohnerinnen und Einwohner registriert. Die größte Bevölkerungsgruppe bildeten dabei die 35- bis 44-Jährigen mit 67.589 Personen, gefolgt von den 45- bis 54-Jährigen als zweitgrößte Gruppe. Die kleinsten Altersgruppen stellten die 0- bis 2-Jährigen mit 13.496 Personen und die 15- bis 17-Jährigen mit 15.208 Personen. Auffällig ist zudem, dass in allen Altersgruppen unter 64 Jahren die Zahl der Männer die der Frauen leicht übersteigt. Ab der Altersgruppe der 65- bis 74-Jährigen kehrt sich dieses Verhältnis um und es gibt deutlich mehr Frauen als Männer. Dies könnte mit der höheren Lebenserwartung der Frauen zusammenhängen. Insgesamt lag der Frauenanteil mit 253.927 Personen bei 50,13 %, während der Männeranteil mit 252.566 Personen bei 49,87 % lag.

Prozentuale Altersstruktur der Bevölkerung

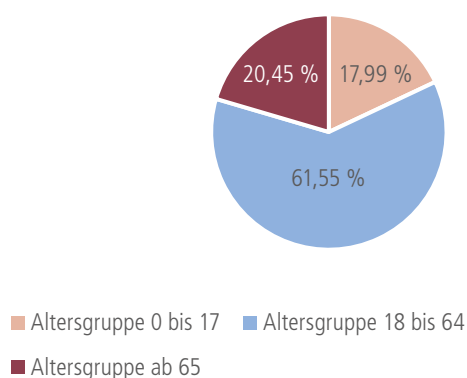


Abb. 4: Prozentuale Altersstruktur der Bevölkerung ⁴

³ Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 12.2025

⁴ Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 12.2025

Zwischen Kindheit und Ruhestand – die Altersstruktur der Duisburger im Überblick:

Kinder und Jugendliche (0–17 Jahre) machen mit 91.122 Personen 17,99 % der Bevölkerung aus. Sie sind wichtig in den Bereichen der Bildung, Betreuung und der Sicherung des Fachkräftepotenzials. Die größte Gruppe ist die erwerbsfähige Bevölkerung (18–64 Jahre) mit 311.771 Personen (61,55 %). Sie sind somit die zentrale Säule für die lokale Wirtschaft, den Arbeitsmarkt und das Steueraufkommen. Senioren (ab 65 Jahren) stellen 103.600 Personen (20,45 %). Sie stehen häufig nicht mehr im Erwerbsleben, sind jedoch für die Stadt als Konsumenten- und

Ehrenamtsgruppe sowie durch ihre Lebenserfahrung von großer Bedeutung. Mit einer wachsenden Zahl älterer Menschen gewinnen auch Themen wie Pflege, Gesundheit und altersgerechtes Wohnen zunehmend an Relevanz.

Diese Verteilung unterstreicht die demografische Herausforderung und gleichzeitig die Chance für Duisburg, sowohl junge Menschen auf ihre Zukunft vorzubereiten als auch die Lebensqualität für ältere Generationen zu sichern. Der hohe Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung zeigt das wirtschaftliche Potenzial der Stadt, während der Fokus auf Kinder und Jugendliche die Weichen für langfristige Entwicklungen stellt.

Anzahl der Neugeburten

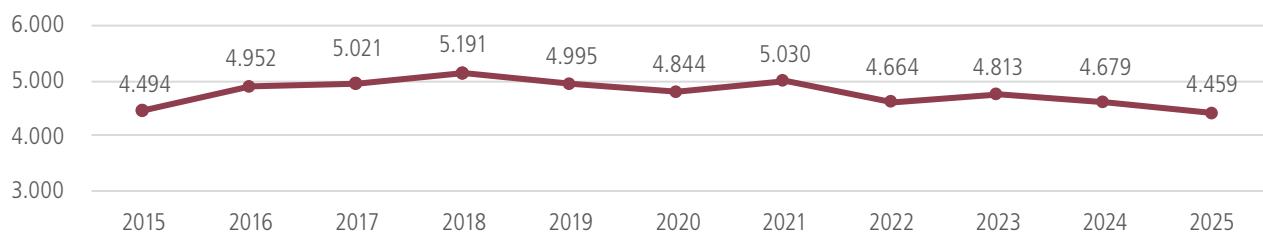


Abb. 5: Anzahl der Neugeburten in Duisburg ⁵

Seit 2015 ist die Zahl der Geburten in Duisburg zunächst kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2018 wurde mit 5.191 Geburten ein Höchstwert erreicht. In den Folgejahren 2019 (4.995) und 2020 (4.844) gingen die Zahlen leicht zurück.

Im Jahr 2021 konnte mit 5.030 Geburten wieder ein Anstieg gegenüber den Vorjahren verzeichnet werden. Im Jahr 2023 stieg die Zahl erneut auf 4.813, während sie in den darauffolgenden zwei Jahren wieder fiel, zuletzt auf 4.459.

1.2 Integration, Internationalität und Sprachenvielfalt

Die Stadt Duisburg ist international. Bereits seit Jahrzehnten ist die Bevölkerung von Zuwanderung und multikulturellen Einflüssen geprägt. Hintergrund sind vor allem die Nachkriegszeit und das „Wirtschaftswunder“. Anfang der 1950er Jahre boomte die Wirtschaft in der Bundesrepublik. Die Zahl der offenen Stellen überstieg bei weitem die Zahl der Arbeitssuchenden. So wurde 1955 zunächst zwischen Deutschland und Italien das erste Abwerbeabkommen zur Arbeitsmigration geschlossen. Weitere Abkommen mit anderen Staaten folgten. Das deutsch-türkische Abwerbeabkommen feierte im Jahr 2021 sein 60-jähriges Jubiläum und auch die Flüchtlingsströme aus Syrien und anderen afrikanischen Ländern in den Jahren 2015 und 2016 sowie aus der Ukraine im Jahr 2022 haben zur Vielfalt der Stadt Duisburg beigetragen. Darüber hinaus ziehen die Universität Duisburg-Essen und die Folkwang-Universität der Künste am Standort Duisburg jedes Semester

zahlreiche internationale Studierende an. Diese für Duisburg identitätsstiftende Diversität spiegelt sich in einer besonderen Sprach- und Kulturvielfalt der Bevölkerung wider. Demnach lebten im Jahr 2025 Menschen aus 139 verschiedenen Herkunftsländern in Duisburg, die 168 verschiedene Sprachen sprechen.

Internationalität in Duisburg



Abb. 6: Internationalität in Duisburg ⁶

⁵ Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 12.2025

⁶ Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 03.2023

2. Arbeitsmarkt und Ausbildung

2.1 Arbeitslosenquote

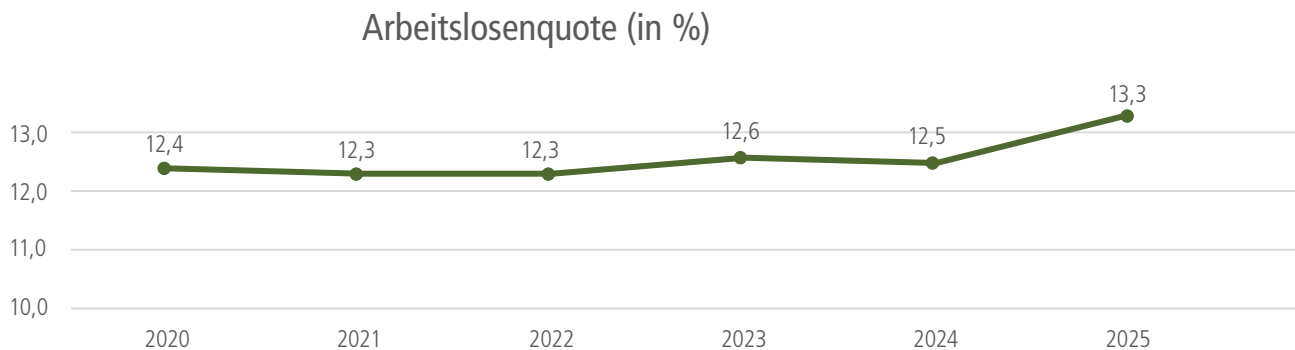


Abb. 7: Arbeitslosenquote in % ⁷

Nach einem leichten Rückgang von 12,4 % im Jahr 2020 auf 12,3 % im Jahr 2021 blieb der Wert der Arbeitslosenquote auch 2022 stabil. Ab 2023 drehte sich der Trend jedoch wieder. Die Quote stieg zunächst auf 12,6 % an und ging 2024 nur minimal auf 12,5 % zurück. Im Jahr 2025 folgte dann ein deutlicher Anstieg auf 13,3 %. Damit liegt die Arbeitslosigkeit aktuell so hoch wie seit Jahren

nicht mehr. Die Zahlen machen deutlich, dass der Arbeitsmarkt in Duisburg weiterhin unter Druck steht und auf äußere wirtschaftliche Einflüsse empfindlich reagiert. Der Anstieg ist vor dem Hintergrund der derzeit schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage in Deutschland zu sehen, die sich zunehmend auf die regionalen Arbeitsmärkte auswirkt.

2.2 Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

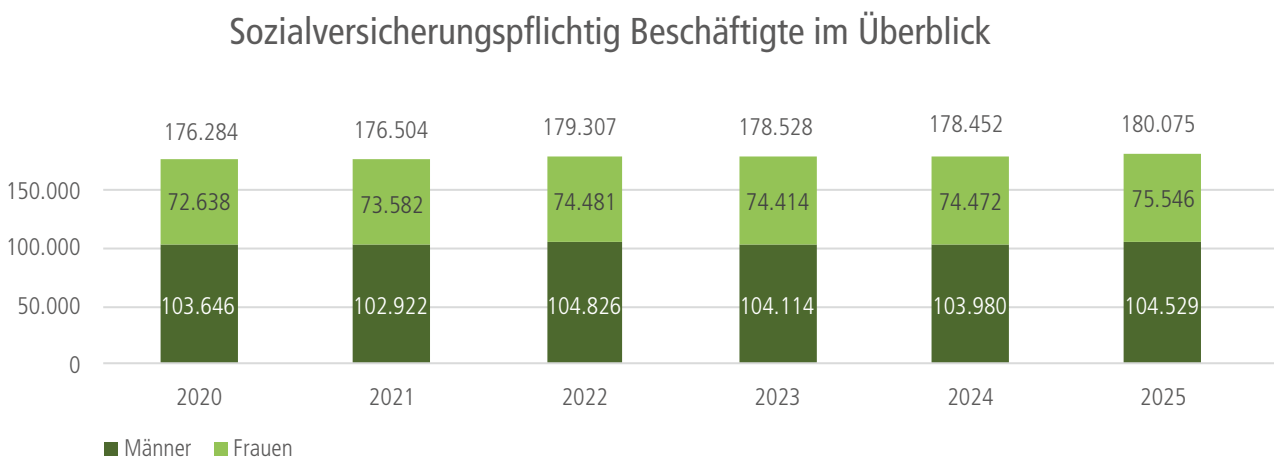


Abb. 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁸

Im Zeitraum von 2020 bis 2025 zeigt sich auf dem Duisburger Arbeitsmarkt eine insgesamt positive Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Nach leichten Schwankungen infolge der COVID-19-Pandemie und der Energiekrise infolge des Ukraine-Krieges setzte ab 2022 eine schrittweise Erholung ein. Trotz temporärer Rückgänge

blieb der Arbeitsmarkt weitgehend stabil. Zum Stichtag 31. März 2025 waren 180.075 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte registriert, der höchste Wert des Beobachtungszeitraums. Dies unterstreicht die fortschreitende wirtschaftliche Stabilisierung und die Anpassungsfähigkeit der Duisburger Wirtschaft an externe Belastungsfaktoren. Der

⁷ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 06.2025

⁸ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 03.2025

Anteil der Männer beträgt zwar über den gesamten Zeitraum kontinuierlich mehr als 58 %, allerdings nimmt der Anteil der Frauen von 41,21 % im Jahr 2020 auf 41,95 % zu.

Ein Beispiel für die Förderung der Erwerbsbeteiligung von Frauen ist das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Niederrhein. Es unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen dabei, weibliche Fachkräfte gezielt anzusprechen, eine familienfreundliche Unternehmenskultur zu etablieren

und Vielfalt in den Betrieben zu fördern. Zudem setzt es sich für Female-Mentoring-Programme für Start-ups und Gründerinnen ein. Das Kompetenzzentrum, das seit 2012 bei der Stadt Duisburg angesiedelt ist, wird aus Landesmitteln des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration NRW gefördert und arbeitet eng mit Partnern aus der Wirtschaft zusammen, um die Fachkräftesicherung und berufliche Chancengleichheit von Frauen voranzutreiben.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Branchen

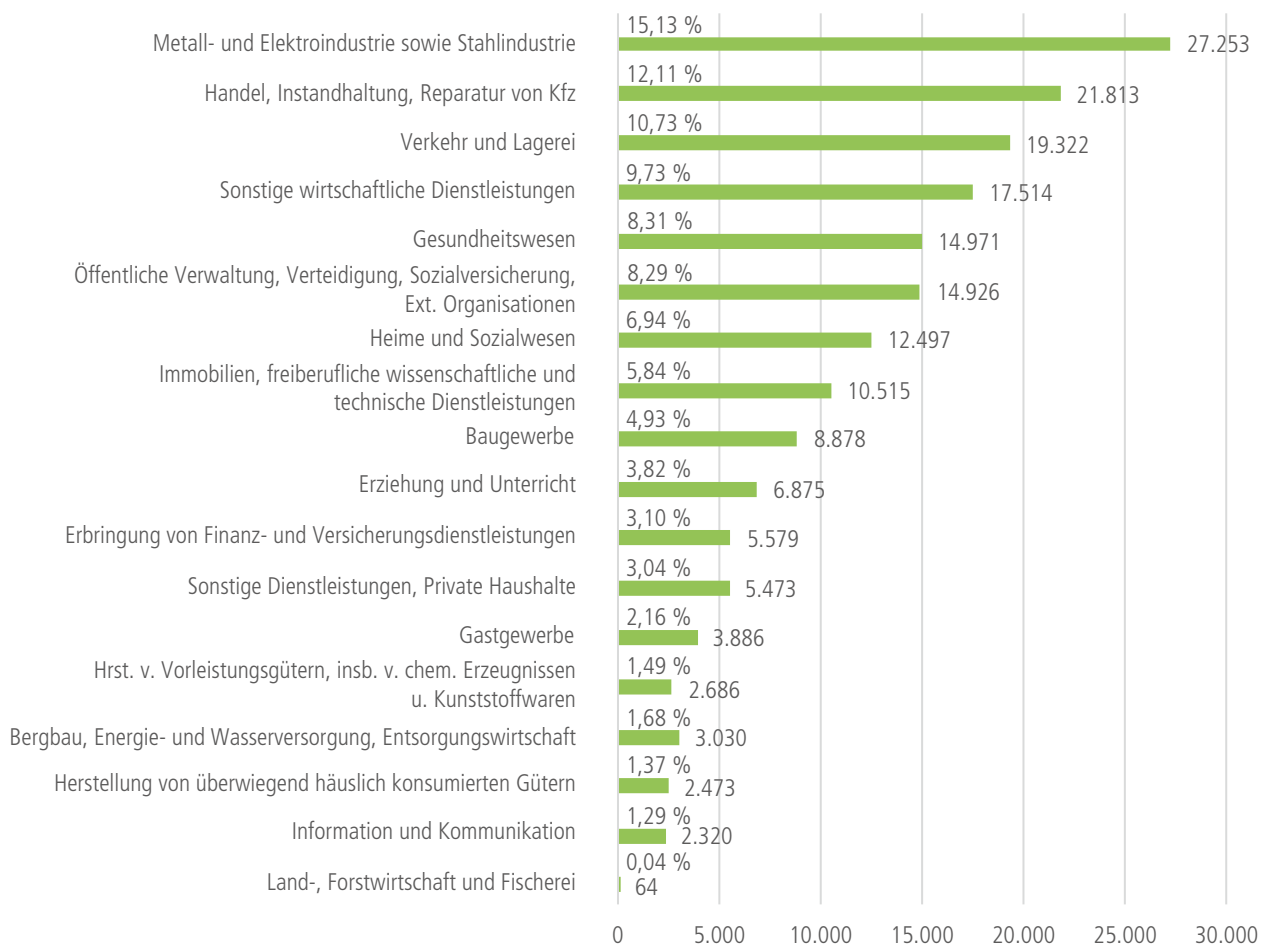


Abb. 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Branchen ⁹

In Duisburg sind 27.253 Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig in der „Metall-, Elektro- und Stahlindustrie“ beschäftigt. Diese Branche bleibt ein zentraler Eckpfeiler der lokalen Wirtschaft und spielt eine bedeutende Rolle für die industrielle Wertschöpfung. Auch der „Handel sowie die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (21.813 SVB), die Branche „Verkehr und Lagerei“ (19.322 SVB) und der „wirtschaftliche Dienstleistungssektor“

(17.514 SVB) zählen zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen der Stadt. Trotz der anhaltenden Bedeutung des „verarbeitenden Gewerbes“ lassen sich in Duisburg deutliche Transformationsprozesse erkennen, die auf die Erschließung neuer Wirtschaftssektoren hinweisen.

⁹ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 06.2025

Absolute Veränderung der SVB im Vergleich zum Vorjahr

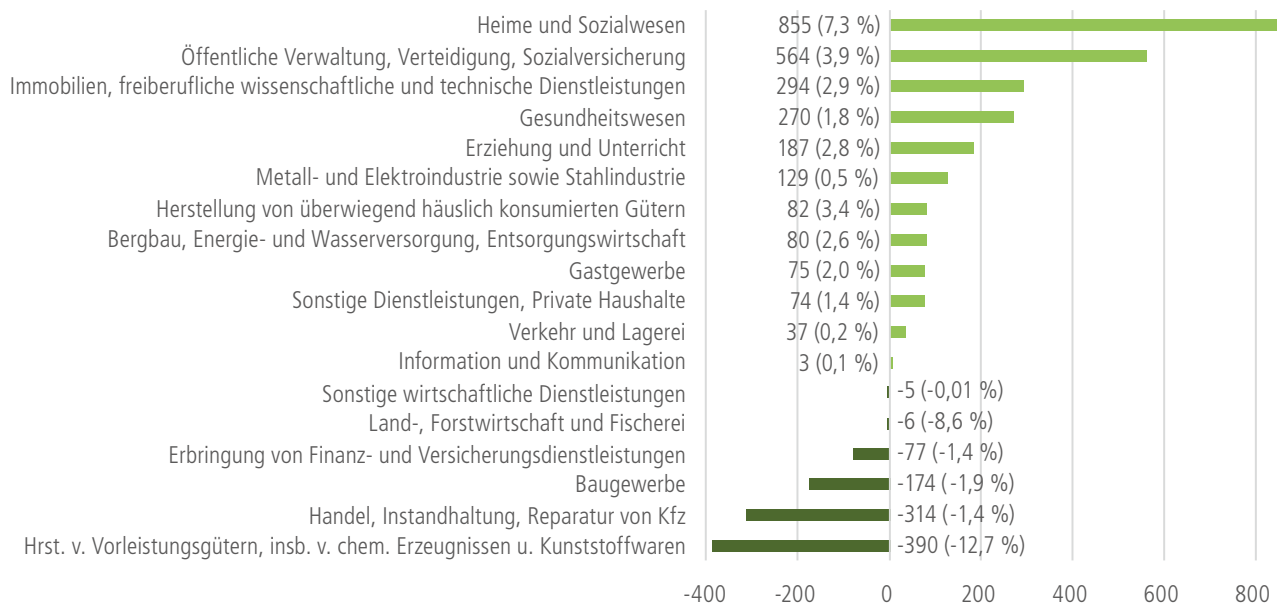


Abb. 10: Absolute Veränderung der SVB im Vergleich zum Vorjahr ¹⁰

Bei Betrachtung der absoluten Veränderung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zeigt sich 2024/2025 vor allem ein deutlicher Zuwachs in den sozialen und öffentlichen Bereichen. Den größten Anstieg verzeichnen die „Heime und das Sozialwesen“ mit +855 Beschäftigten (+7,3 %). Auch die „öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“ wächst spürbar um +564 Stellen (+3,9 %). Weitere nennenswerte Zunahmen ergeben sich im Bereich der „Immobilien-, freiberuflichen und technischen Dienstleistungen“ +294 (+2,9 %) sowie im „Gesundheitswesen“ +270 (+1,8 %). Positive Entwicklungen sind ebenfalls in der „Metall-, Elektro- und Stahlindustrie“ +126

(+4,3 %) erkennbar. Rückläufig ist die Beschäftigung dagegen in einzelnen industriellen und handelsbezogenen Segmenten. Die stärksten absoluten Verluste sind im Bereich der „Herstellung von Vorleistungsgütern“ mit –390 Beschäftigten (–1,7 %) zu beobachten. Auch der „Einzelhandel“ –77 (–1,4 %) sowie das „Ausbaugewerbe“ –174 (–1,9 %) verlieren Arbeitsplätze.

Insgesamt deutet die Entwicklung darauf hin, dass dienstleistungsorientierte und staatliche Bereiche weiter an Bedeutung gewinnen, während produktionsnahe Branchen teils Beschäftigung abbauen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftssectoren

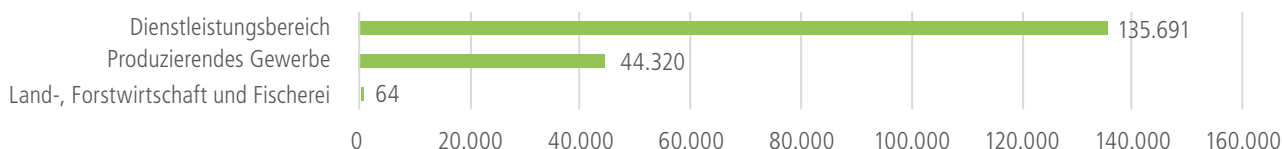


Abb. 11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftssectoren ¹¹

Mehr als zwei Drittel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (135.691) sind im „Dienstleistungssektor“ tätig. Ergänzend kommt eine nach wie vor beeindruckende Anzahl von 44.320 SVB im „produzierenden Gewerbe“ hinzu. Von nicht geringerer Bedeutung für die Stabilität

und Dynamik des synergetischen Ineinandergreifens der Duisburger Wirtschaft ist der Sektor der „Land-, Forstwirtschaft und Fischerei“. Dieser kommt auf insgesamt 64 SVB.

¹⁰ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 06.2025

¹¹ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 03.2025

Branchen mit unter 5.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

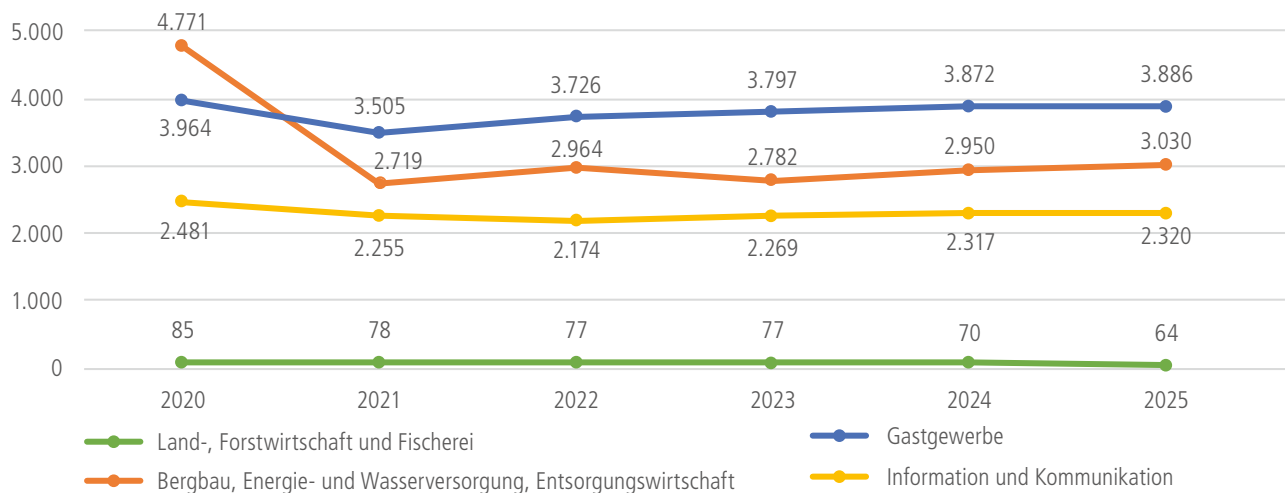


Abb. 12: Branchen mit unter 5.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ¹²

Die Branche „Land-, Forstwirtschaft und Fischerei“ blieb im gesamten Zeitraum weitgehend konstant und bewegte sich stabil mit leichter Tendenz nach unten. Auffälliger sind die Schwankungen im Bereich „Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgungswirtschaft“: Der Peak im Jahr 2020 und der anschließende Rückgang deuten auf einen kurzfristig erhöhten Personalbedarf zur Sicherstellung kritischer Infrastruktur während der Pandemie hin. Seit 2021 stabilisierte sich die Beschäftigung wieder auf

einem moderateren Niveau. Das „Gastgewerbe“ zeigte nach den pandemiebedingten Einbrüchen eine kontinuierliche Erholung, was auf eine Normalisierung der Nachfrage und Betriebsabläufe hindeutet.

Schließlich ist eine heterogene Entwicklung zu beobachten, geprägt von pandemiebedingten Ausschlägen, sektoralen Erholungsprozessen und langfristiger struktureller Stabilität in kleineren Branchen.

Branchen mit 5.000 bis unter 10.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

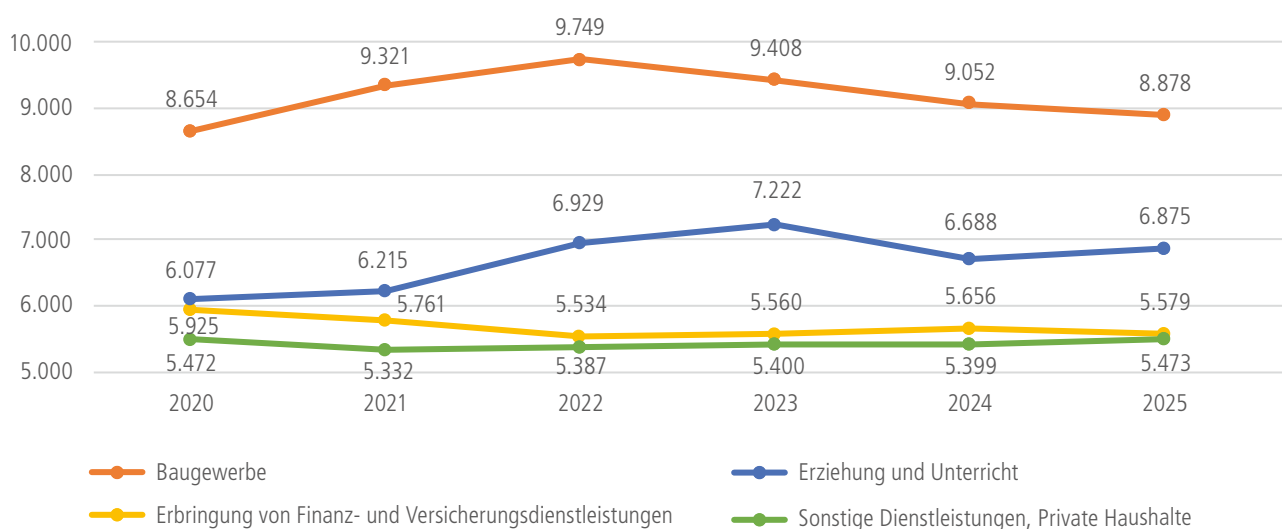


Abb. 13: Branchen mit 5.000 bis unter 10.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ¹³

¹² Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 03.2025

¹³ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 03.2025

Das „Baugewerbe“ verzeichnete von 2020 bis 2023 einen deutlichen Beschäftigungsanstieg, bevor die Zahlen bis 2025 wieder sanken. Diese Entwicklung spricht für einen zwischenzeitlichen Bauboom, gefolgt von einer Abschwächung durch höhere Zinsen und gestiegene Baukosten. Die Bran-

chen „Erziehung und Unterricht“ sowie „sonstige Dienstleistungen, private Haushalte“ blieben dagegen über den gesamten Zeitraum weitgehend stabil und wiesen nur moderate Veränderungen auf.

Branchen mit 10.000 bis unter 15.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

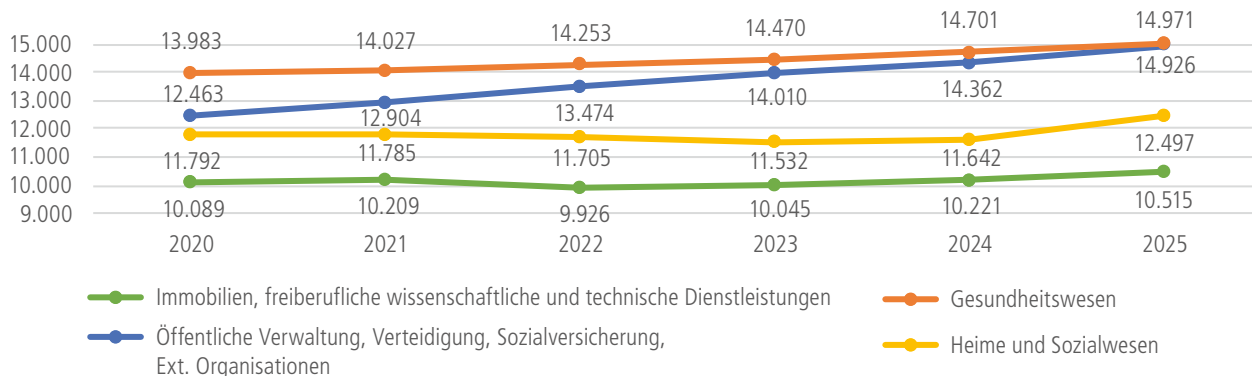


Abb. 14: Branchen mit 10.000 bis unter 15.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ¹⁴

Die Branchen „Gesundheitswesen“ sowie „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“ wiesen über den gesamten Zeitraum einen klaren Aufwärtstrend auf. Beide Bereiche bauten stetig Personal auf, was den anhaltend hohen Bedarf an Fachkräften in staatlichen und gesundheitlichen Dienstleistungen widerspiegelte. Auch die „Immobilien-, freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ wuchsen kontinuierlich und erreichten 2025 ihren höchsten Stand im Betrachtungszeitraum. Dies deutet auf eine stabile wirtschaftliche Entwicklung in wissens- und dienstleistungsorientierten Tätigkeiten hin. Die Branchen „Heime und Sozialwesen“ sowie

„Erziehung und Unterricht“ verliefen weitgehend parallel: Nach einem moderaten Rückgang bis 2022 stiegen die Beschäftigtenzahlen ab 2023 wieder an. Diese Entwicklung spricht für eine Normalisierung nach pandemiebedingten Schwankungen und den weiterhin hohen Bedarf an Betreuung und Bildung.

Insgesamt lassen die Daten eine stabile Wachstumsdynamik in allen betrachteten dienstleistungsorientierten Branchen erkennen, getragen von strukturellem Personalbedarf und einer zunehmenden Bedeutung qualifizierter Dienstleistungen.

Branchen mit über 15.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

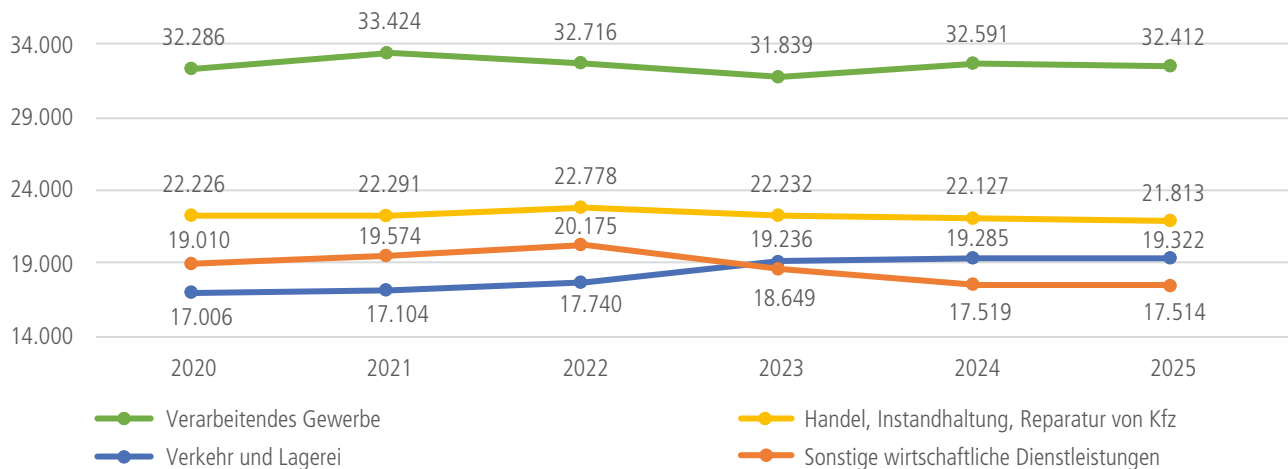


Abb. 15: Branchen mit über 15.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ¹⁵

14 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 03.2025

15 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 03.2025

Das „verarbeitende Gewerbe“ bleibt mit rund 32.000 Beschäftigten auch 2025 der größte Arbeitgeber. Diese Entwicklung deutet auf strukturelle Anpassungen und eine nur teilweise Erholung nach pandemiebedingten Einflüssen hin. Die Branche „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ verlief insgesamt stabil und bewegte sich zwischen 22.000 und 23.000 SVB. Größere Ausschläge sind nicht erkennbar, was auf eine konstante Nachfrage im regionalen Einzelhandels- und Kfz-Sektor schließen lässt.

Die „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ unterlagen stärkeren Schwankungen und fielen 2025 leicht auf 17.514 SVB, blieben aber insgesamt auf einem stabilen Niveau.

Die Branchenentwicklung erweist sich als robust, zugleich jedoch heterogen und geprägt vom strukturellen Wandel im produzierenden Gewerbe sowie einer wachsenden Bedeutung logistischer Dienstleistungen.

2.3 Pendlerzahlen

Pendleraufkommen in absoluten Zahlen

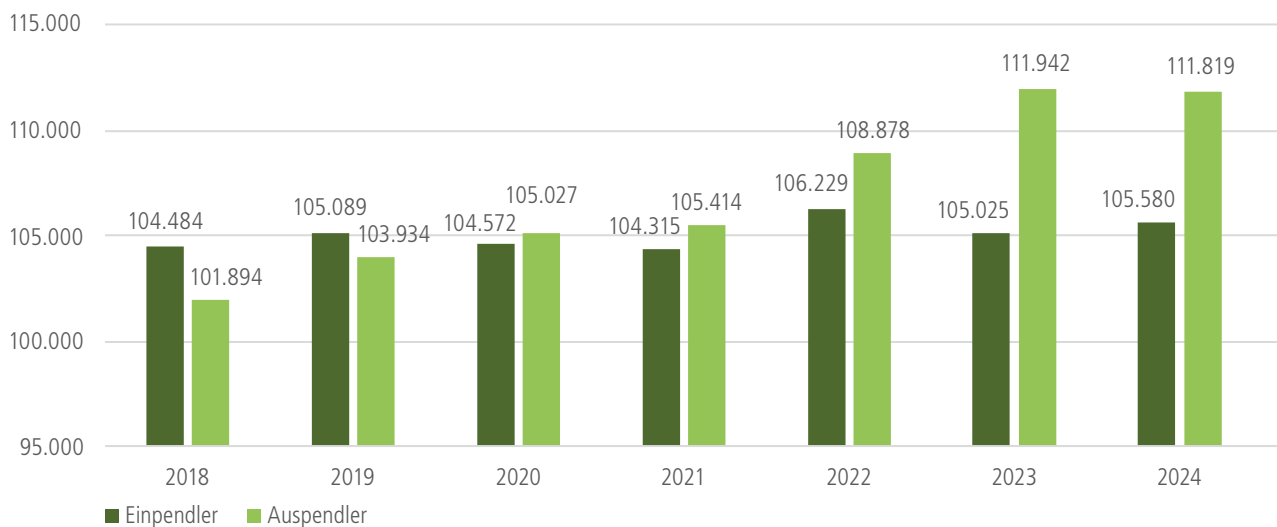


Abb. 16: Absolute Pendlerzahlen ¹⁶

Seit 2018 ist bei den Pendlerzahlen eine steigende Tendenz zu beobachten, sowohl bei den Einpendlern als auch bei den Auspendlern. Nach einem leichten Rückgang der Einpendler-Zahl im Jahr 2020 stabilisierte sich diese in den Folgejahren und lag 2024 bei 105.580 Personen. Die Zahl

der Auspendler stieg hingegen über mehrere Jahre kontinuierlich an und ging von 2023 auf 2024 erstmals leicht auf 111.819 Personen zurück. Insgesamt bewegen sich sowohl Ein- als auch Auspendler auf einem konstanten Niveau und weisen lediglich moderate Schwankungen auf.

16 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 06.2025

2.4 Anzahl Auszubildende nach Branche

Verteilung der Auszubildenden auf die Wirtschaftszweige

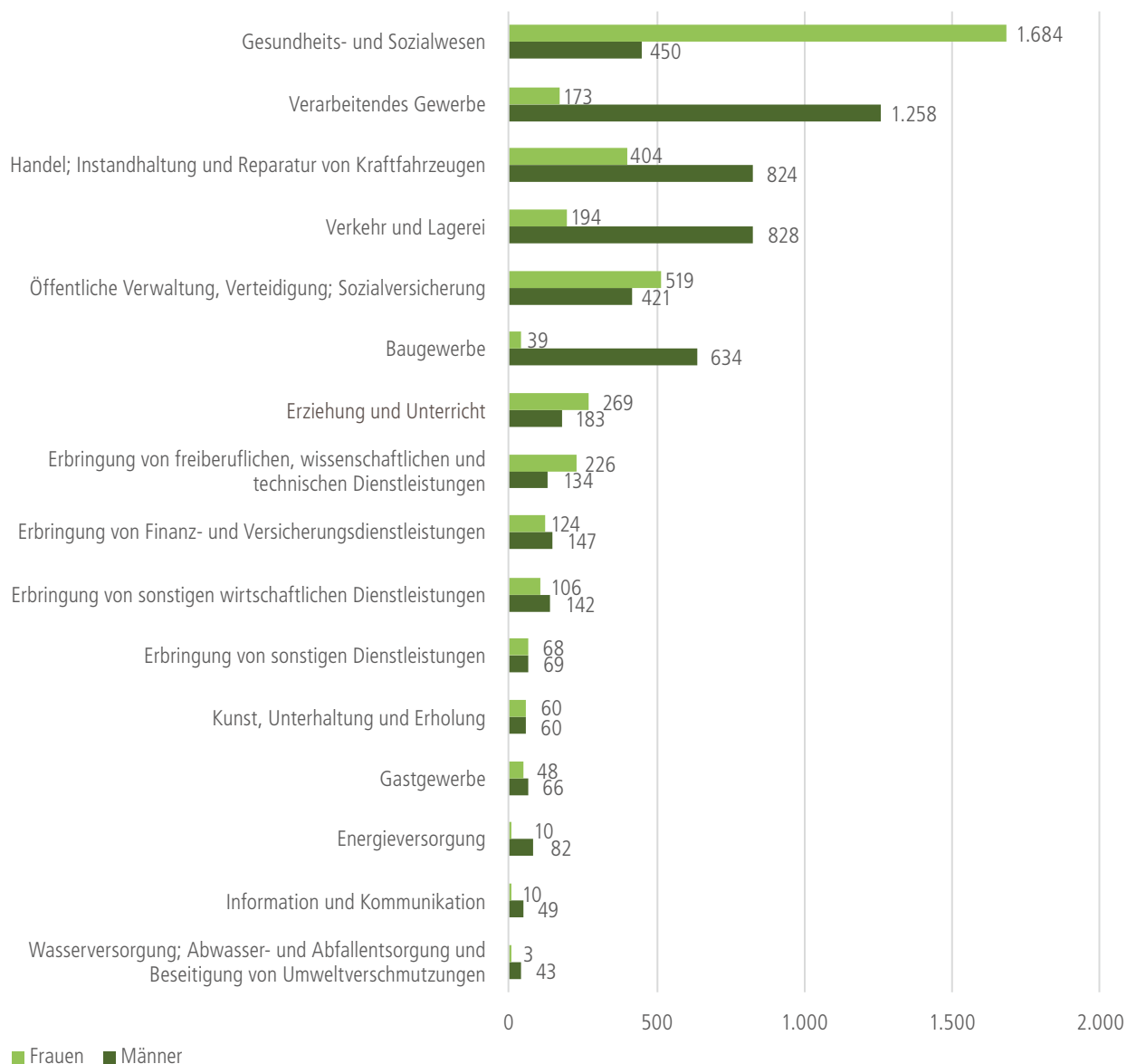


Abb. 17: Anzahl der Auszubildenden nach Wirtschaftszweigen ¹⁷

Ende 2024 gab es in Duisburg insgesamt 9.370 Auszubildende über alle Ausbildungsjahre hinweg. Davon waren 5.413 männlich und 3.957 weiblich. Aufgrund der Datenanonymität werden in der obigen Abbildung jedoch nur 9.327 Auszubildende dargestellt. Die übrigen 23 Personen verteilen sich auf die drei Wirtschaftszweige „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ sowie „Grundstücks- und Wohnungswesen“. Die meisten Auszubildenden waren wie bereits im Jahr zuvor im Bereich „Gesundheits- und Sozialwesen“ tätig (2.134 Personen), gefolgt vom „Verarbeitenden

Gewerbe“ (1.431 Auszubildende) und „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (1.228 Auszubildende). Zu den kleinsten Branchen zählen – neben den anonymisierten Bereichen – „Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“ (46 Auszubildende) sowie die „Information und Kommunikation“ (59 Auszubildende).

17 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 09.2024

Während sich 1.684 weibliche Auszubildende für eine Ausbildung im Bereich des „Gesundheits- und Sozialwesens“ entschieden haben, waren es bei den männlichen Auszubildenden nur 450. Bei den männlichen Auszubildenden dominiert hingegen das „Verarbeitende

Gewerbe“ mit 1.258 Personen, dem lediglich 173 Frauen gegenüberstehen. In den Branchen „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ sowie „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ ist der Anteil der beiden Geschlechter hingegen nahezu ausgeglichen.

Anzahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen

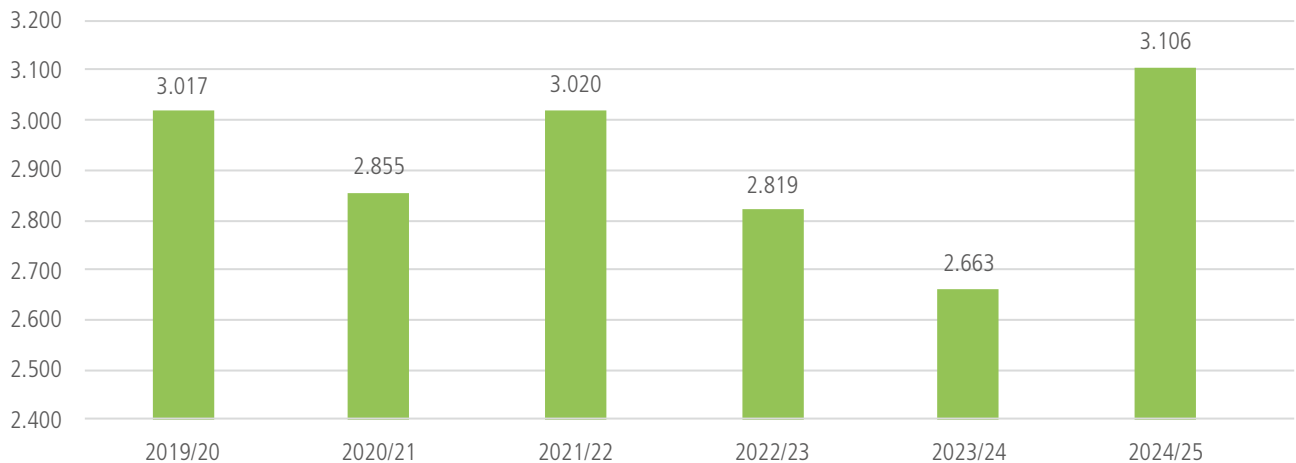


Abb. 18: Anzahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen ¹⁸

In den vergangenen Jahren unterlag die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen leichten Schwankungen. Im Ausbildungsjahr 2019/20 erreichte sie mit 3.017 Stellen erstmals einen Höchststand, bevor sie pandemiebedingt im Jahr 2020/21 auf 2.855 zurückging. Mit dem Auslaufen der Corona-Maßnahmen stieg die Zahl 2021/22 wieder auf 3.020 Stellen an. Zuletzt wurden im September 2025

monatlich 3.106 gemeldete Ausbildungsstellen verzeichnet und damit ein neuer Höchststand erreicht. Dabei ist zu beachten, dass es sich um monatliche Meldungen handelt. Die nachfolgenden Angaben nach Wirtschaftszweigen beziehen sich hingegen auf Personen in Ausbildung insgesamt, also auch auf Auszubildende im zweiten und dritten Ausbildungsjahr.

Anzahl der Berufsausbildungsstellen nach Branchen

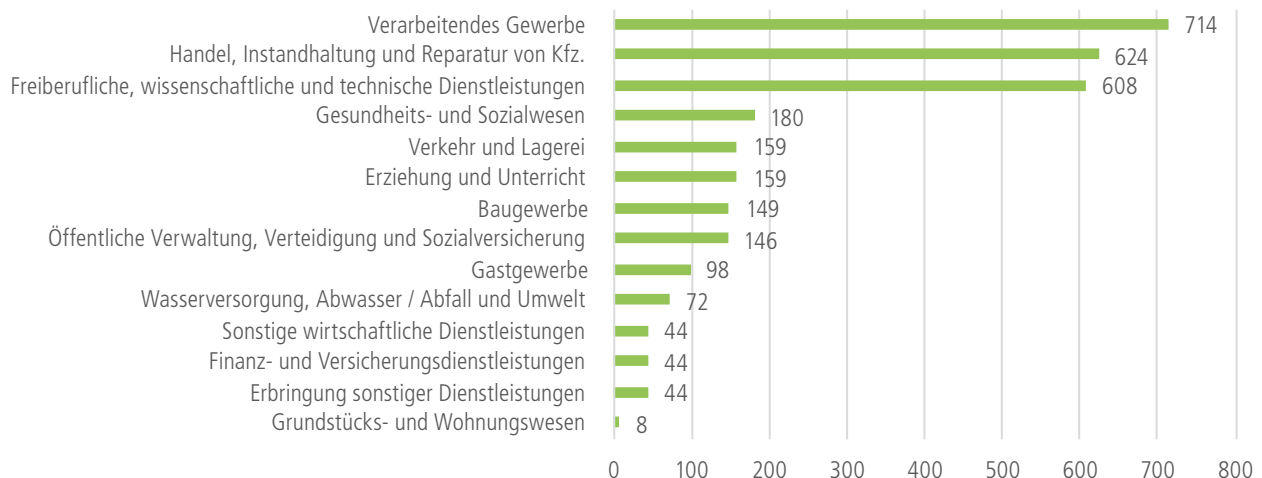


Abb. 19: Anzahl der Berufsausbildungsstellen nach Branchen ¹⁹

.....
18 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 09.2025

19 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 09.2025

Absolute Veränderung der Auszubildenden nach Wirtschaftsabschnitten im Vergleich zum Vorjahr 2024/2025

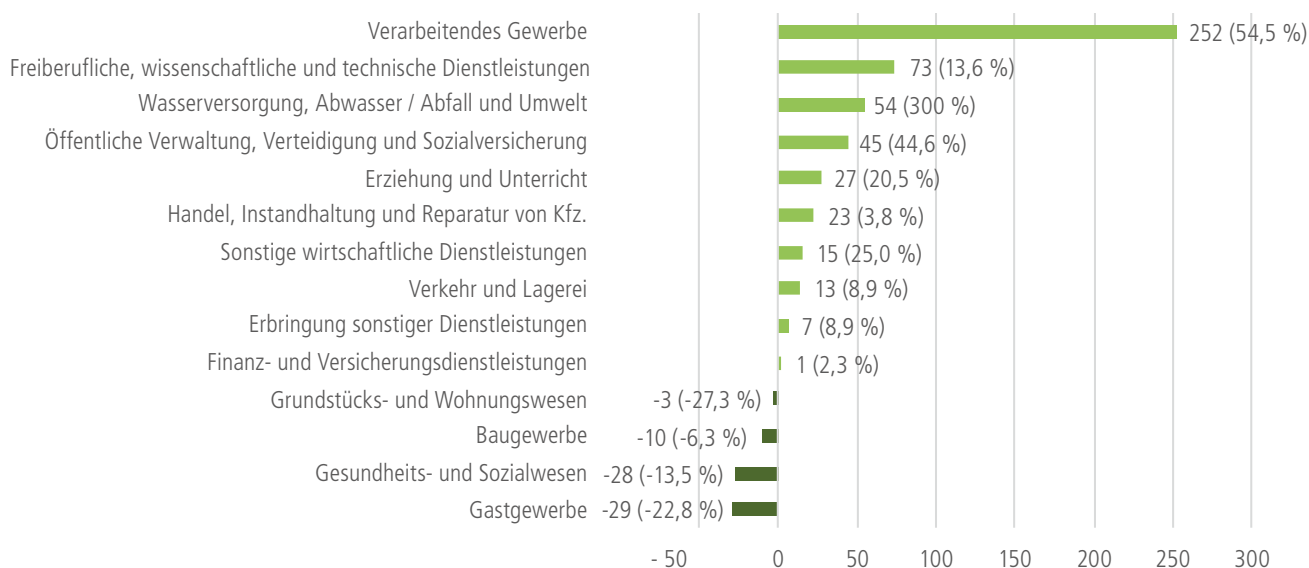


Abb. 20: Absolute Veränderung der Auszubildenden nach Wirtschaftsabschnitten im Vergleich zum Vorjahr 2024/2025 ²⁰

Die Grafiken stellen die Anzahl der gemeldeten Ausbildungsstellen nach Wirtschaftszweigen dar und zeigen deutliche Unterschiede zwischen den Branchen. Die meisten Ausbildungsplätze bietet das „Verarbeitende Gewerbe“ mit 714 Stellen, gefolgt von dem Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ mit 624 Stellen. Auf Platz drei liegt die Branche „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ mit 608 Stellen. Den größten Zuwachs an Stellen im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete das „Verarbeitende Gewerbe“ (+252 Stellen). Branchen mit einem geringeren Ausbildungsangebot sind unter anderem „Grundstücks- und Wohnungswesen“

(8 Stellen), „Erbringung sonstiger Dienstleistungen“, „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ sowie „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ (mit jeweils 44 Stellen). Den stärksten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete das „Gastgewerbe“, welches 29 Ausbildungsplätze weniger anbietet. Anzumerken ist hierbei jedoch, dass aufgrund der statistischen Geheimhaltung einige Zahlenwerte nicht angegeben wurde. So liegen bei den Wirtschaftsabschnitten „Land-, Forstwirtschaft und Fischerei“, „Bergbau und Gewinnung von Steinen/Erden“, „Energieversorgung“ und „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ keine Werte vor.

20 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 06.2025

3. Wirtschaft

3.1 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung

Zur Analyse und Bewertung der Leistungsfähigkeit eines Wirtschaftsstandortes stehen klassischerweise zwei verschiedene Indikatoren der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zur Verfügung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) und die Bruttowertschöpfung (BWS). Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller Güter und Dienstleistungen, die in einem Jahr innerhalb eines bestimmten Gebietes erwirtschaftet werden. Das BIP wird zu Marktpreisen

bewertet und enthält die nicht abzugsfähigen Gütersteuern, jedoch keine Vorleistungen wie Subventionen.²¹ Die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen.²² Das BIP entspricht somit der Bruttowertschöpfung zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen.

Bruttoinlandsprodukt der Stadt Duisburg (in Mio. €)

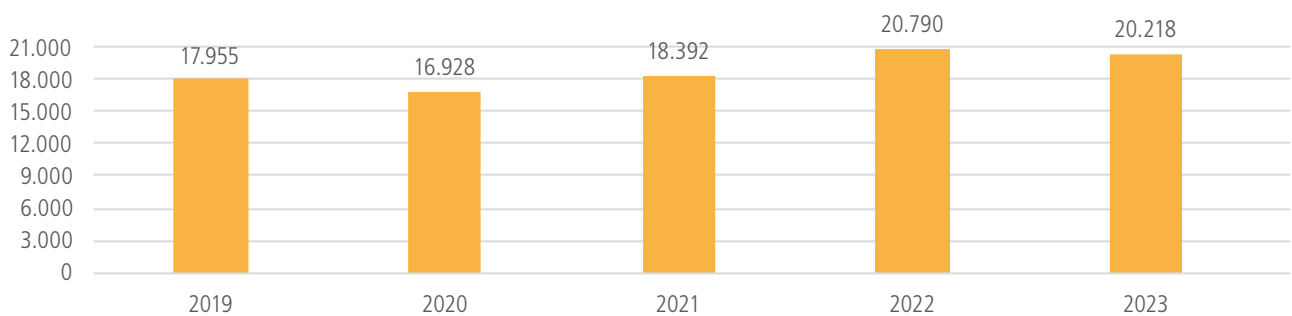


Abb. 21: Bruttoinlandsprodukt der Stadt Duisburg (in Mio. €) ²³

Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen (in €)

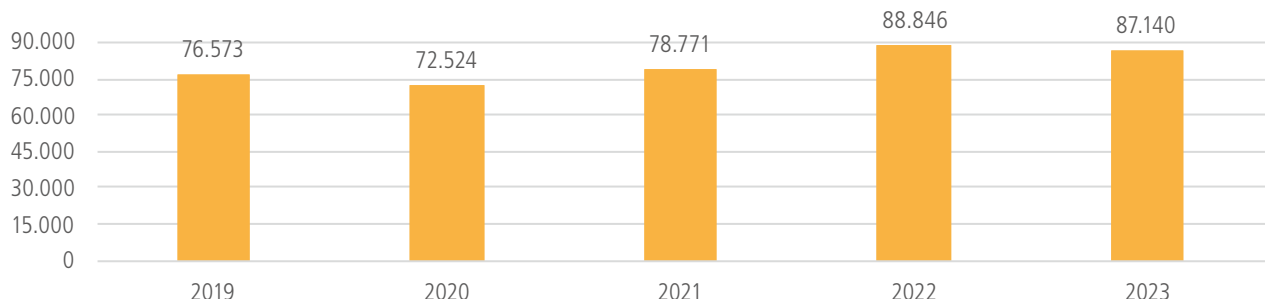


Abb. 22: Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen (in €) ²⁴

Nach der Corona-Pandemie erholte sich die Duisburger Wirtschaft im Jahr 2022 weiter mit einem Bruttoinlandsprodukt von 20.790 Mio. Euro. Allerdings wird 2023 ein Rückgang auf 20.218 Mio. Euro verzeichnet. Dies entspricht einem wirtschaftlichen Rückgang von über 2,75 % im Vergleich zum Vorjahr. Auch das BIP je Erwerbstätigen ist in den beiden Jahren 2022 (88.846 Euro pro Kopf) und 2023 (87.140 Euro pro Kopf) leicht gesunken (1,92 %). Der Rückgang ist vor dem Hintergrund der insgesamt schwie-

rigen gesamtwirtschaftlichen Lage in Deutschland zu bewerten, die 2023 von hohen Energiepreisen, einer schwachen Industriekonjunktur und zurückhaltender Investitionstätigkeit geprägt war.

²¹ Quelle: Gabler Wirtschaftslexikon: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/bruttoinlandsprodukt-bip-27867>, Stand: 01.2026

²² Quelle: BWL-Lexikon: <https://www.bwl-lexikon.de/wiki/bruttowertschoepfung/>, Stand: 01.2026

²³ Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 01.2026

²⁴ Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 01.2026

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftssektoren (in Millionen Euro)

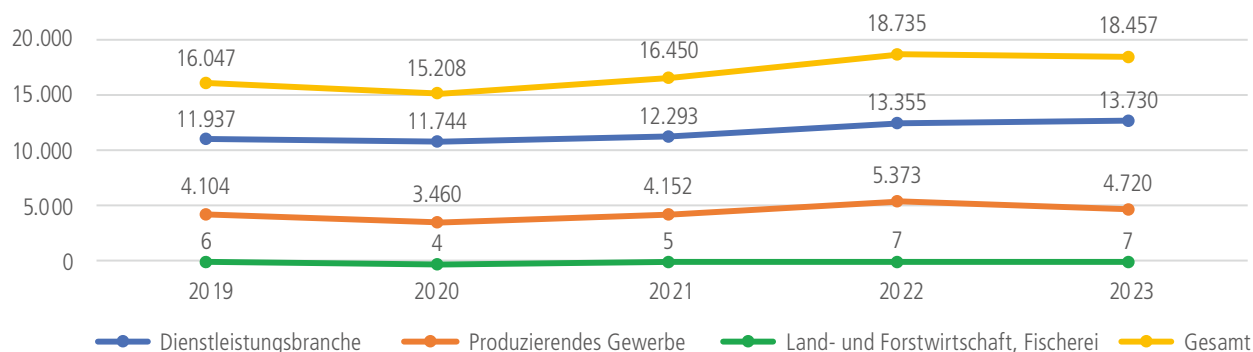


Abb. 23: Entwicklung der Bruttowertschöpfung ²⁵

Im Jahr 2023 betrug die Bruttowertschöpfung in Duisburg insgesamt 18.457 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr sinkt sie um 1,5 %. Knapp 75 % der Bruttowertschöpfung entfielen auf die Dienstleistungsbranche (13.730 Mio. Euro), rund 25 % auf das produzierende Gewerbe (4.720 Mio. Euro), während die Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei mit 7 Mio. Euro einen Anteil von 0,03 % ausmachten. Zur

Dienstleistungsbranche gehören neben dem Handel, Lage- und Gastgewerbe unter anderem auch Finanz- und Versicherungsdienstleistungen. Die Entwicklung ist vor dem Hintergrund der insgesamt herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 zu bewerten, die sich dämpfend auf die Wertschöpfung in mehreren Wirtschaftsbereichen ausgewirkt haben.

3.2 Verfügbares Einkommen

In der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung wird zwischen dem verfügbaren Einkommen einer gesamten Wirtschaft und dem der privaten Haushalte unterschieden. Das verfügbare Einkommen ist der Gesamtwert der Einkommen von Unternehmen und den privaten Haushalten, abzüglich Steuern sowie Sozialbeiträgen und zuzüglich Subventionen und Sozialleistungen des Staates. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte verbleibt nach Abzug von Sozialversicherungsbeiträgen und Steuern als Haushaltseinkommen.²⁶

Das verfügbare Einkommen ist im gesamten Betrachtungszeitraum kontinuierlich gestiegen. Für das Jahr 2018 wurde für Duisburg ein verfügbares Einkommen der privaten Haushalte von rund 8,8 Milliarden Euro ausgewiesen; das entsprach einem Einkommen je Einwohner von 17.846 Euro. Im Jahr 2019 wurde erstmals ein verfügbares Einkommen der privaten Haushalte von 9.131 Mio. Euro erzielt. Dieses Niveau wurde in den Folgejahren 2020, 2021 und 2022 trotz der Corona-Pandemie gehalten und weiter gesteigert. Mit einem verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte in Höhe von 10.613 Mio. Euro im Jahr 2023

standen jedem Einwohner erstmalig im Durchschnitt 21.102 Euro zur Verfügung.

Einkommensvolumen der privaten Haushalte in Mio. €

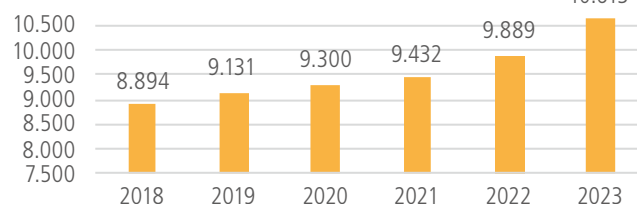


Abb. 24: Verfügbares Einkommen in Mio. € der privaten Haushalte ²⁷

Pro-Kopf-Einkommen der Bevölkerung in €

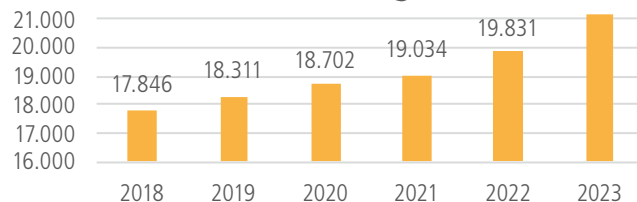


Abb. 25: Verfügbares Einkommen in € je Einwohner ²⁸

²⁵ Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 01.2026

²⁶ Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft/20977/verfuegbares-einkommen/>, Stand: 11.2024

²⁷ Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 01.2026

²⁸ Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 01.2026

3.3 Unternehmensstruktur

In Duisburg gibt es insgesamt 8.559 Betriebe, in denen mindestens eine Person sozialversicherungspflichtig beschäftigt ist. Die Betriebsgrößen unterteilen sich nach der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB). Der größte Anteil, nämlich über 75 %, entfällt auf Betriebe mit 1 bis 9 SVB, was 6.467 Betrieben entspricht. 1.541 Betriebe beschäftigen zwischen 10 bis 49 SVB, was einen Anteil von 18 % ausmacht. Rund 5 %, also 459 Betriebe, haben zwischen 50 und 249 SVB angestellt. 92 Unternehmen, etwa 1 %, beschäftigen mehr als 250 SVB. Somit liegt Duisburg in Bezug auf die Betriebsgrößen sowohl im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen als auch zum Ruhrgebiet genau im Durchschnitt.

Betriebsgrößenklassen nach SVB in Duisburg 2025

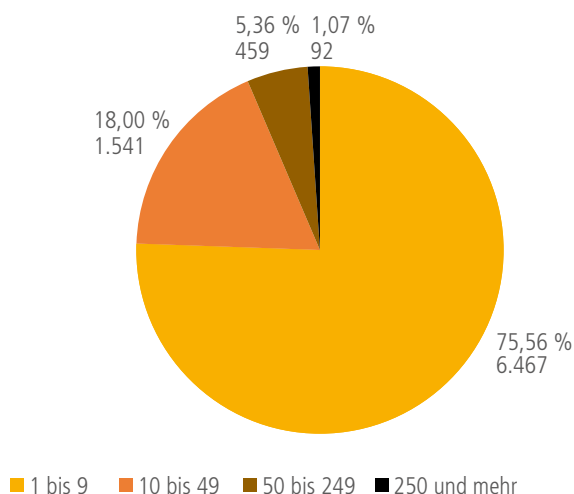


Abb. 26: Betriebsgrößen nach SVB in Duisburg 2025 ²⁹

3.4 Anzahl Gewerbeanmeldungen

Übersicht Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen

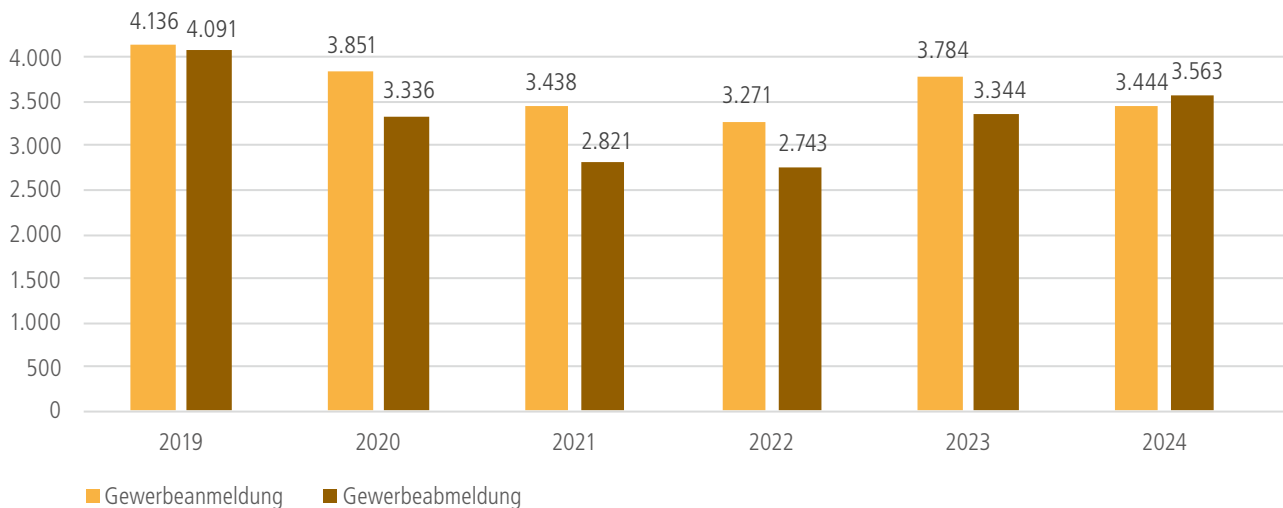


Abb. 27: Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen ³⁰

Der Saldo der Gewerbeanmeldungen in Duisburg war im Beobachtungszeitraum von 2019 bis 2023 positiv und stieg seit 2020 deutlich an. Das bedeutet, dass durchgehend mehr Gewerbeanmeldungen als -abmeldungen verzeichnet wurden. Dadurch konnte die Stadt Duisburg langfristig Gewerbetreibende gewinnen und binden. Zwar wurden

im Jahr 2023 knapp 400 Gewerbeanmeldungen weniger registriert als im Jahr 2019, doch gleichzeitig sank die Zahl der Gewerbeabmeldungen im gleichen Zeitraum um etwa 400. Dagegen standen im Jahr 2024 3.444 Anmeldungen 3.563 Abmeldungen gegenüber. Hier wurden erstmalig mehr Gewerbe abgemeldet als angemeldet.

²⁹ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 01.2026

³⁰ Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 01.2026

Gewerbean- und -abmeldungen nach Branchen 2024

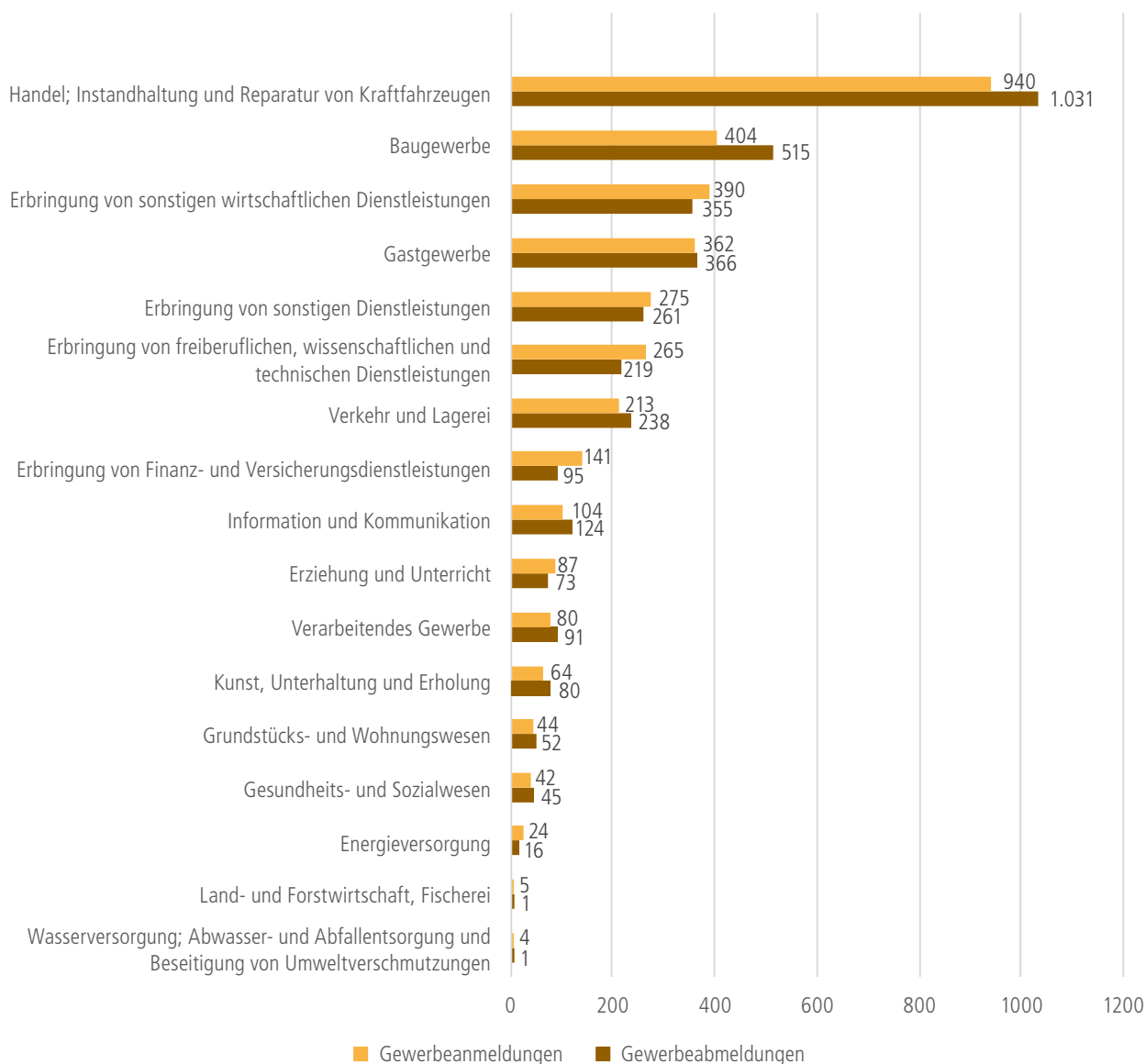


Abb. 28: Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen nach Branchen 2024 ³¹

Im Jahr 2024 entfiel der Großteil der Gewerbeanmeldungen auf den Wirtschaftsbereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. In diesem Segment wurden 940 Gewerbe neu angemeldet. Gleichzeitig verzeichnete diese Branche auch die meisten Gewerbeab-

meldungen: 1.031 Unternehmen stellten ihren Betrieb ein. Den höchsten negativen Saldo wies hingegen der Wirtschaftsbereich „Baugewerbe“ auf. Hier wurden 404 Gewerbe neu angemeldet, während 515 Abmeldungen registriert wurden.

31 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 01.2026

3.5 Integrationskraft des Wirtschaftsstandorts

An- und Abmeldungen Inhaber mit Migrationshintergrund

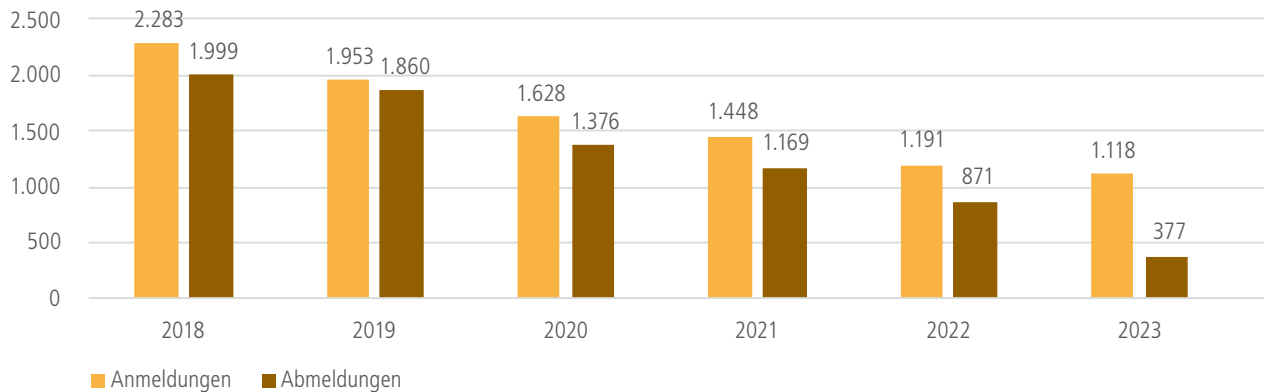


Abb. 29: An- und Abmeldungen Inhaber mit Migrationshintergrund ³²

Die Entwicklung der Gewerbebeanmeldungen und -abmeldungen von Inhabern mit Migrationshintergrund verlief bis 2022 ähnlich wie die Gesamtdynamik am Wirtschaftsstandort Duisburg. Im gesamten Beobachtungszeitraum wurden jährlich mehr Gewerbe angemeldet als abgemeldet. Ab 2019 stieg der Saldo zunächst leicht, aber kontinuierlich an. Seit 2020 liegt dieser stabil über 200. Ein

besonders deutlicher Anstieg wurde im Jahr 2023 verzeichnet: Der Saldo der Gewerbebeanmeldungen hat sich im Vergleich zu 2022 mehr als verdoppelt. Während der Saldo im Jahr 2022 noch bei 320 lag, erreichte er 2023 einen Wert von 741. Dies unterstreicht die langfristige Bindung von Gewerbetreibenden mit Migrationshintergrund an den Standort Duisburg.

SVB mit Migrationshintergrund

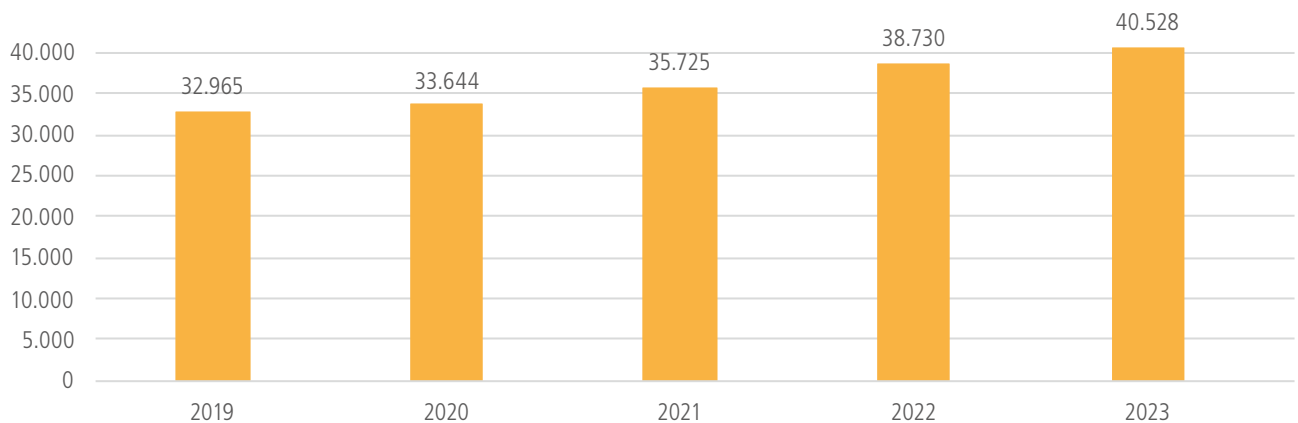


Abb. 30: SVB mit Migrationshintergrund ³³

Im Jahr 2019 waren in Duisburg 32.965 SVB mit Migrationshintergrund beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von rund 22 % aller SVB in Duisburg. In den Folgejahren stieg die Anzahl der SVB mit Migrationshintergrund kon-

tinuierlich an, insbesondere aufgrund der Geflüchteten aus Syrien und der Ukraine. Im Jahr 2023 waren 40.528 SVB mit Migrationshintergrund in Duisburg beschäftigt. Damit lag ihr Anteil in dem Jahr damit etwa bei 27 %.

³² Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 01.2026 (aktuell verfügbare Daten)

³³ Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 01.2026 (aktuell verfügbare Daten)

3.6 Investitionen von Kommune und Unternehmen

Die Stadt Duisburg ist ein idealer Standort für Investoren und Visionäre. Gut organisierte Unternehmens-Netzwerke, eine trimodale Verkehrsinfrastruktur sowie eine für die industrielle Produktion vorteilhafte Energieinfrastruktur

bilden den Rahmen für den Standort Duisburg. Durch Förderprogramme und kommunale Investitionen konnten in den letzten Jahren bereits Leuchtturmprojekte im Stadtgebiet realisiert werden.

Investitionen Stadt Duisburg gesamt (in Mio. €)

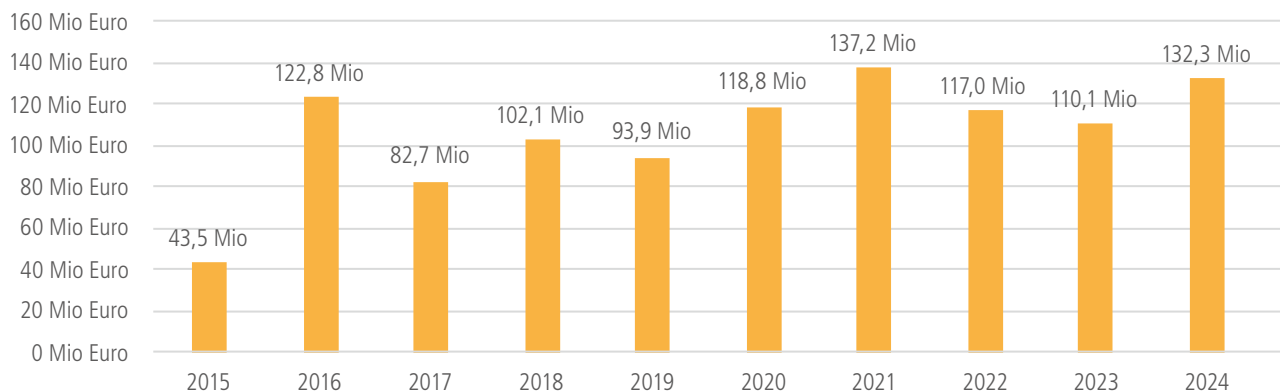


Abb. 31: Investitionen Stadt Duisburg gesamt (in Mio. €) ³⁴

Im Jahr 2024 tätigte die Stadt Duisburg Investitionen in Höhe von insgesamt über 132,3 Millionen Euro. Dies entspricht einer Erhöhung von knapp 13 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr. Die stärkste Veränderung der

Investitionssumme wurde im Jahr 2016 mit einem Plus in Höhe von über 79 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr verzeichnet.

Investitionen pro Kopf in Duisburg und NRW

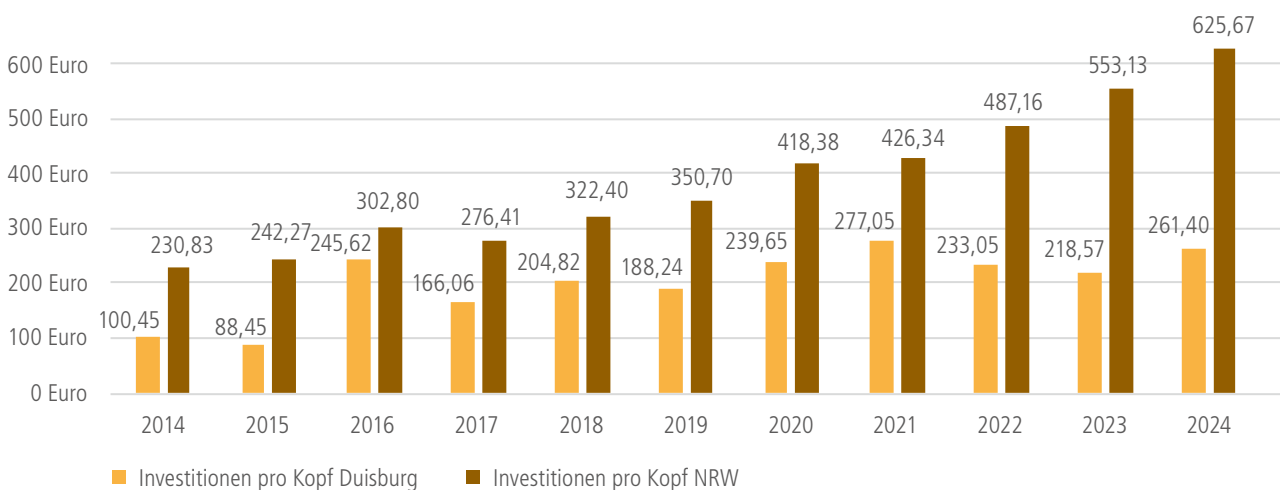


Abb. 32: Investitionen pro Kopf in Duisburg und NRW ³⁵

34 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 11.2025

35 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 11.2025

Die Stadt Duisburg investierte im Jahr 2024 durchschnittlich 261,40 Euro je Einwohnerin und Einwohner. Im Vergleich dazu lag der Wert für das Land Nordrhein-Westfalen deutlich höher bei 625,67 Euro je Einwohnerin und Einwohner. Ein besonders starker Anstieg der Investitionen in Duisburg war im Jahr 2016 zu verzeichnen, als die Investitionen um 157,12 Euro je Einwohnerin bzw. Einwohner im Vergleich zum Vorjahr stiegen.

Dabei ist zu beachten, dass sich die Investitionshöhe je nach Gemeindegröße, finanzieller Lage und demografischer Struktur unterscheiden kann. Während die Werte für Duisburg auf die Einwohnerzahl der Stadt bezogen sind, basieren die Werte für Nordrhein-Westfalen auf der gesamten Landesbevölkerung. Strukturelle Unterschiede, beispielsweise hinsichtlich des Steueraufkommens oder der Fördermittelverteilung, können die Vergleichbarkeit beeinflussen.

3.7 Gewerbesteuer und Grundsteuer

Die Gewerbesteuer und die Grundsteuer gehören zu den ertragreichsten Einnahmequellen der Kommunen. Als Gemeindesteuern stehen die Erträge grundsätzlich den Kommunen zu, wobei ein Teil der Gewerbesteuer durch eine Umlage an Bund und Länder abzuführen ist. Maßgeblich für die Berechnung beider Steuern ist der jeweilige Hebesatz. Dieser wird sowohl bei der Gewerbe- als auch bei der Grundsteuer durch die Gemeinde festgesetzt. Je höher der Hebesatz, desto größer ist die Steuerbelastung des Steuerschuldners. Steuerschuldner der Gewerbesteuer sind Gewerbetreibende, die eine Betriebsstätte in Deutschland unterhalten. Eigentümerinnen und Eigentümer sind von Grundbesitz grundsteuerpflichtig.

Da die Höhe der Hebesätze innerhalb einer Region von Kommune zu Kommune stark variieren kann, stellt sie einen wettbewerbsrelevanten Standortfaktor dar.

Die Steuerbelastung der Steuerpflichtigen in Duisburg war in den letzten Jahren mit einem Gewerbesteuerhebesatz von 495 % und einem Hebesatz für die Grundsteuer B von 886 % überdurchschnittlich hoch. Damit sollten im Rahmen der Haushaltskonsolidierung Haushaltsdefizite ausgeglichen und die Voraussetzungen für den Erhalt von Konsolidierungshilfen des Landes NRW erfüllt werden. Langfristig können sich hohe Steuerhebesätze negativ auf die kommunale Wirtschaft auswirken, wenn ortsansässige Unternehmen zur Reduzierung ihrer Standortkosten abwandern oder die Ansiedlung neuer Unternehmen dadurch gehemmt wird. Ein hoher Grundsteuerhebesatz wirkt sich außerdem steigernd auf die Wohnkosten vieler Bürger aus, da die Grundsteuer nicht nur durch Grundstückseigentümer zu tragen ist, sondern im Rahmen der Betriebskostenabrechnung auch auf Mieter umgelegt werden kann. Nach dem Ende der Überschuldung der Stadt Duisburg mit dem Jahresabschluss 2022 hat der Rat der Stadt beschlossen, den Gewerbesteuerhebesatz ab 2023 auf 515 % zu senken. Bei einer weiterhin positiven Entwicklung der wirtschaftlichen Lage soll der Weg der Steuersenkungen fortgesetzt

werden, um Unternehmen und die Bürgerschaft der Stadt dauerhaft zu entlasten. Dazu hat der Rat der Stadt zusätzlich beschlossen, dass ein Senkungsplan erarbeitet wird, um die Gewerbesteuer in Duisburg langfristig zu senken. Im Jahr 2022 beschloss der Rat, dass die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Stadt eine kontinuierliche Senkung des Hebesatzes zulässt. Daher wurde eine stufenweise Senkung des Hebesatzes beschlossen, der im Jahr 2023 um fünf Prozent auf 515 % gesenkt wurde. Für die Jahre 2024 und 2025 sind Senkungen um jeweils zehn Prozentpunkte vorgesehen, so dass im Jahr 2025 ein Hebesatz von 495 % erreicht und 2026 gehalten wird.

Entwicklungsplan Gewerbesteuer

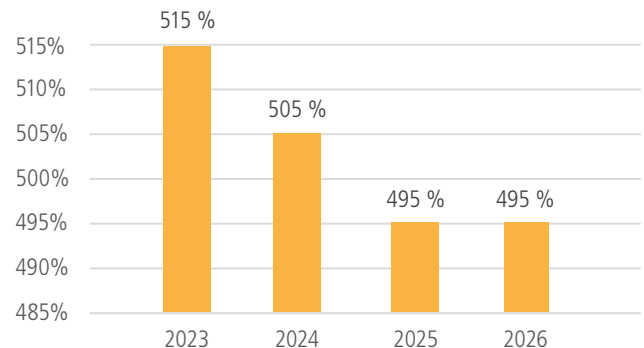


Abb. 33: Entwicklungsplan der Gewerbesteuer ³⁶

Im Jahr 2026 liegt der Gewerbesteuerhebesatz in Duisburg bei 495 % und damit rund 2 % über dem Durchschnitt der betrachteten Nachbarstädte und Ruhrgebietskommunen von 493 %. Die höchsten Hebesätze weisen Oberhausen und Mülheim an der Ruhr mit jeweils 580 % auf. Deutlich niedriger liegen hingegen Ratingen (410 %), Düsseldorf (440 %) und Meerbusch (450 %). Durch die Senkung des Hebesatzes im Jahr 2025 hat sich Duisburg im regionalen Vergleich angenähert und liegt nun auf dem gleichen Niveau wie Bochum und Moers (jeweils 495 %) sowie nur leicht über Städten wie Krefeld, Essen und Gelsenkirchen (jeweils 480 %).

36 Stadt Duisburg, 01.2026

Nachbarstädte und Ruhrgebiet

Vergleich der Hebesätze im regionalen Umfeld

Oberhausen	580 %	Bottrop	490 %
Mülheim a. d. Ruhr	580 %	Dortmund	485 %
Kreis Unna	528 %	Gelsenkirchen	480 %
Kreis Recklinghausen	520 %	Essen	480 %
Rheinberg	520 %	Krefeld	480 %
Herne	500 %	Kreis Wesel	468 %
Dinslaken	499 %	Hamm	465 %
Bochum	495 %	Meerbusch	450 %
Moers	495 %	Düsseldorf	440 %
Duisburg	495 %	Ratingen	410 %
		Ø Hebesatz	493 %

Tabelle 1: Hebesätze der Nachbarstädte und Ruhrgebiet

3.8 Mietspiegel und Immobilienmarkt

Der Immobilienmarkt der Stadt Duisburg ist im Wandel: Neu geplante Stadtteile und Quartiere setzen den Grundbaustein für neue Entwicklungen und einen dynamischen

Immobilienmarkt, an dem weiterhin moderate Mietpreise herrschen.

Leerstandsquoten Wohnungen

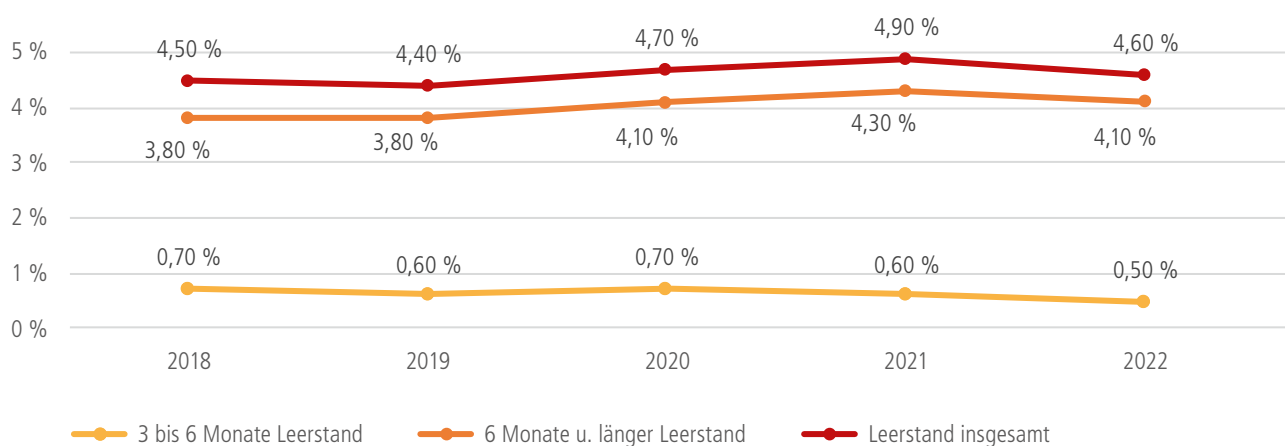


Abb. 34: Leerstandsquote Wohnungen ³⁷

37 Quelle: Stadt Duisburg, 12.2024

Der Wohnungsleerstand in Duisburg bleibt im Zeitraum 2018 bis 2022 nahezu konstant. Im Jahr 2018 standen 4,5 % der Duisburger Wohnungen leer. Bei 3,8 % der Duisburger Wohnungen dauerte der Leerstand mindestens

6 Monate. Im Vergleich dazu ist die Leerstandsquote im Jahr 2022 mit 4,6 % etwas höher als 2018, aber niedriger als im Vorjahr 2021. 4,1 % der Duisburger Wohnungen waren 2022 mindestens 6 Monate unvermietet.³⁸

Erzielbare Spitzenmiete nach Nutzungsart

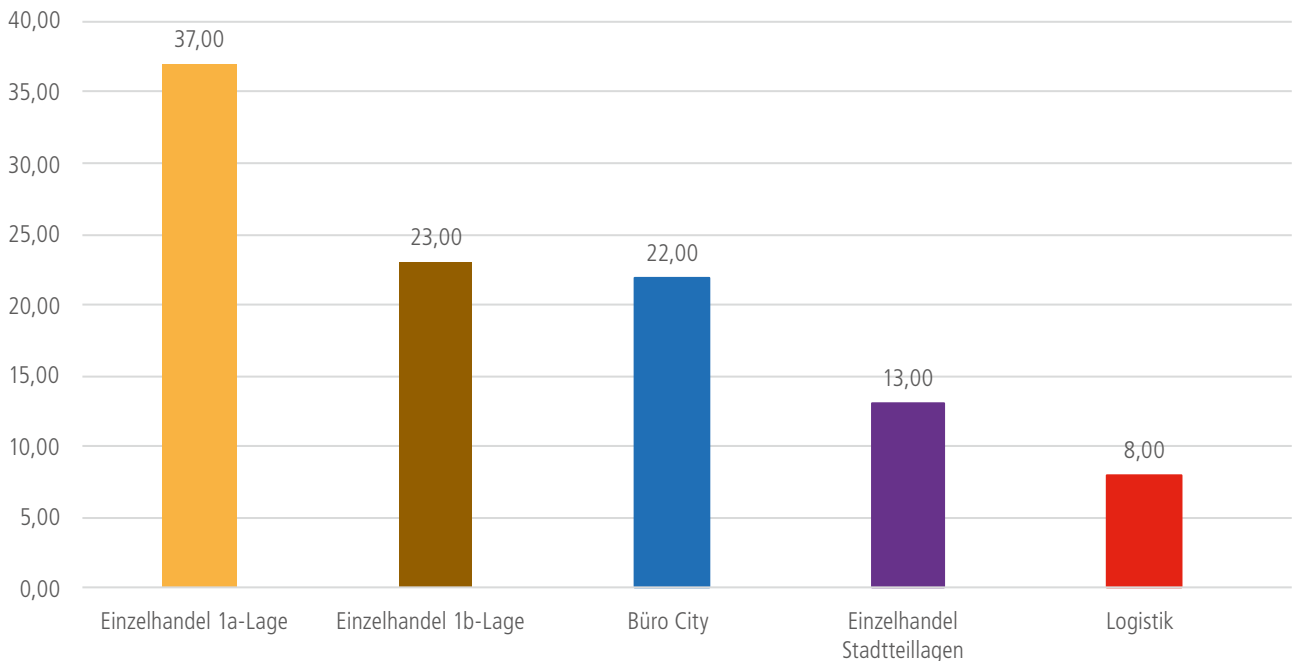


Abb. 35: Erzielbare Spitzenmiete nach Nutzungsart ³⁹

Spitzenmieten im Bereich der Gewerbeimmobilien können Aufschluss über die Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes geben. Wird ein Standort gefragt, so steigen in der Regel auch die Kosten der ansässigen Gewerbeflächen. Langfristig profitieren auch die übrigen öffentlichen Dienstleistungen durch eine effiziente Flächenentwicklung, da die generierten städtischen Einnahmen wiederum an anderer Stelle reinvestiert werden können. In Duisburg lagen die höchsten erzielten Spitzenmieten pro Quadratmeter im Bereich der bestplatzierten Einzelhandelsflächen bei 37 Euro. Damit war sie fast ein Drittel teurer als Mietflächen, die der Kategorie 1b zugeordnet wurden (23 Euro).

In der Innenstadt gelegene Büroflächen kamen auf Maximalpreise von 22 Euro. Abseits des Zentrums lag die Miete im Einzelhandel dagegen deutlich niedriger bei 13 Euro. Die Logistik bildet bei den abgebildeten Kategorien den günstigsten Mietpreis mit 8 Euro pro Quadratmeter. Einen ausführlichen Überblick über die Immobilienwirtschaft im Duisburger Stadtgebiet bietet Ihnen der von Duisburg Business & Innovation halbjährlich veröffentlichte Immobilienmarktbericht.

38 Quelle: Duisburg Immobilienmarktbericht 2024: https://www.duisburg-business.de/fileadmin/duisburg-business/Downloads/Immobilienmarktbericht_2024/ly_db_i_immobilienmarktbericht_030325.pdf, (duisburg-business.de)

39 Quelle: Business Metropole Ruhr: <https://www.business.ruhr>, Stand 01.2026

4. Bildung

4.1 Übersicht der Schulen sowie Anzahl der Schülerinnen und Schüler

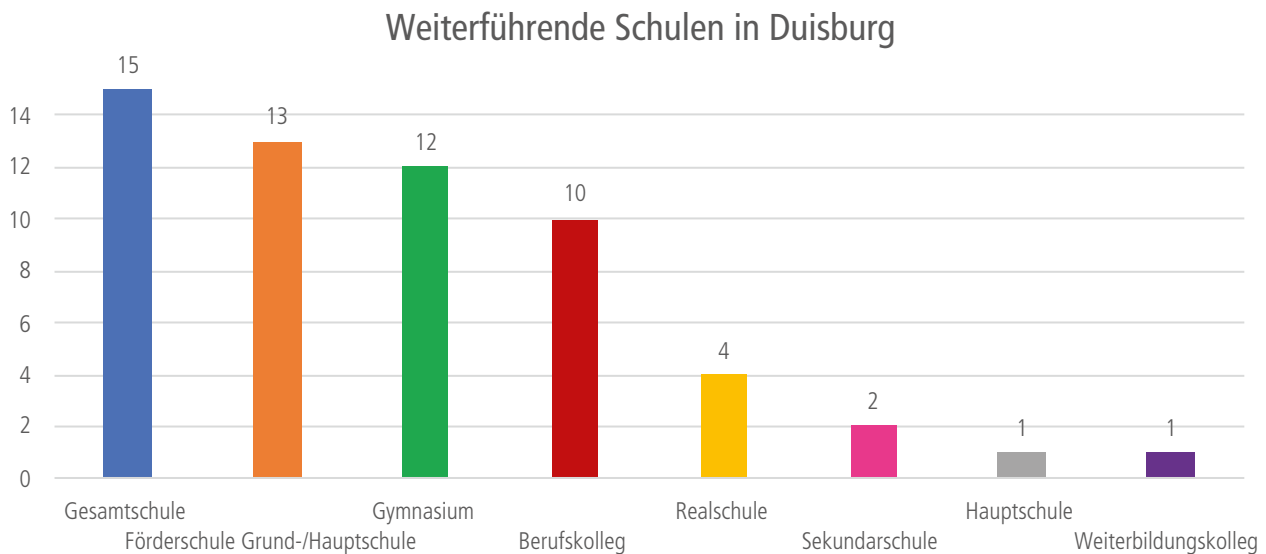


Abb. 36: Weiterführende Schulen in Duisburg ⁴⁰

Im Schuljahr 2024/2025 waren im Duisburger Stadtgebiet insgesamt 134 Schulen mit 71.351 Schüler und Schülerinnen verzeichnet. Dazu zählten 76 Grundschulen, an denen über 21.000 Kinder in der Primarstufe unterrichtet wurden. Die Sekundarstufe umfasste 58 weiterführende Schulen mit insgesamt mehr als 50.000 Jugendlichen. 16.324 von ihnen (32,63 %) besuchten eine der 15 Gesamtschulen. An den zwölf Gymnasien waren 10.897 Personen (21,78 %) eingeschrieben. Die vier Realschulen verzeichneten

2.586 Lernende (5,17 %), die beiden Sekundarschulen 1.655 (3,31 %). Die Hauptschule im Stadtteil Walsum wurde von 280 Personen (0,56 %) besucht, das Weiterbildungskolleg von 291 (0,58 %). 2.998 Kinder und Jugendliche (5,99 %) lernten an einer der 13 Förderschulen. Darüber hinaus waren 15.004 Personen (29,99 %) an einem der zehn Berufskollegs eingeschrieben, um eine Aus- oder Weiterbildung zu absolvieren.

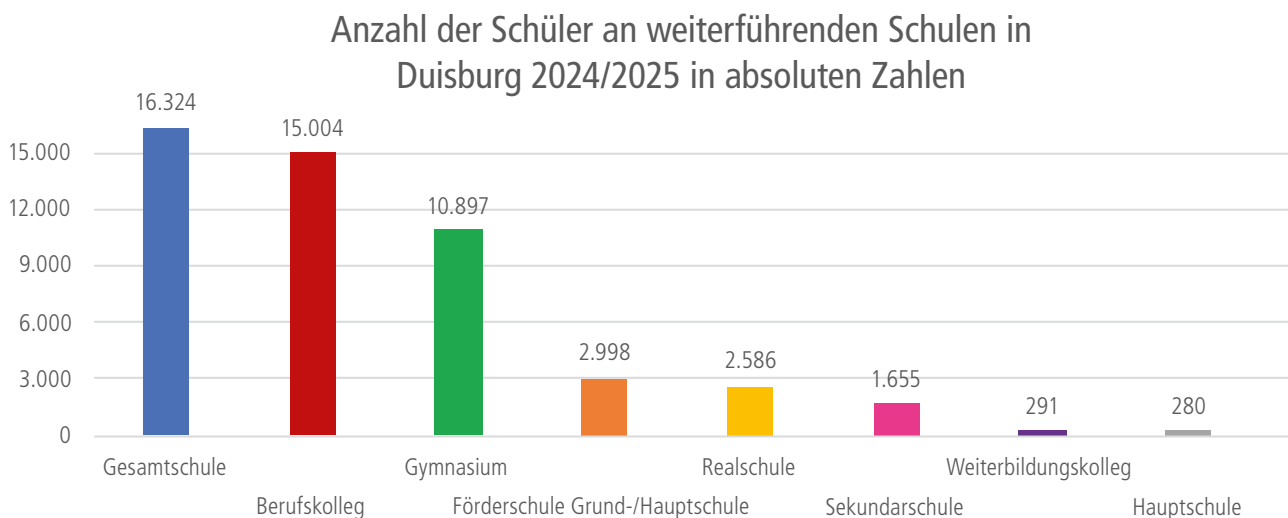


Abb. 37: Anzahl der Schüler an weiterführenden Schulen in Duisburg 2024/2025 absolut ⁴¹

40 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 01.2026; Stadt Duisburg

41 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 01.2026; Stadt Duisburg

4.2 Statistik Bildungsabschlüsse

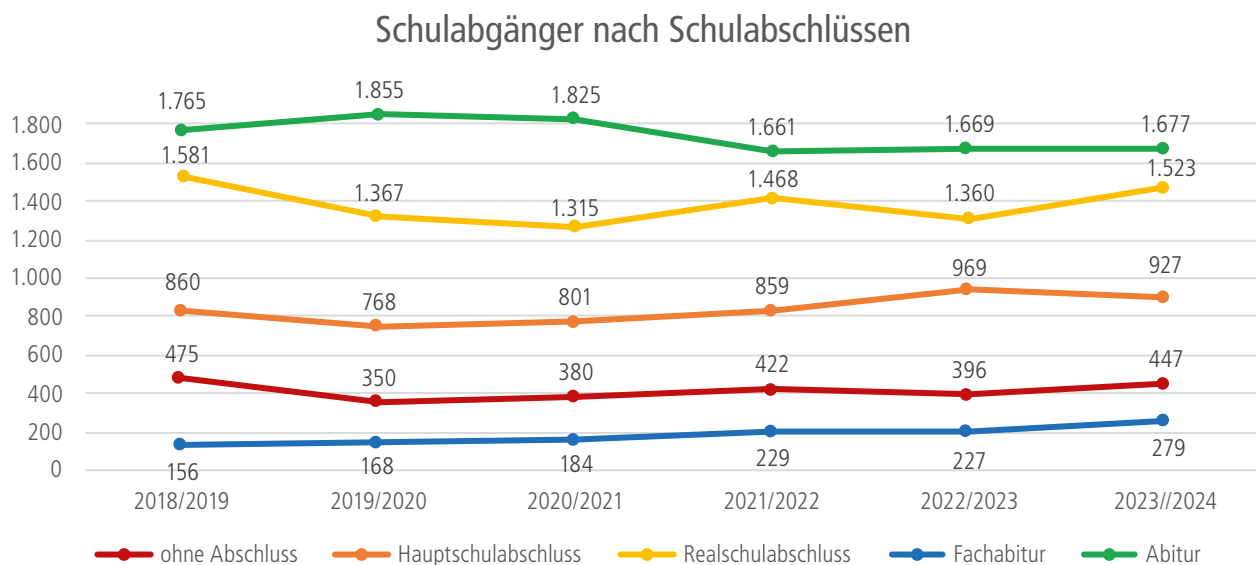


Abb. 38: Schulabgänger nach Abschlüssen ⁴²

Im Schuljahr 2023/2024 verzeichneten die Duisburger Schulen insgesamt 4.871 Schulabgängerinnen und Schulabgänger. Die Zahl der Abiturientinnen und Abiturienten ist im Vergleich zu den Vorjahren leicht gestiegen, dennoch stellten sie mit 1.677 Personen mehr als ein Drittel (34,56 %) aller Schulabschlüsse dar. Einen Realschulabschluss erreichten 1.523 Schülerinnen und Schüler (31,38 %), was im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang bedeutet. Mit einem Hauptschulabschluss beendeten 927 Schülerinnen und Schüler (19,10 %) ihre Schulzeit, während

279 Schulabgängerinnen und Schulabgänger (5,75 %) die Fachhochschulreife erlangten. Die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Abschluss lag im Schuljahr 2023/2024 bei 447, was einem Anteil von 9,21 % entspricht. Insgesamt konnten 4.406 Schulabgängerinnen und Schulabgänger einen Schulabschluss erreichen und stehen somit dem Standort Duisburg als potenzielle Fachkräfte zur Verfügung – sei es für eine Ausbildung oder ein Hochschulstudium in der Region.

4.3 Kinderbetreuung

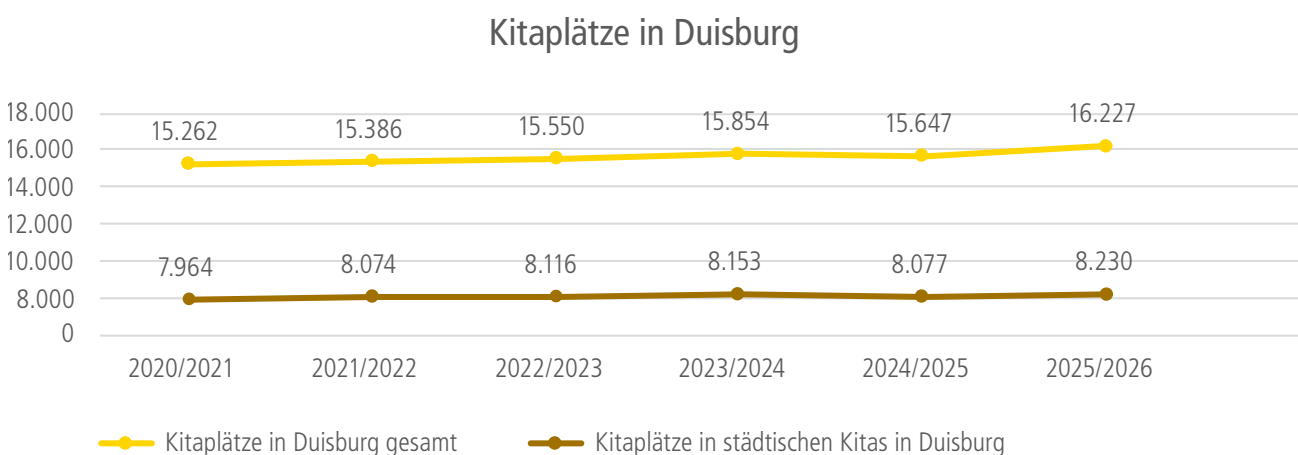


Abb. 39: Anzahl an Kitaplätzen ⁴³

⁴² Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 01.2026; Stadt Duisburg

⁴³ Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 01.2026

Anzahl der Kindertageseinrichtungen in Duisburg

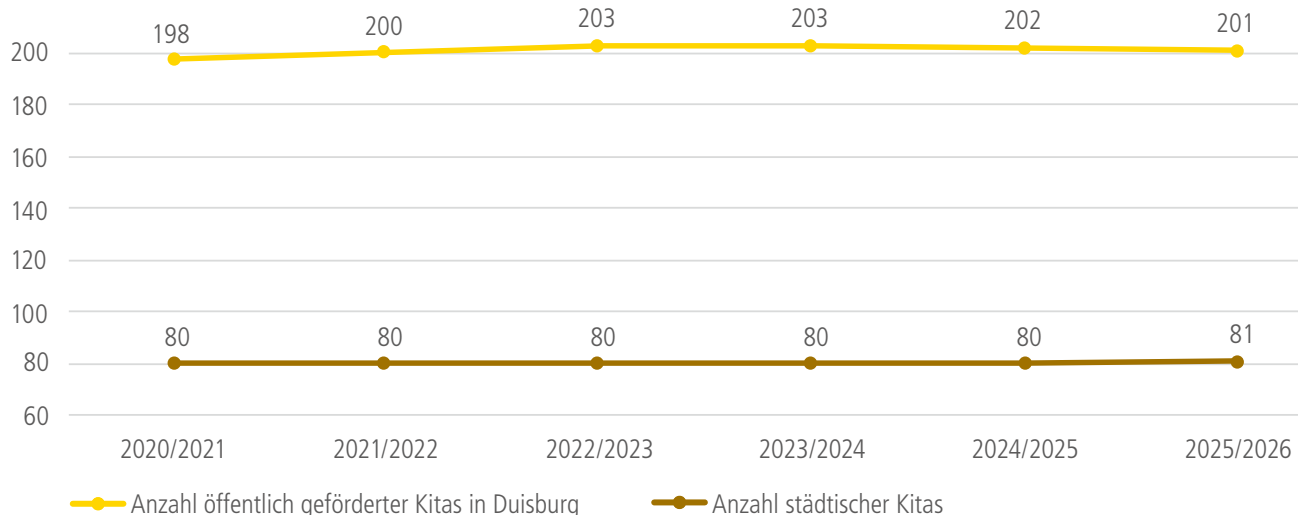


Abb. 40: Anzahl der Kindertageseinrichtungen ⁴⁴

In dem gesamten Zeitraum bietet die Stadt Duisburg kontinuierlich mehr als 15.000 Kindertagesplätze an, davon rund 8.000 in städtischer Trägerschaft. Die Zahl der öffentlich geförderten Kindertagesstätten lag seit dem Kindergartenjahr 2021/2022 stets bei mindestens 200.

Die Anzahl der städtischen Kitas stiegen zuletzt in 2025/2026 von 80 auf 81 Einrichtungen an. Im Kindergartenjahr 2024/2025 stehen in den 201 öffentlich geförderten Kitas in Duisburg insgesamt 16.227 Plätze zur Verfügung.

Städtische Familienzentren

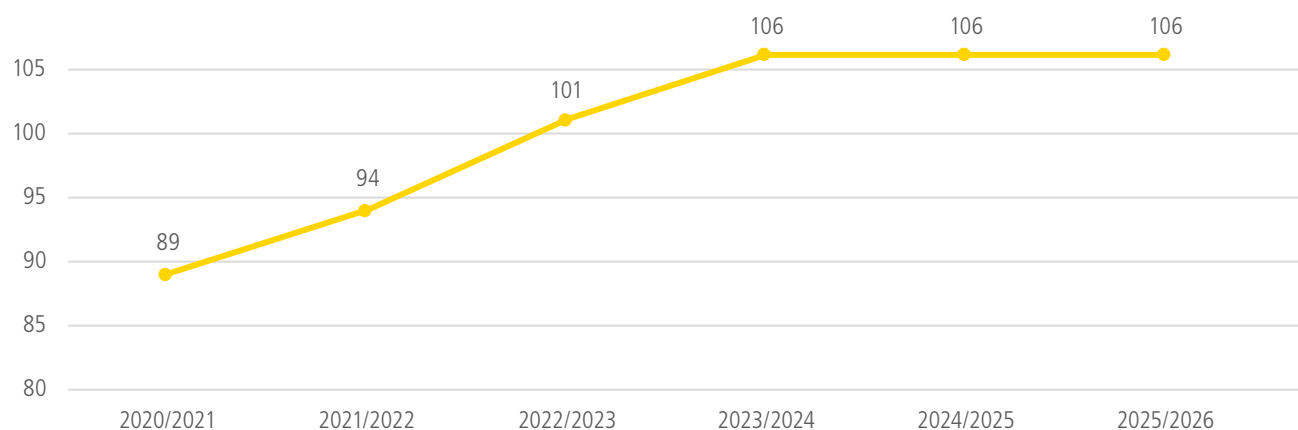


Abb. 41: Städtische Familienzentren ⁴⁵

Ein Teil der Duisburger Kindertageseinrichtungen ist als Familienzentrum zertifiziert und bietet sozialraumorientierte Unterstützungsangebote für Kinder und Familien. Die Zahl der Familienzentren hat sich seit dem Kindergartenjahr 2011/2012 mehr als verdoppelt – von 46 auf 106 im Jahr 2022/2023. Seit dem fokussiert sich das Land NRW auf die Finanzierung der Qualitätsverbesserung weswegen

die Zahl der 106 Familienzentren in den nächsten Folgejahren konstant bleiben wird. Neben den Familienzentren gibt es derzeit drei Familiengrundschulzentren, die vom Land NRW gefördert werden. Sie unterstützen Eltern gezielt in ihrer Erziehungsarbeit und tragen zur Verbesserung der Bildungschancen von Kindern aus sozial benachteiligten Familien bei.

44 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 01.2026

45 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 01.2026

5. Forschung

5.1 Liste der Hochschulen und der Forschungsinstitute

Der Imagewandel des Ruhrgebiets vom Industriestandort zur Wissensregion ist in vollem Gange und die Hochschul-landschaft der Metropolregion Ruhr ist bereits eine der dichtesten in Europa. Dieser anhaltende Strukturwandel betont auch die Bedeutung des Wissenschaftsstandortes Duisburg und wirkt sich positiv auf den Ausbau und die Förderung wissenschaftlicher Institutionen aus.

Folgende Universitäten und Hochschulen sind in Duisburg ansässig:

- Universität Duisburg-Essen, Campus Duisburg
- FOM, Hochschulstandort Duisburg
- Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung (HSPV)
- Folkwang Universität der Künste

Darüber hinaus zählt Duisburg insgesamt 15 Forschungs-institute zu seiner Wissensinfrastruktur:

- Center für Nanointegration (CENIDE)
- DST-Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsysteme e. V.

- Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung e. V.
- FEhS-Institut für Baustoff-Forschung e. V.
- Fraunhofer inHaus-Zentrum
- Fraunhofer-Institut für Mikroelektrische Schaltungen und Systeme (Fraunhofer inHaus-Zentrum)
- FGW-Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung (e. V. i. L.)
- Institut für Umwelt & Energie, Technik & Analytik e. V. (IUTA)
- Nano Energie Technik Zentrum (NETZ)
- Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung
- Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (Stahlforschung)
- Sozialwissenschaftliches Umfragezentrum GmbH
- ZBT-Zentrum für Brennstoffzellen Technik
- Zentrum für Halbleitertechnik und Optoelektronik
- ZaKI.D – Zentrum für angewandte künstliche Intelligenz Duisburg

5.2 Studierendenzahlen

Das breit gefächerte Spektrum an Studiengängen und -fächern an den insgesamt vier Hochschulen lockt eine große Anzahl an Studierenden in die Stadt. Insgesamt studieren derzeit über 15.000 Menschen am Standort Duisburg, die sich wie folgt auf die Hochschulen verteilen:

Die Universität Duisburg-Essen verzeichnete am Campus Duisburg im Sommersemester 2025 12.162 eingeschriebene Studierende in 58 Studiengängen.⁴⁶

An der Folkwang Universität der Künste in Duisburg waren im Wintersemester 2025/2026 134 Studierende in vier Studiengängen eingeschrieben.⁴⁷

Die Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW (HSPV) ist mit neun Standorten in NRW dezentral organisiert. Am Studienort Duisburg sind aktuell 3.259 Studierende eingeschrieben, die aus fünf Bachelorstudien-gängen wählen können.⁴⁸

Das Hochschulzentrum der FOM in Duisburg-Neudorf ist einer von 19 Studienorten in Nordrhein-Westfalen. Der Campus Duisburg zählt derzeit 243 Studierende und bietet 13 Bachelorstudiengänge an.⁴⁹

Auch internationale Studierende sind an den Duisburger Hochschulen vertreten. An der Universität Duisburg-Essen beträgt ihr Anteil mit 4.108 Personen rund ein Drittel. An der Folkwang Universität der Künste in Duisburg sind 119 der 134 Studierenden international – ein Anteil von über 80 %.

⁴⁶ Quelle: Universität Duisburg-Essen, Stand: 11.2025

⁴⁷ Quelle: Folkwang Universität der Künste, Stand: 11.2025

⁴⁸ Quelle: Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW, Stand: 11.2025

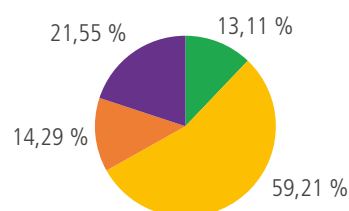
⁴⁹ Quelle: FOM-Hochschule, Stand: 11.2025

	Universität Duisburg-Essen Campus Duisburg	Folkwang Universität der Künste Duisburg	HSPV Duisburg	FOM Duisburg	Insgesamt
Studierende insgesamt	12.162	134	3.259	243	15.798
Davon international Studierende	4.108	119	0	*50	4.227
Angebotene Studiengänge	58	4	5	13	80

Tabelle 2: Studierende und angebotene Studiengänge an Duisburger Universitäten und Hochschulen

Mehr als die Hälfte der Studierenden in Duisburg (59,21 %) erwarb ihre Studienberechtigung in einem anderen Kreis Nordrhein-Westfalens. Ein bemerkenswerter Anteil von 21,55 % verfügt über eine im Ausland erworbene Zugangsqualifikation. Zugleich entscheidet sich ein signifikanter Teil der ehemaligen Duisburger Schülerinnen und Schüler nach dem Schulabschluss für ein Studium in der Heimatstadt: 13,11 % der Studierenden haben ihre Berechtigung an einer Schule in Duisburg erhalten. Weitere 14,29 % erlangten diese in einem anderen Bundesland Deutschlands.

Prozentuale Verteilung der Studierenden von Duisburg nach dem Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung



- Erwerb der HZB in Duisburg
- Erwerb der HZB in einem(r) anderen Kreis bzw. krfr. Stadt in NRW
- Erwerb der HZB in einem anderen Bundesland
- Erwerb der HZB im Ausland

Abb. 42: Prozentuale Verteilung der Studierenden nach dem Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung ⁵¹

5.3 Akademikerquote

Anzahl der SVB mit akademischen Abschlüssen

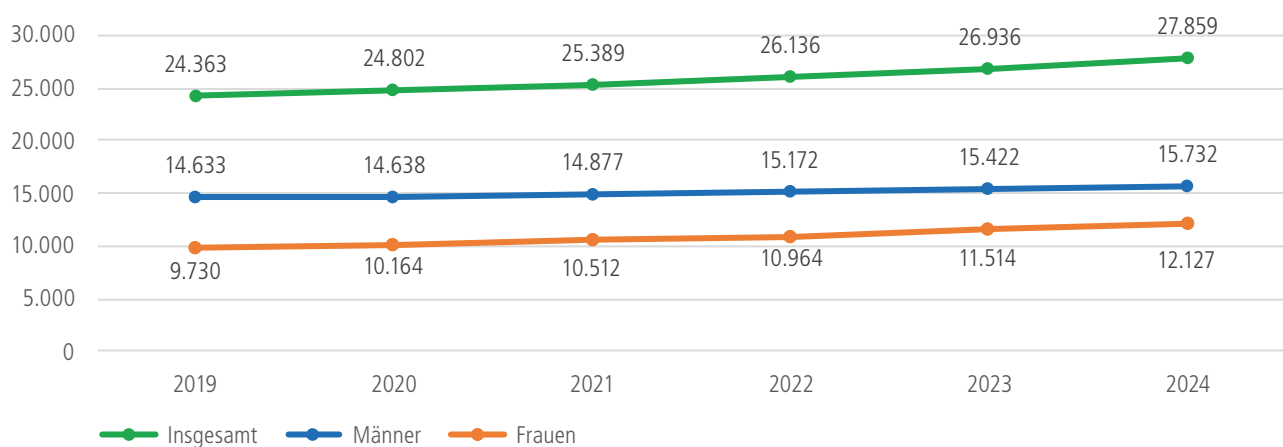


Abb. 43: Anzahl der SVB mit akademischen Abschlüssen ⁵²

.....
50 Keine Erhebung

51 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 10.2025

52 Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, Stand: 11.2025

Im Zeitraum von 2019 bis 2024 ist der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Duisburg mit einem Hochschulabschluss sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen kontinuierlich angestiegen. Im Jahr 2024 hatten insgesamt 27.859 SVB einen akademischen Abschluss

(15,61 %), im Jahr 2019 waren es 24.363 (13,90 %). Das entspricht einem Zuwachs von über 3.000 Akademikerinnen und Akademikern. Zwar liegt der Anteil der Männer im gesamten Zeitraum bei knapp unter 60 %, der Anteil der Frauen nimmt dagegen zu.

5.4 Patententwicklung

Anzahl der Patentanmeldungen mit Duisburger Beteiligung

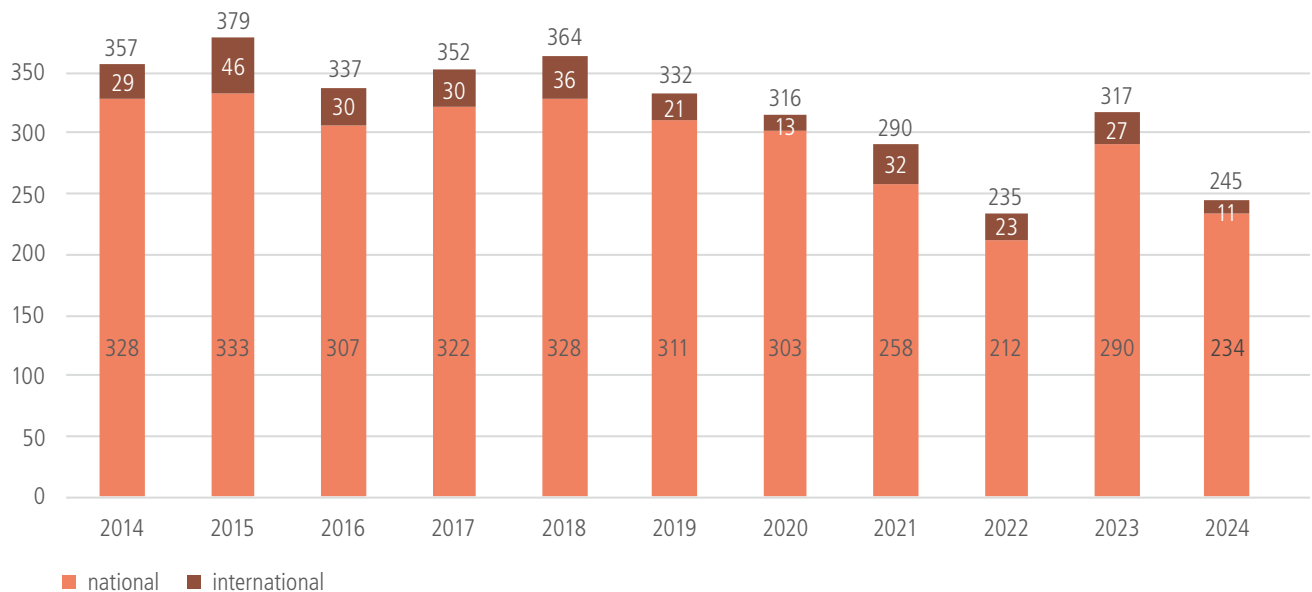


Abb. 44: Anzahl der Patentanmeldungen in Duisburg ⁵³

Die meisten Patente wurden zwischen 2013 und 2023 im Jahr 2015 mit 379 Anmeldungen verzeichnet. Danach sank die Zahl zunächst auf 337 (2016), stieg leicht in den Jahren 2017 und 2018 und ging ab 2019 zurück, bis sie 2022 bei 235 lag. 2023 gab es wieder einen deutlichen Anstieg auf 317 Patente. Der Anteil internationaler Patentanmeldungen lag meist konstant bei rund 8 %, brach jedoch 2019 und 2020 pandemiebedingt ein, da länderübergreifende Forschung erschwert war. Ab 2021 stiegen diese Anmeldungen wieder an. In den letzten zehn Jahren kamen die meisten Kooperationspartner aus Nachbarländern wie Österreich, Frankreich, Belgien, den Nie-

derlanden und der Schweiz, aber auch aus den USA, Indien, Südkorea und Ägypten.

Erteilt das Deutsche Patent- und Markenamt ein Patent, so ist die Erfindung in der Regel für maximal 20 Jahre ab dem Anmeldetag geschützt. Ab dem 3. Jahr ist für die Aufrechterhaltung des Patentschutzes eine jährliche Gebühr zu entrichten. Bei nicht erfolgter Zahlung endet das Patent automatisch. Bei zulassungspflichtigen Arznei- und Pflanzenschutzmitteln ist eine Verlängerung der Schutzdauer unter bestimmten Voraussetzungen möglich.⁵⁴

⁵³ Quelle: Deutsches Patent- und Markenamt, Stand: 10.2025

⁵⁴ Quelle: Deutsches Patent- und Markenamt: <https://dpma.de/patente/patentschutz/index.html>, Stand: 01.2026

Sektionen der Patente der letzten 10 Jahre

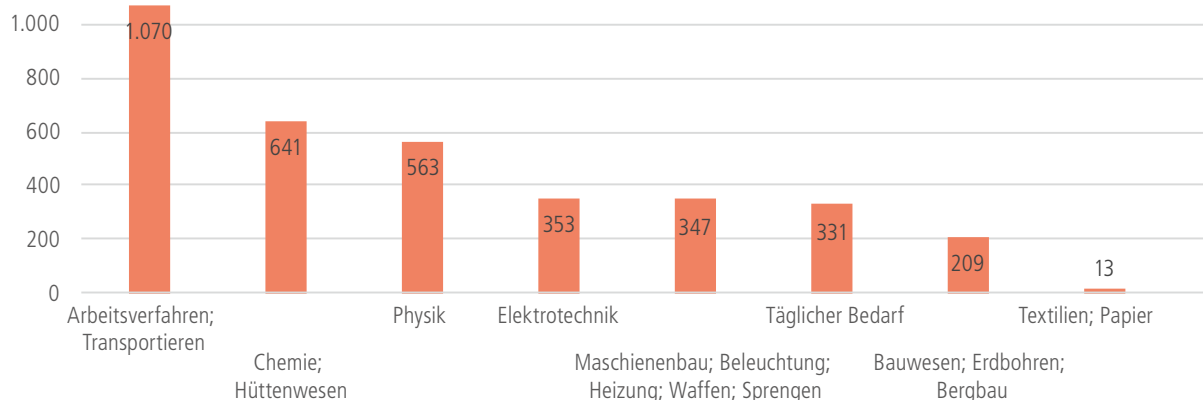


Abb. 45: Sektionen der Patente der letzten 10 Jahre ⁵⁵

Die internationale Patentklassifikation (IPC) gliedert technisches Wissen im Bereich der Erfindungen in verschiedenen Ebenen. Die oberste Unterteilung erfolgt in den acht Sektionen A-H.⁵⁶

Entsprechend der Duisburger Kernkompetenz Logistik wurden mit 1.070 Patenten in Duisburg in den letzten 10 Jahren die meisten Erfindungen in der Sektion „B – Arbeits-

verfahren, Transportieren“ angemeldet. Als wichtigster Stahlstandort in Europa meldeten Duisburger Unternehmen in den letzten 10 Jahren 641 Patente der Sektion „C – Chemie; Hüttenwesen“ an. Ebenfalls einen großen Anteil hatten Patentanmeldungen aus der Sektion „G – Physik“ mit 563 Anmeldungen und aus der Sektion „F – Maschinenbau, Beleuchtung, Heizung, Waffen, Sprengen“ mit 347 Anmeldungen.

Summe Wasserstoff- und Brennstoffzellenpatente

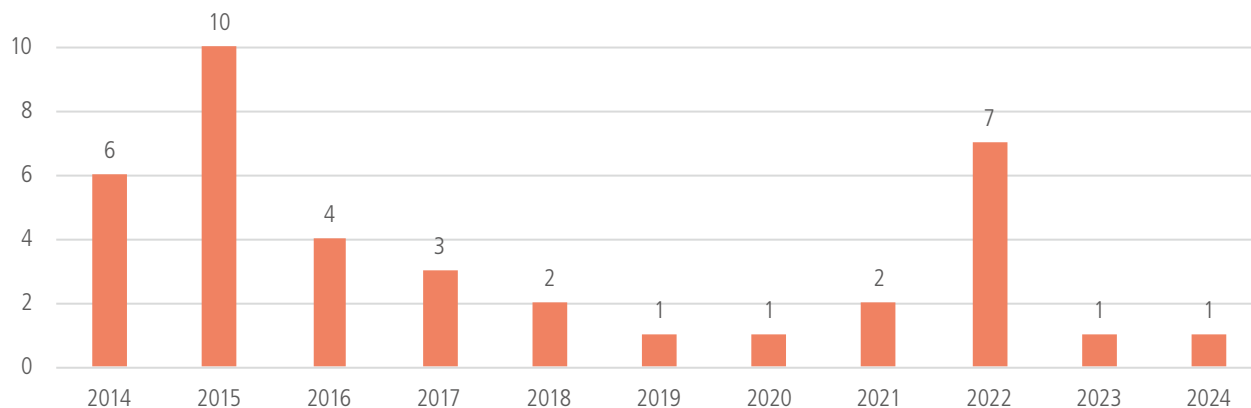


Abb. 46: Summe der Wasserstoff- und Brennstoffzellenpatente ⁵⁷

In den letzten zehn Jahren wurden in Duisburg 38 Patente für Wasserstoff- und Brennstoffzellen angemeldet. Die meisten Anmeldungen gab es 2015 mit zehn Patenten. Der Verlauf der Patentanmeldungen in diesem Bereich ist dynamisch, mit starken Schwankungen. So wurde 2019, 2020, 2023 sowie 2024 jeweils nur ein Patent eingereicht, in den anderen Jahren teils deutlich mehr.

Um die Wasserstoffwende in Duisburg gezielt voranzutreiben, laufen bereits erste Projekte, weitere sind in Planung. Eine detaillierte Übersicht zu bestehenden und zukünftigen Wasserstoffprojekten findet sich in Kapitel 6.2.

⁵⁵ Quelle: Deutsches Patent- und Markenamt, Stand: 10.2025

⁵⁶ Quelle: Deutsches Patent- und Markenamt: <https://dpma.de/recherche/klassifikationen/patenteundgebrauchsmuster/internationalepatentklassifikation/index.html>, Stand: 01.2026

⁵⁷ Quelle: Deutsches Patent- und Markenamt, Stand: 10.2025

6. Flächennutzung

Mit einer Gesamtfläche von 233 Quadratkilometern ist Duisburg nach Dortmund die zweitgrößte Stadt des Ruhrgebiets. Doch auch das größte Stadtgebiet ist begrenzt. Umso wichtiger sind die Planung, Gestaltung und Entwicklung der vorhandenen Flächen.

Die planvolle und ressourcenschonende Flächenentwicklung im Stadtgebiet ist eine zentrale Aufgabe für die Stadt. Im Rahmen zukunftsorientierter Stadtentwicklungskonzepte werden aussichtsreiche Gewerbe- und Industriestandorte, Standorte für Großprojekte sowie potenzielle Flächen für Neubaugebiete identifiziert.

Neben den neu zu entwickelnden Flächen sind es vor allem die Flächen der Schwerindustrie, die durch den Struktur-

wandel im Ruhrgebiet einen neuen Nutzen erfahren und für die Flächenentwicklung von höchstem Interesse sind.

Auch im Bereich Erholung hat das Duisburger Stadtgebiet viel zu bieten. Neben den 22 Badeseen und großen Waldgebieten, wie die Sechs-Seen-Platte oder der Duisburger Stadtwald, sieht auch der neue Flächenentwicklungsplan 2027 die erhöhte Nutzung von Grünflächen vor.

Einerseits schaffen neue Gewerbe- und Industriegebiete neue Arbeitsplätze, andererseits erhöhen neue Wohn- und Grünflächen die Attraktivität Duisburgs als Wohnstandort. Dieser Anreiz sorgt dafür, dass neue Arbeitskräfte nach Duisburg ziehen und dass das für die Wirtschaft wiederum interessante Humankapital steigt.

6.1 Aktuelle Flächennutzung

Fläche nach Nutzungsarten 2024 in Hektar

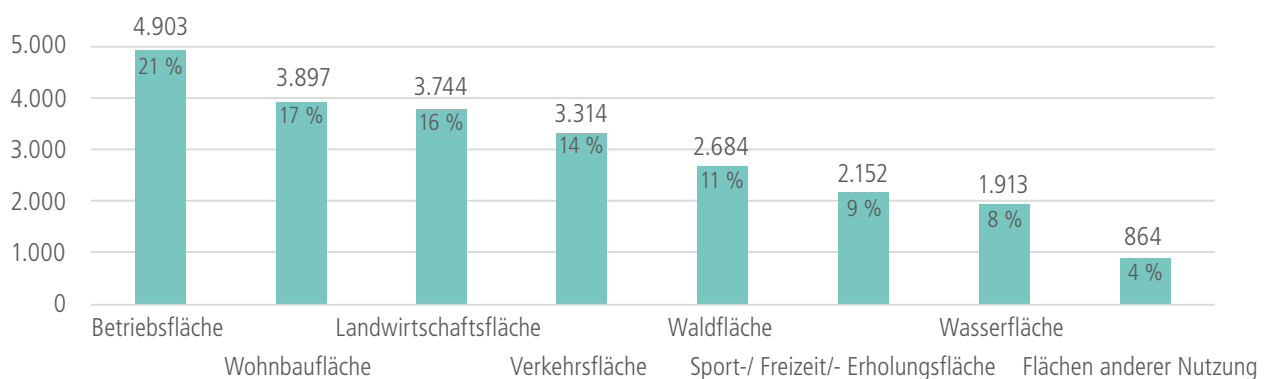


Abb. 47: Fläche nach Nutzungsart 2024 in ha ⁵⁸

Die Flächennutzung im Duisburger Stadtgebiet ist vielseitig. Insgesamt umfasste die Stadtfläche im Jahr 2024 23.471 Hektar – dies entspricht der Größe von mehr als 32.000 Fußballfeldern. Den größten Anteil an der Gesamtfläche Duisburgs stellten mit 4.829 Hektar (21 %) die Betriebsflächen dar. Der Duisburger Binnenhafen umfasste mit rund 1.550 Hektar fast ein Drittel der Betriebsflächen. Seit dem Jahr 2016 sank der Anteil der Betriebsflächen um 145,6 Hektar.

Für die mehr als 500.000 Einwohnerinnen und Einwohner Duisburgs standen im Jahr 2024 insgesamt 3.897 Hektar Wohnbaufläche zur Verfügung. Mit einem Anteil von 17 %

ist diese Nutzungsart die zweitgrößte in Duisburg. Da die Bevölkerung in Duisburg seit dem Jahr 2016 einen Zuwachs erlebt, hat sich auch die Wohnbaufläche seitdem um 239,5 Hektar vergrößert.

Die landwirtschaftlichen Flächen der Stadt Duisburg umfassten im Jahr 2024 3.744 Hektar (16 %). Gegenüber dem Jahr 2016 entspricht dies einem Rückgang von 665,8 Hektar und ist damit die am stärksten abnehmende Flächennutzungsart.

Duisburg liegt an einem Verkehrsknotenpunkt. Wichtige Bundesautobahnen wie die A3, die A40 und die A42

58 Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 01.2026

verlaufen durch die Stadt. Damit nahmen die Verkehrsflächen 3.314 Hektar (14 %) der Stadtfläche ein. Im Vergleich zum Jahr 2016 hat sich diese Art der Flächennutzung im Jahr 2024 um 343,6 Hektar vermindert.

Seit dem Jahr 2016 hat die Stadt Duisburg im Sinne der Nachhaltigkeit und Naherholung der Bürgerinnen und Bürger zunehmend Waldflächen geschaffen. Von 2016 bis 2024 hat sich die Fläche um 617,8 Hektar auf 2.684 Hektar erhöht. Dies entspricht dem größten Flächenzuwachs aller Nutzungsarten in diesem Zeitraum.

Die Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche hat sich im Jahr 2024 auf 2.152 Hektar erhöht. Auch hier ist seit 2016 ein Anstieg um 228,1 Hektar zu verzeichnen. An Rhein und Ruhr gelegen, befinden sich im Jahr 2023 auf dem Duisburger Stadtgebiet 1.913 Hektar (8 %) Wasserflächen. Dazu zählen die Sechs-Seen-Platte im Duisburger Süden mit 150 Hektar, der Innenhafen mit 89 Hektar und der 37,5 km lange Rheinlauf.

Absolute Veränderung der Flächennutzungsart 2016/24 in Hektar

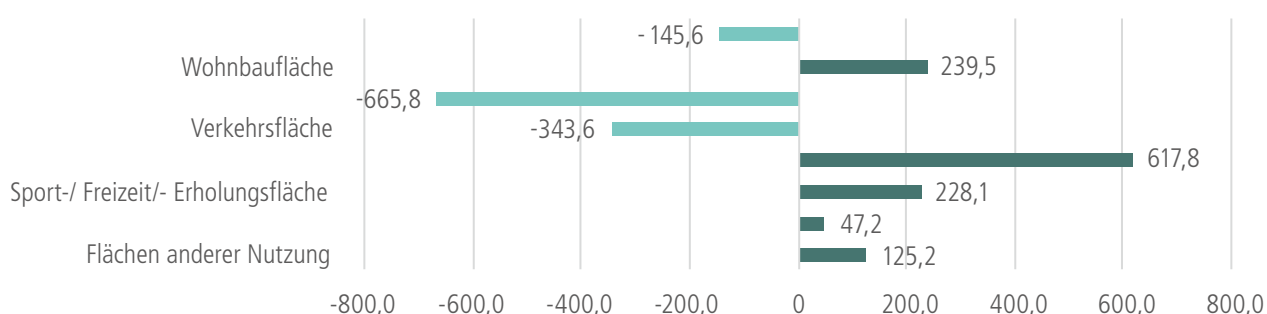


Abb. 48: Absolute Veränderung der Flächennutzungsart in ha ⁵⁹

6.2 Zukünftige und bestehende Gewerbe- und Industriestandorte

Technologiequartier Wedau

Auf der rund 26 Hektar großen Fläche des ehemaligen Ausbesserungswerks der Bahn im Duisburger Stadtteil Wedau-Nord ist die Entwicklung des hochmodernen Technologie Quartier Wedau (TQW) geplant, das einen maßgeblichen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Duisburg und der gesamten Region leisten soll. Das Quartier wird als Innovationsstandort mit den Schwerpunkten Data Technology, Smart Engineering und Clean Industry gestaltet und eine enge Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft ermöglichen. Bei dem auf der Fläche befindlichen Innovationscampus handelt es sich um einen dezidierten Nutzungsbereich, der die Ansiedlung von Scale-Ups und technologieaffinen Unternehmen umfasst. Der Innovationscampus des TQWs spielt außerdem eine zentrale Rolle bei der Stärkung des Wirtschaftsnetzes sowie Bildungssektors Duisburgs und dem Ruhrgebiet und fördert die Entwicklung einer nachhaltigen und resilienten Technologieinfrastruktur.

Als Herzstück des Quartiers ist die Errichtung eines Technologiezentrums mit Technikum als Innovationsmotor für Start-ups und technologieorientierte Unternehmen geplant. Der Bau und die zugehörige Planung sollen als Projekt durch das 5-Standorte Programm gefördert werden. Das Technologiezentrum verfolgt das Ziel, den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und die Innovations- und Gründungskultur im Raum Duisburg strategisch aufzubauen und zu verstetigen. Diese Maßnahmen sollen positiv auf die Entwicklung der Arbeitsplatz- und Wertschöpfungseffekte in Duisburg einzahlen. Ein zentrales Ziel ist auch der Aufbau eines tragfähigen Netzwerks aus Gründenden, Unternehmen und Wissenschaft in den Zukunftsfeldern Clean Industry, Smart Engineering und Data Technology, in denen die Region besondere Entwicklungspotenziale aufweist.

59 Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 01.2026

Durch die geplanten Nutzungen entsteht ein zentraler Ort, an dem Unternehmen, Forschungseinrichtungen und weitere Akteure zusammenkommen, sich vernetzen und gemeinsame Projekte realisieren können. Der Standort entwickelt sich damit zu einem lebendigen Umschlagplatz zwischen Bildung, Technologie und Industriekultur, an dem sich neue Unternehmen ansiedeln und innovative Kooperationen entstehen – in unmittelbarer Nähe zum attraktiven Umfeld der 6-Seen-Platte und der Regattabahn.

Die nachhaltige Entwicklung des Quartiers stärkt Duisburg als attraktiven Wirtschaftsstandort und trägt zur wirtschaftlichen Resilienz der gesamten Metropolregion Rhein-Ruhr bei.

Das Technologie Quartier Wedau mit dem Technologiezentrum und dem Innovationscampus wird gemeinsam mit der angrenzenden Wohnentwicklungsfläche 6-Seen-Wedau sowie der geplanten Erweiterung des Sportparks einen lebendigen und smarten Stadtteil entstehen lassen. Ziel ist es, einen Standort mit Strahlkraft weit über die Stadtgrenzen hinaus zu entwickeln

Weitere Informationen finden sind unter folgendem Link: <https://www.duisburg-5-standorteprogramm.de/technologiequartier-wedau-nord>

6.3 Grundstücksmarkt

Flächenverkäufe in Duisburg nach Bebauungsart

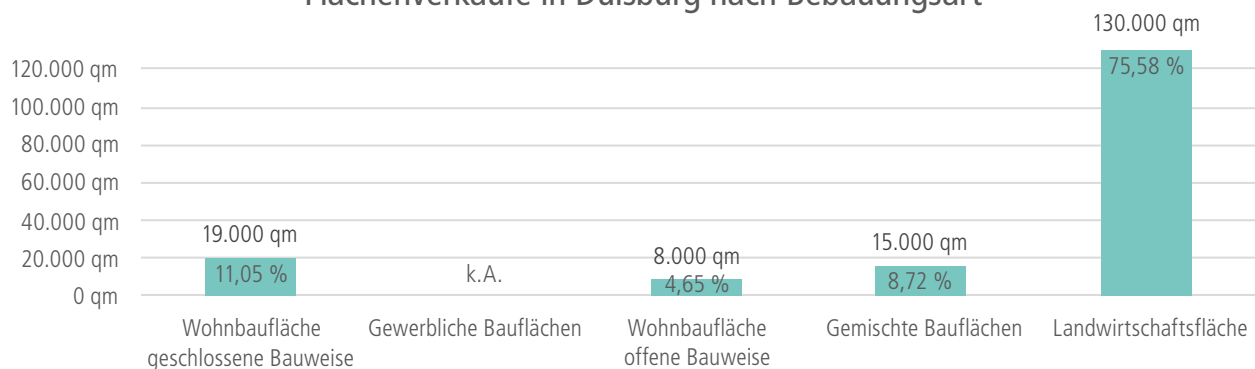


Abb. 49: Flächenverkäufe nach Bebauungsart ⁶⁰

Im Jahr 2024 wurden in Duisburg Flächen mit einer Gesamtgröße von rund 172.000 Quadratmetern ⁶¹ veräußert. Den größten Anteil daran hatten mit rund 130.000 Quadratmetern (75,8 %) die Landwirtschaftsfläche. Die geschlossene Wohnbaufläche beträgt 19.000 Quadratmeter (11,05 %). Darunter fallen beispielsweise Blockrandbebauungen ohne seitlichen Abstand zu anderen Bebauungen. Über die gewerblichen Bauflächen gibt es 2024

keine Angaben, da die Zahlen unbekannt oder geheim sind. Bei rund 8.000 Quadratmeter (4,65 %) der veräußerten Flächen handelte es sich um Wohnbauflächen in offener Bauweise, also Bebauung mit seitlichem Grenzabstand. Die gemischten Bauflächen machten mit 15.000 Quadratmeter rund 8,72 % der Flächenverkäufe in Duisburg aus.

⁶⁰ Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, 2024, Stand: 10.2025

⁶¹ Es fehlt die Landwirtschaftsfläche

Kaufsumme nach Bebauungsart 2024

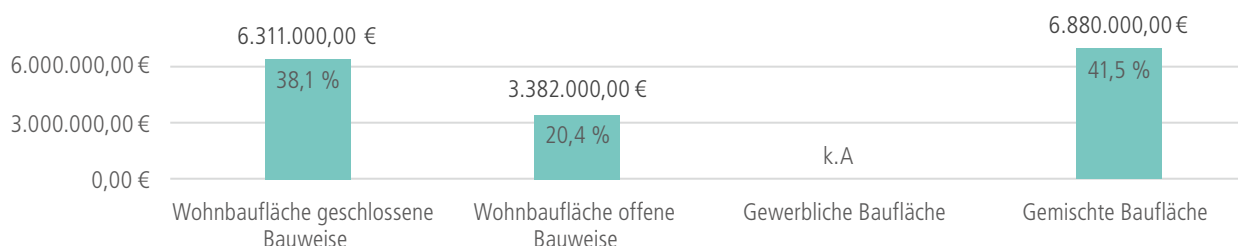


Abb. 50: Kaufsumme nach Bebauungsart ⁶²

Die im Jahr 2022 in Duisburg verkauften Flächen hatten einen Gesamtwert von rund 16.573.000 Euro. ⁶³ Dabei entfiel 38,1 % auf Wohnbauflächen in geschlossener Bauweise, welche insgesamt eine Kaufsumme von rund 6.311.000 Euro erzielten. Auf Wohnbauflächen in offener Bauweise entfielen rund 3.382.000 Euro und damit 20,4 %.

Für gewerbliche Bauflächen gibt es keine Angaben, da sie entweder geheim oder unbekannt sind. Die gemischten Bauflächen trugen mit 6.880.000 Euro knapp 41,5 % an der gesamten Kaufsumme nach Bebauungsart den größten Anteil in Duisburg bei.

Durchschnittliche Quadratmeterpreise nach Bebauungsart Duisburg und NRW

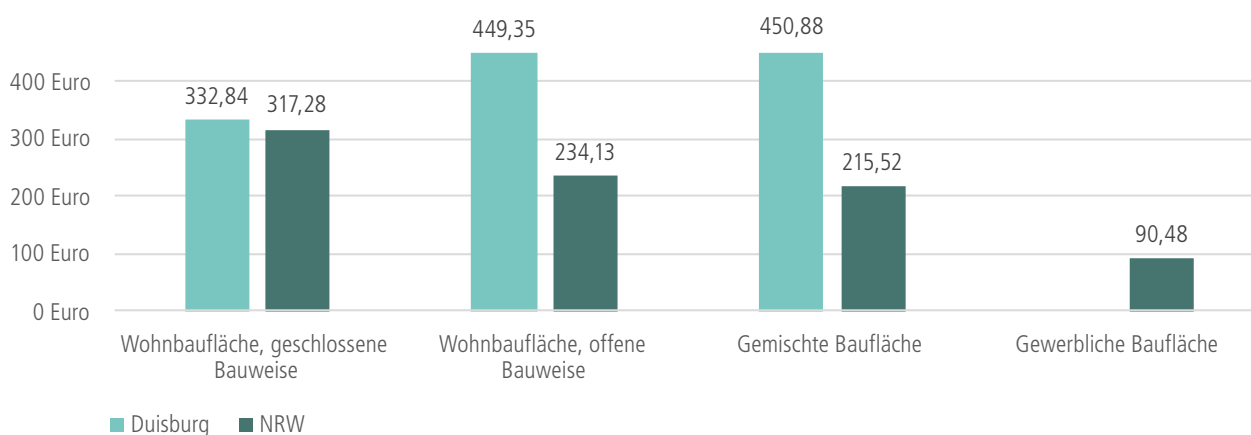


Abb. 51: Durchschnittliche Quadratmeterpreise nach Bebauungsart Duisburg und NRW ⁶⁴

Die durchschnittlichen Quadratmeterpreise in Duisburg lagen bei fast allen betrachteten Bebauungsarten über dem NRW-Durchschnitt. ⁶⁵ Die teuerste Bebauungsart in Duisburg stellte gemischte Baufläche dar. Der Kaufpreis für diese betrug im Durchschnitt 450,88 Euro pro Quadratmeter. Der Durchschnittspreis in NRW lag bei 215,52 Euro. Preislich ähnlich liegt die Wohnbaufläche in offener Bauweise mit 449,35 Euro in Duisburg und 234,13 Euro in

NRW. Wohnbauflächen in geschlossener Bauweise kosteten in Duisburg durchschnittlich 332,84 Euro pro Quadratmeter. In NRW war diese Bebauungsart mit 317,28 Euro pro Quadratmeter die teuerste. Der durchschnittliche Quadratmeterpreis für gewerbliche Bauflächen in Duisburg ist aufgrund fehlender veröffentlichter Daten nicht bekannt; in Nordrhein-Westfalen beträgt er hingegen 90,48 Euro pro Quadratmeter.

⁶² Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, 2024, Stand: 10.2025

⁶³ Es fehlt die Landwirtschaftsfläche

⁶⁴ Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, 2024, Stand: 10.2025

⁶⁵ Es fehlt die Landwirtschaftsfläche

7. Wasserstoffprojekte in Duisburg

Um die Wasserstoffwende in Duisburg gezielt voranzubringen, werden bereits erste Vorhaben konkret umgesetzt und weitere Projekte sind in Planung. Einen aktuellen Überblick bietet die neue digitale Karte „Wasserstoffaktivitäten Duisburg“, die online im Geoportal der Stadt unter www.duisburg.de/wasserstoffaktivitaeten_geoportal eingesehen werden kann.



Die Karte bündelt bestehende und zukünftige Wasserstoffprojekte und ordnet sie vier Kategorien zu: Projekte, Wirtschaft, Stadtkonzern sowie Forschung und Bildung. Die digitale Darstellung wird fortlaufend aktualisiert und ersetzt damit die bisherige statische Übersichtskarte mit letztem Stand 10.10.2025.



Abb. 52: Digitale Übersichtskarte „Wasserstoffaktivitäten Duisburg“ im Geoportal

In der räumlichen Verteilung der Projekte zeigen sich drei deutliche Schwerpunkte der Wasserstoffaktivitäten:

Duisburger Norden

Rund um das Werk von thyssenkrupp Steel Europe konzentrieren sich zahlreiche industriennahe Wasserstoffinitiativen, die insbesondere auf die Transformation der Stahlproduktion ausgerichtet sind.

Duisburger Mitte / Hafengebiet

Im Bereich des Hafens bündeln sich sowohl eigene Aktivitäten der duisport-Gruppe als auch Ansiedlungen von Unternehmen aus der Wasserstoffwirtschaft, die den Standort als Logistikkreuzung und Innovationsraum nutzen. Weiter südlich befindet sich das Betriebsgelände der DVG mit den Brennstoffzellenbussen und H₂-Tankstelleninfrastruktur.

Duisburger Osten

Hier befinden sich die Universität Duisburg-Essen, das Zentrum für Brennstoffzellentechnik, das angeschlossene Wasserstoff-Testfeld sowie etwas weiter südlich das Technologiequartier Wedau. Der Bereich bildet den wissenschaftlich-technologischen Kern der Duisburger Wasserstoffforschung.

Die drei Cluster verdeutlichen die strategische Bedeutung Duisburgs als zentralem Standort für Wasserstoffwirtschaft, industrielle Transformation und wissenschaftliche Innovation in der Region. Die Kombination aus starken Industriepartnern, einem internationalen Logistikstandort und exzellenten Forschungseinrichtungen macht Duisburg zu einem Schlüsselakteur der Wasserstoffwirtschaft in Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus.

Nachfolgend werden zentrale Wasserstoffaktivitäten in Duisburg näher erläutert. Sie verdeutlichen die Breite des Engagements – von industriellen Großvorhaben über Energie- und Infrastrukturprojekte bis hin zu Forschung, Mobilität und Innovation.

7.1 Transformationsprojekte der Industrie

Ein zentrales Leitprojekt für den Wasserstoffmarkthochlauf in Duisburg – und für die gesamte Rhein-Ruhr-Region – ist das Vorhaben der thyssenkrupp Steel Europe AG (tkSE). Unter dem Projektnamen tkH2Steel entsteht am Standort Hamborn eine Direktreduktionsanlage (DR) zur Herstellung von CO₂-armem Premiumstahl. Die Anlage umfasst zwei nachgeschaltete Einschmelzen im Eisenbereich und markiert einen grundlegenden technologischen Wandel in der Stahlproduktion. Der Auftrag zum Bau wurde bereits im Februar 2023 an die SMS group vergeben. Mit einer Förderung von rund 2 Milliarden Euro durch Bund und Land

zählt das Vorhaben zu den bedeutendsten Dekarbonisierungsprojekten in Deutschland. Die Bezirksregierung Düsseldorf hat eine vorzeitige Baugenehmigung für das Projekt erteilt. Die endgültige Genehmigung steht noch aus. Der Produktionsstart ist derzeit für Ende 2027 geplant.

Flankierend hierzu treiben Open Grid Europe (OGE) und Thyssengas den Ausbau einer leistungsfähigen Wasserstoffinfrastruktur voran. Die geplante H₂-Neubaupipeline „DoHa“ soll auf einer Länge von 42 Kilometern grünen Wasserstoff von Dorsten nach Duisburg-Hamborn transportieren – perspektivisch aus dem RWE-Energiestandort Lingen und später auch aus den Seehäfen. Das Planfeststellungsverfahren soll Ende 2026 abgeschlossen sein. Der Baubeginn ist für 2027 vorgesehen. Die Inbetriebnahme Ende 2027 wird einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung des tkSE-Standortes und der Region leisten und Duisburgs Rolle als Wasserstoffknotenpunkt weiter stärken. Ergänzend entsteht eine weitere Wasserstoffneubaupipeline von Thyssengas von Voerde nach Duisburg-Walsum (ca. 8 km), die direkt an die DoHa-Leitung anschließt. Beide Projekte sind Teil des nationalen Wasserstoffkernnetzes, das im Oktober 2024 durch die Bundesnetzagentur genehmigt wurde.

7.2 Erzeugung und Speicherung erneuerbarer Energien

Auch im Duisburger Norden ist ein weiteres zukunftsweisendes Projekt in Planung: Die iqony GmbH (ehemals STEAG GmbH) entwickelt mit „HydrOxy Walsum“ eine Anlage zur Erzeugung von grünem Wasserstoff am traditionellen Kraftwerksstandort Walsum. Ergänzt wird das Vorhaben durch ein groß dimensioniertes Batteriespeichersystem, das eine bessere Integration von Grünstrom in Markt und Netz ermöglicht. Der produzierte Wasserstoff soll regionalen Industrie- und Mobilitätsunternehmen zur Dekarbonisierung ihrer Prozesse dienen und langfristig zu einer stabilen Energieversorgung beitragen.

7.3 Mobilität der Zukunft

Auch im Verkehrssektor schreitet die Transformation voran. Die Duisburger Verkehrsgesellschaft AG (DVG) hat mit einem Ratsbeschluss aus dem Jahr 2022 die Grundlage geschaffen, bis 2030 insgesamt 100 wasserstoffbetriebene Brennstoffzellenbusse zu beschaffen. Die ersten 11 Brennstoffzellen-Solobusse der Firma Solaris, die im Rahmen einer Förderung des Landes NRW bestellt wurden, sind im September 2024 eingetroffen und seit Februar 2025 im Linienbetrieb. Im Juli 2025 folgten 14 weitere Gelenkbusse, die seit September 2025 eingesetzt werden. Bis zur Fertig-

stellung der stationären Wasserstofftankstelle auf dem Betriebshof übernimmt eine mobile Wasserstofftankstelle der Firma Air Liquide die Versorgung der Busflotte. Die Beschaffung von weiteren klimafreundlichen Bussen ist sukzessiv bis Ende 2030 geplant.

Ebenso leisten die Wirtschaftsbetriebe Duisburg (WBD) einen aktiven Beitrag zur emissionsarmen Mobilität. Seit 2021 – als bundesweit erstes wasserstoffbetriebenes Abfallsammelfahrzeug in Dienst gestellt wurde – ist die Flotte auf mittlerweile sieben H₂-Fahrzeuge angewachsen.

7.4 Klimaneutrale Hafenlogistik

Ein besonders innovatives Vorhaben ist im Duisburger Hafen entstanden. Das Projekt „enerPort II“ ist nicht nur das größte Containerterminal im europäischen Hinterland, es ist auch das Erste, das mit Hilfe von Wasserstoff, Photovoltaik und Batteriespeichern vollkommen klimaneutral betrieben werden soll, intelligent vernetzt ist und benachbarte Quartiere mit Energie versorgen kann. Die Inbetriebnahme erfolgte bereits im September 2024.

7.5 Forschung, Wissenschaft und Innovation

Duisburg verfügt mit dem Zentrum für Brennstoffzellen-Technik (ZBT) über eines der weltweit führenden Institute in der Wasserstoff- und Brennstoffzellenforschung. Das ZBT trägt maßgeblich zur Entwicklung marktreifer Technologien bei und arbeitet eng mit Industriepartnern zusammen. Im September 2024 wurde das hochmoderne Wasserstoff-Labor „HyTechLab4NRW“ eröffnet, das die Forschungsinfrastruktur weiter ausbaut und neue Möglichkeiten für angewandte Forschung sowie Testverfahren bietet.

Ein weiterer Baustein des Innovationsökosystems ist das Projekt „TrHy – The Hydrogen Proving Area“, das im Technologiequartier Wedau entstehen soll. Als Bestandteil des ITZ West zählt das „TrHy“ zu den vier nationalen Wasserstoff-Innovationszentren. Der Schwerpunkt liegt auf dem Aufbau eines Weiterbildungs-, Test- und Prüfzentrums für wasserstoffbasierte Komponenten und Systeme in Mobilität und Infrastruktur. Gemeinsam mit wissenschaftlichen Partnern entstehen mietbare Labore, Qualifizierungsangebote und praxisorientierte Entwicklungsumgebungen.

8. Verkehrsinfrastruktur

Die Verkehrsinfrastruktur ist eine der wichtigsten Standortbedingungen für eine erfolgreiche Wirtschaft. Duisburg gilt durch seine maritime und kontinentale Verkehrsinfrastruktur als trimodale Logistikdrehscheibe für den (inter-)nationalen Güterverkehr. Ausschlaggebend dafür ist nicht nur das Straßen- und Schienennetz, sondern insbesondere auch der Duisburger Binnenhafen.

Neben den wirtschaftlichen Aspekten stehen auch Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Vordergrund. Der Duisburger Hafen verlagert bereits heute große Gütermengen von der Straße auf die Schiene und das Wasser und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen Strukturwandel. Damit kann sich Duisburg auch im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit als Wirtschaftsstandort behaupten.

8.1 Autobahnnetz

Ein wichtiger Bestandteil der Duisburger Verkehrsinfrastruktur sind die 5 Autobahnen, die mit einer Gesamtlänge von 62,5 Kilometern durch das Duisburger Stadtgebiet verlaufen.

in die benachbarte Metropole Düsseldorf gegeben. Von der niederländischen Grenze im Westen verbindet die A3 Duisburg mit vielen weiteren Regionen Deutschlands, wie Köln, dem Rhein-Main-Gebiet, Franken und Ostbayern.

Von Osten nach Westen durchqueren die Autobahnen A42, A40 und A524 die Stadt. Die A42, auch Emscherschnellweg genannt, ist die nördlichste der drei Autobahnen und verbindet Duisburg unter anderem mit den Städten Kamp-Lintfort, Essen und Dortmund. Die A40 ist eine der belebtesten Straßen im Ruhrgebiet. Sie verläuft unter anderem durch die Ruhrgebietsstädte Essen, Bochum und Dortmund und stellt außerdem einen wichtigen Anknüpfungspunkt zur niederländischen Grenze dar. Ganz im Süden der Stadt befindet sich die A524. Sie führt vom Duisburger Stadtteil Huckingen auf der eine Seite bis zum Dreieck Breitscheid, wo sie an die A3 und die A52 anschließt. Auf der anderen Seite fortgeführt durch die B288 verbindet sie über die Ürdinger Rheinbrücke auf die A57 Richtung Nijmegen bzw. Köln.



Abb. 53: Autobahnnetz ⁶⁶

Die beiden Nord-Süd-Verbindungen der Stadt sind die A59 und die A3. Im Norden beginnt die A59 im Stadtteil Walsum und endet am Autobahnkreuz Duisburg-Süd. Von dort ist über die Bundesstraße 8 eine direkte Verbindung

Straßenlänge des überörtlichen Netzes in Duisburg

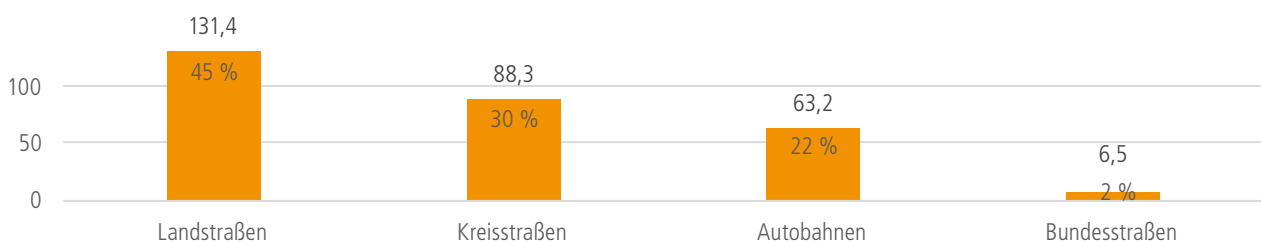


Abb. 54: Straßenlänge in km überörtlich in Duisburg ⁶⁷

⁶⁶ Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 01.2026

⁶⁷ Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, 2026, Stand: 12.2024

Fast die Hälfte (45,42 %) der Straßen im Duisburger Stadtgebiet sind Landstraßen. Sie durchziehen die Stadt auf einer Gesamtlänge von 131,4 Kilometern. Die Kreisstraßen in Duisburg haben eine Gesamtlänge von 88,3 Kilometern (30,52 %). Die Autobahnabschnitte auf Duisburger Stadt-

gebiet haben eine Länge von 63,2 Kilometern und machen damit 21,85 % der gesamten Straßenlänge aus. Bundesstraßen haben mit einer Länge von 6,5 Kilometern einen Anteil von 2,25 % am Duisburger Straßennetz.

8.2 Schienennetz

Das Schienennetz in Duisburg hat eine Gesamtlänge von 211,7 Kilometer und damit eine wichtige Bedeutung für die Duisburger Wirtschaft. Ganz im Norden der Stadt verläuft eine Strecke durch die Stadtteile Walsum, Aldenrade, Röttgersbach und Neumühl. Knotenpunkt des Duisburger Schienennetzes ist der Hauptbahnhof in der Innenstadt. Von dort aus führen zwei Hauptstrecken nach Süden in Richtung Düsseldorf. Auch der Nordosten ist über die Schienen mit dem südlichen Stadtteil Hüttenheim verbunden. Zwischen Oberhausen und Moers besteht parallel zur A42 eine Ost-West-Verbindung. Über die Hochfelder Eisenbahnbrücke führt eine Strecke nach Rheinhausen und Friemersheim und bietet dann einen direkten Anschluss an die Nachbarstadt Krefeld.

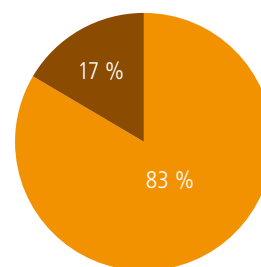
Die rund 40 Betriebsstellen auf Duisburger Stadtgebiet sind in Abbildung 56 blau markiert. Es handelt sich unter anderem um Personen-, Güter- und Betriebsbahnhöfe. Die meisten befinden sich entlang der östlichen und südlichen Streckenabschnitte.

Schienennetz im Duisburger Stadtgebiet



Abb. 55: Schienennetz ⁶⁸

Elektrifizierung des Schienennetzes



■ Oberleitung ■ Nicht elektrifiziert

Abb. 56: Elektrifizierung des Schienennetzes ⁶⁹

Der Duisburger Hauptbahnhof bietet Direktverbindungen in viele deutsche und europäische Städte. Im Nahverkehr sind beispielsweise Ziele wie Köln, Koblenz, Münster, Osnabrück, Aachen, Dortmund, Bochum, Essen und das niederländische Arnheim ohne Umstieg zu erreichen. Im Fernverkehr fahren Züge von Duisburg aus unter anderem nach Berlin, Hamburg, Basel, Frankfurt/Main, Amsterdam, München und Wien.

83 % des Schienennetzes auf Duisburger Stadtgebiet ist durch Oberleitungen elektrifiziert. Dies trägt zur Nachhaltigkeit des Schienenverkehrs bei. 17 % sind nicht elektrifiziert.

Seit dem Jahr 2009 wird der Duisburger Hauptbahnhof etappenweise modernisiert und attraktiver gestaltet. Bereits im Jahr 2011 wurde der Umbau der Empfangshalle abgeschlossen. Seit August 2022 folgt die Erneuerung der Gleishalle, die im Zuge dessen ein neues Dach und neue Bahnsteige erhält. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2028 geplant.

68 Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 01.2026

69 Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 01.2026

8.3 Binnenhafen

Der an Rhein und Ruhr gelegene Duisburger Hafen ist mit einer Größe von rund 1.550 Hektar der größte Binnenhafen der Welt. Gegründet wurde dieser bereits vor über 300 Jahren im Jahr 1716 im heutigen Stadtteil Ruhrort. Seitdem wurde der Hafen kontinuierlich ausgebaut und weiterentwickelt. Heute verfügt der Duisburger Binnenhafen bei einer Hafenlänge von 40 Kilometern über 21 Hafenbecken. Jährlich werden 25.000 Züge und 20.000 Schiffe auf dem Gelände mit einem Gesamtumschlag von 104,9 Millionen Tonnen abgefertigt. Von Duisburg aus werden Güter nicht nur in das europäische Umland transportiert, sondern darüber hinaus auch mit bis zu 60 Zügen pro Woche in verschiedene chinesische Destinationen.

Damit trägt der Duisburger Hafen wesentlich zur Wirtschaftskraft des Standorts Duisburg bei. Mehr als 50.000 Personen sind (direkt und indirekt) in rund 300 Transport- und Logistikunternehmen hafenabhängig beschäftigt.⁷⁰

Als führende Logistikkreuzung Europas nimmt der Binnenhafen eine Vorreiterrolle im Bereich der nachhaltigen Logistik ein. Im Duisburger Hafen ist auf einer Fläche von 235.000 Quadratmetern das erste klimaneutrale Hinterland Terminal Europas entstanden. Das Terminal wird vollständig mit Wasserstoff betrieben und darüber hinaus die angrenzenden Stadtteile mit Energie versorgen.⁷¹

8.4 Seewege

Die Kanäle, die Flüsse Rhein und Ruhr sowie die Hafenbecken machen Duisburg zu einer wasserreichen Stadt. Die Gesamtnutzfläche der Gewässer in Duisburg beträgt 21,61 km². Mit einer Gesamtlänge von 242,89 Kilometer bieten die Wasserstraßen wichtige Transportmöglichkeiten und dienen den Bürgerinnen und Bürgern als Naherholungsgebiete. Die Kanäle und Hafenbecken im Stadtgebiet machen jeweils rund 7 % der Gewässernutzfläche aus. Kanäle sind künstlich angelegte Wasserwege, die zum Zweck des Gütertransportes angelegt wurden. Ihre Länge beträgt in Duisburg 46,31 Kilometer. Die Hafenbecken umfassen eine Grundrisslänge von 47,13 Kilometer Länge. Den größten Anteil an den Gewässernutzflächen in Duisburg stellen mit 86 % und einer Grundrisslänge von 149,46 Kilometer die Flüsse Rhein und Ruhr dar, wobei der Rhein mit seinem 37,5 Kilometer langen Flusslauf in Duisburg die übergeordnete Rolle spielt. Sein Verlauf beginnt im Süden der Stadt an der Grenze zu Düsseldorf entlang des Stadtteils Mündelheim und setzt sich in nördlicher Richtung bis an die Grenze zu Rheinberg und Dinslaken fort. Vom Osten der Nachbarstadt Mülheim fließt die Ruhr zwischen den Stadtteilen Obermeiderich und Duissern nach Duisburg. Von dort aus fließt sie in westlicher Richtung und mündet auf Höhe von Homberg, Ruhrort und Kaßlerfeld schließlich in den Rhein. Dort befindet sich im Stadtteil Ruhrort auch der Duisburger Hafen mit seinen 21 Hafenbecken.

Seewege und Gewässer in Duisburg



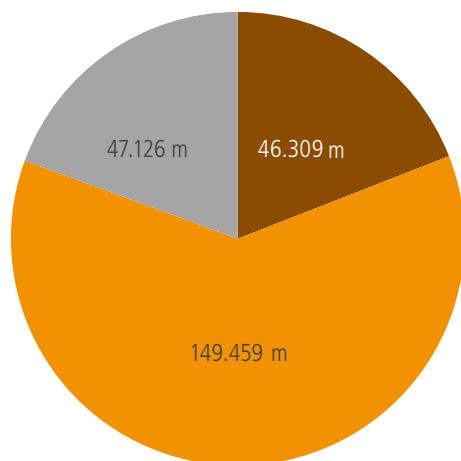
Abb. 59: Seewege und Gewässer in Duisburg ⁷²

70 Quelle: duisport: <https://www.duisport.de/hafeninformation/>, Stand: 09.2023

71 Quelle: duisport: <https://www.duisport.de/beitrag-zur-energiewende-im-duisburger-hafen-entsteht-das-erste-lager-fuer-tankcontainer-mit-gruenen-energiestraegern/>, Stand: 12.2024

72 Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 01.2026

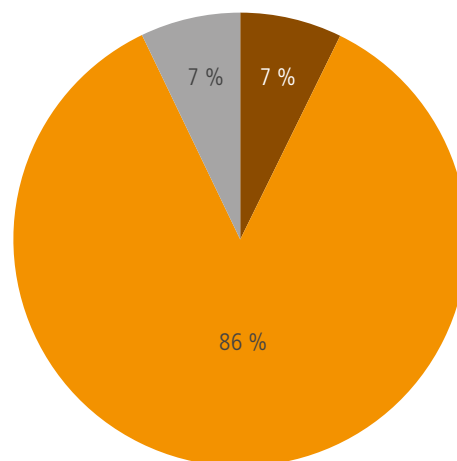
Grundriss der Gewässer



■ Kanal ■ Fluss ■ Hafenbecken

Abb. 57: Grundriss der Gewässer ⁷³

Nutzfläche der Gewässer



■ Kanal ■ Fluss ■ Hafenbecken

Abb. 58: Nutzfläche der Gewässer ⁷⁴

8.5 Flughafen

Duisburg ist nicht nur über Straße und Schiene gut angebunden, sondern auch über mehrere internationalen Flughäfen. Der Flughafen Düsseldorf International ist beispielsweise nur 20 Autominuten von Duisburg entfernt. Auch der Airport Weeze, der Flughafen Köln-Bonn und der

Flughafen Dortmund sind in weniger als einer Autostunde zu erreichen. Die Anbindung an den Luftverkehr macht Duisburg zu einem attraktiven Standort für Privat- und Geschäftsreisen sowie für den Warenversand.

8.6 Breitbandausbau

Die Stadt Duisburg verfolgt im Rahmen der Smart City-Initiative das Ziel, das Glasfasernetz im Stadtgebiet bis 2030 flächendeckend zu installieren und ist bereits heute sehr aktiv im Breitbandausbau. Dieses Ziel soll sowohl durch den eigenwirtschaftlichen Ausbau der Netzbetreiber sowie durch den geförderten Ausbau realisiert werden.

In den vergangenen Jahren sind viele Straßen Duisburgs durch die unterschiedlichen privatwirtschaftlichen Aktivitäten mit Glasfaser ausgestattet worden. Die Stadt Duisburg bietet zum besseren Überblick den Glasfaseratlas auf Ihrer Webseite an. Unter www.duisburg.de/glasfaser können aktuelle Daten zum Ausbau in Duisburg eingesehen werden.

Für die unterversorgten Gebiete (weiße Flecke), in denen in der Vergangenheit keine NGA-Versorgung („Next-Generation-Access“; dt. hochleistungsfähiges Zugangsnetz) bestand und bis 2024 auch nicht geplant war, hatte die Stadt Duisburg im Jahr 2020 bei den Fördermittelgebern von Bund und Land Zuwendungen zum Breitbandausbau beantragt, welche in Höhe von jeweils 16.201.242 Euro bewilligt wurden. Der geplante Realisierungszeitraum für den geförderten Breitbandausbau in Duisburg ist bis Dezember 2026 festgelegt. Größtenteils bestehen in den unterversorgten Gebiete Glasfaseranschlüsse zur Verfügung.

73 Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 01.2026

74 Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 01.2026

Breitbandausbau 2022–2028

Geschwindigkeit	Übertragung	Anteil 2022	Anteil 2024	Anteil 2028
Bandbreiten <100 Mbits/s	Kupfer	10,00 %	4,70 %	1,70 %
Bandbreiten zwischen 100 und 250 Mbit/s	Kupfer	25,25 %	34,72 %	10,37 %
Bandbreiten <1.000 Mbit/s ⁷⁵	Koaxialkabel	1,18 %	0,40 %	0,16 %
Gigabitfähige Anschlüsse	Glas & Koaxialkabel	57,39 %	60,18 %	87,78 %
Adresspunkte		95.908	95.830	95.830

Tabelle 3: Breitbandausbau 2022–2028

Der bisherige Fortschritt wird unter anderem anhand der Markterkundungsdaten deutlich. Im Jahr 2022 konnten rund 10 % der Bandbreiten eine Übertragungsgeschwindigkeit von <100 Mbits/s erreichen, ca. 25,25 % eine Geschwindigkeit zwischen 100 und 250 Mbit/s und 1,18 % erreichten Werte unter 1.000 Mbit/s.

57,39 % der Leitungen waren mit Glasfaser ausgestattet. Bis 2024 ist der Anteil der Bandbreiten unter 1.000 Mbits/s auf 60,18 % gestiegen. Auch der Anteil der Bandbreiten zwischen 100 und 250 Mbit/s ist um rund 9 % gestiegen. Bis zum Jahr 2028 werden die Bandbreiten mit einer Übertragungsgeschwindigkeit unter 1.000 Mbit/s abgelöst und der Anteil der gigabitfähigen Anschlüsse steigt auf 87,78 %.

Die Glasfaserversorgungsquote soll von aktuell 27 % auf ca. 75 % im Jahr 2028 steigen. Derzeit werden in 15 Stadtteilen Glasfaser ausgebaut. Sechs Bereiche sind schon heute mit Glasfaser flächendeckend versorgt.

Breitbandversorgung

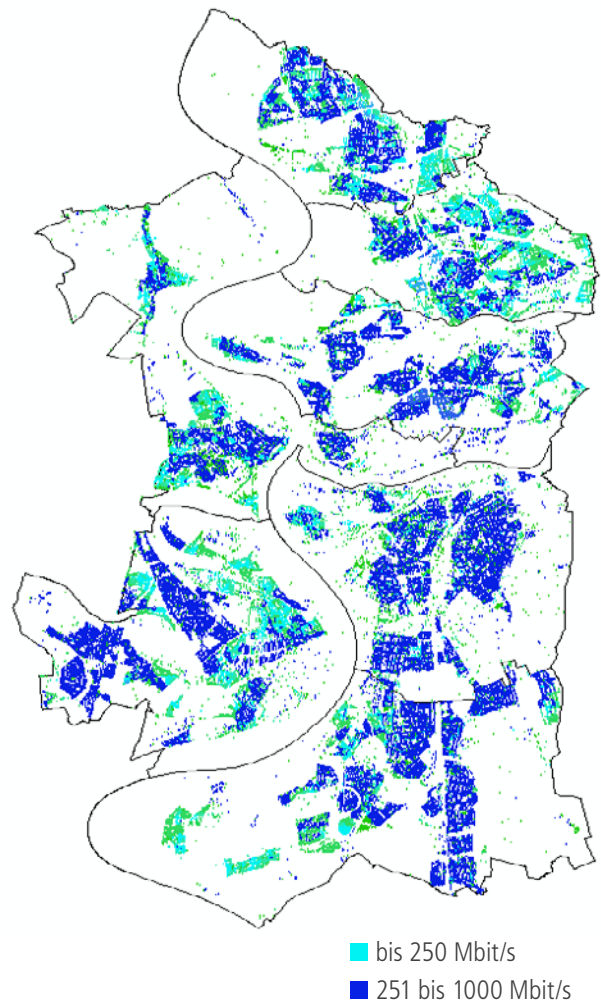


Abb. 60: Breitbandversorgung

75 Nicht gigabitfähige Anschlüsse

9. Standortmarketing: Geografie und Standortanalyse

9.1 Zugehörigkeit zu drei Regionen (Niederrhein, Ruhrgebiet, Rheinland)

Im Westen Nordrhein-Westfalens an Rhein und Ruhr gelegen gehört Duisburg zu gleich drei Regionen: dem Rheinland, der Region Niederrhein und dem Ruhrgebiet. Jede dieser Regionen weist eigene Besonderheiten und Charakterzüge auf. Mit einer Gesamtfläche von 232,84 km² und mehr als einer halben Million Einwohnern ist Duisburg ein wichtiger Knotenpunkt in diesen Ballungsräumen.

Die größte und bevölkerungsreichste der drei Regionen ist die Metropolregion Rheinland mit einer Gesamtfläche von insgesamt 12.277,69 km² und 8.766.091 Einwohnerinnen

und Einwohnern. Das Ruhrgebiet ist der größte Ballungsraum Deutschlands und einer des größten Europas. Auf einer Fläche von 4.438,93 km² leben dort 5.125.628 Menschen entlang der Ruhr. Zur Region Niederrhein gehören die kreisfreie Stadt Duisburg sowie die Kreise Wesel und Kleve. Im Westen grenzt die Region an die Niederlande, mit der Duisburg grenzüberschreitenden Projektinitiativen. Insgesamt hat die Region Niederrhein eine Fläche von 2.508,59 km² und beheimatet 1.282.206 Einwohnerinnen und Einwohner.

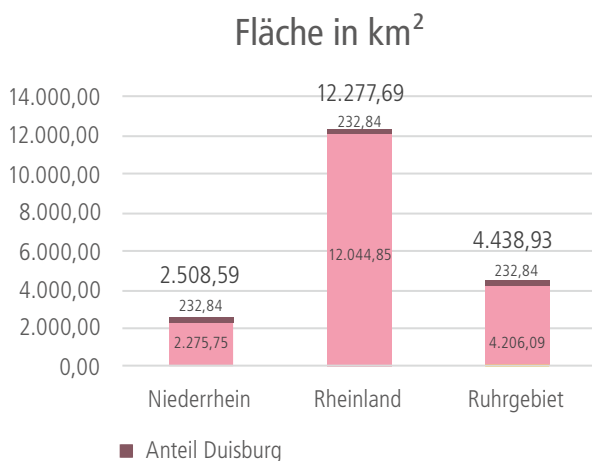


Abb. 61: Fläche in km² (Niederrhein, Rheinland, Ruhrgebiet) ⁷⁶

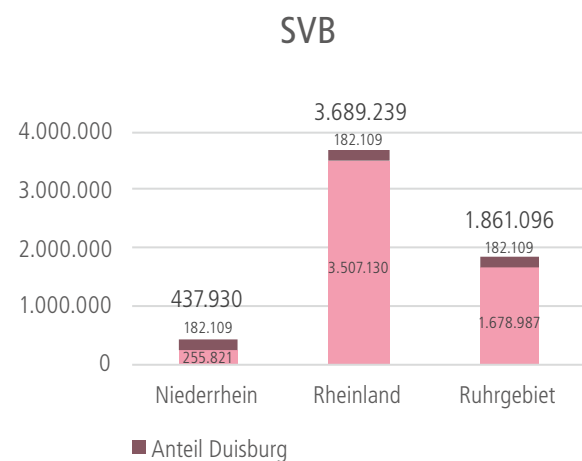


Abb. 63: SVB (Niederrhein, Rheinland, Ruhrgebiet) ⁷⁸

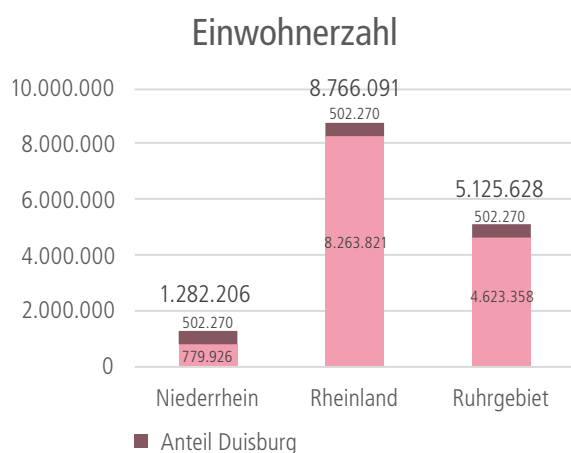


Abb. 62: Einwohnerzahl (Niederrhein, Rheinland, Ruhrgebiet) ⁷⁷

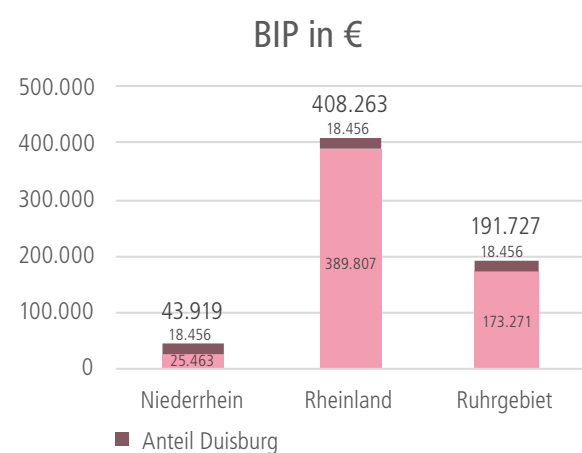


Abb. 64: BIP in € (Niederrhein, Rheinland, Ruhrgebiet) ⁷⁹

⁷⁶ Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, 2024, Stand: 12.2025

⁷⁷ Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, 2024, Stand: 12.2025

⁷⁸ Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, 2025, Stand: 12.2025

⁷⁹ Quelle: Landesdatenbank NRW © IT.NRW, Düsseldorf, 2025, Stand: 12.2025

Mit mehr als 3,5 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dezember 2024 zählt die Metropolregion Rheinland zu den bedeutendsten Wirtschaftsstandorten Deutschlands. Zu den zentralen Wirtschaftszweigen der Region gehören die Chemieindustrie, der Maschinenbau sowie die Prozess- und Elektrotechnik. Gemeinsam generiert das Rheinland ein Bruttoinlandsprodukt von über 408 Millionen Euro.

Im Ruhrgebiet waren im Dezember 2024 über 1,8 Millionen Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Region überzeugt durch ihre hochqualifizierten Arbeitskräfte, einen dichten Arbeitsmarkt, ein gut ausgebautes Verkehrsnetz und eine vielfältige Hochschullandschaft. Historisch war die wirtschaftliche Bedeutung des Ruhr-

gebiets vor allem durch die Montanindustrie geprägt. Heute spielen neben der Energieerzeugung, dem Maschinenbau und der Chemieindustrie insbesondere wissensintensive Dienstleistungen und Hightech-Unternehmen eine zentrale Rolle in der regionalen Identität. Gemeinsam trägt das Ruhrgebiet mit über 191 Millionen Euro zum Bruttoinlandsprodukt bei.

In der Region Niederrhein waren im Dezember 2024 rund 435.000 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Wirtschaftsstruktur der Region wird maßgeblich durch den Maschinenbau, die Chemieindustrie, die Energie- und Logistikbranche sowie die Agrarwirtschaft geprägt. Diese Sektoren tragen gemeinsam zu einem Bruttoinlandsprodukt von über 43 Millionen Euro bei.

9.2 Duisburg und das Ruhrgebiet

Das Ruhrgebiet zählt mit seinen 5,2 Mio. Einwohnern zu den großen Ballungsräumen Europas. Als einzige Region in NRW wird das Parlament des Ruhrgebiets, die Verbandsversammlung des Regionalverbands Ruhr (RVR), direkt von den wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern gewählt. Damit kommt dem RVR und dem Ruhrgebiet eine besondere Bedeutung zu.

Duisburg ist nach Dortmund und Essen mit rund 502.000 Einwohnern (Stand 31.12.24) drittgrößte Stadt des Ruhrgebiets und obwohl Duisburg sich auch dem Rheinland bzw. dem Niederrhein zugehörig fühlt, ist die Verbundenheit zum Ruhrgebiet auf Grund der Bedeutung als nach wie vor größter Stahl-Standort Europas noch immer sehr ausgeprägt. Mit dem größten Binnenhafen der Welt ist Duisburg ebenso ein wichtiger Standort für moderne Logistik. Im Hafen endet ein wichtiger Strang der neuen Seidenstraße, damit unterstreicht Duisburg zugleich seine internationalen Standortvorteile.

Duisburg und das Ruhrgebiet haben in den vergangenen

Jahrzehnten wichtige Schritte hin zur Diversifizierung ihrer Wirtschaft und in den Ausbau als Wissenschaftsstandort gemacht. Mit inzwischen 38 Hochschul- und Universitätsstandorten und mit insgesamt rd. 250.000 Studierenden ist das Ruhrgebiet mittlerweile eine der dichtesten Hochschullandschaften Europas. Hinzu kommen 25 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, von denen 4 Einrichtungen allein in Duisburg beheimatet sind.

Auch die vielfältige Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft hat in den vergangenen Jahrzehnten dazu geführt, dass sich das Verhältnis von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe (21,8 %) im Vergleich zum Dienstleistungssektor (78,1 %) massiv verändert hat (Stand 31.12.24). Während früher fast ausschließlich Kohle und Stahl den Ton angaben, ist heute ein gesunder Mix aus Handel, Verkehr und Logistik, technischen Dienstleistungen, Wissenschaft und Betrieben der Gesundheitsbranche entstanden. Es bleibt das Ziel, die Region auf dem herausfordernden Weg weiterhin wettbewerbsfähig aufzustellen.

9.3 Grenzüberschreitende Kooperation mit den Niederlanden – Die Euregio Rhein-Waal

Auch über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus pflegt die Stadt Duisburg enge Kontakte. Im Flussgebiet des Rheins und seinem Flussarm der Waal in den Niederlanden hat sich mit der Euregio Rhein-Waal ein bedeutender überregionaler Verbund gegründet. Die Euregio Rhein-Waal wurde 1993 gegründet und war der erste grenzüberschreitende, öffentlich-rechtliche Zweckverband in Europa.

Der Euregio Rhein-Waal ist ein öffentlich-rechtlicher Zweckverband, dem ca. 55 Kommunen und regionale Behörden, darunter die Stadt Duisburg, angeschlossen sind. Erklärtes Ziel ist die Verbesserung und Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Wirtschaft und Gesellschaft.

Das Arbeitsgebiet ist über die Jahre stark gewachsen und erstreckt sich heute über eine Fläche von 8.663 km², auf der rund 4,2 Mio. Menschen leben. Auf deutscher Seite umfasst das Arbeitsgebiet die Städte Duisburg und Düsseldorf und die Kreise Wesel und Kleve. Auf niederländischer

Seite inkludiert die Euregio einen Großteil der Provinz Gelderland mit den Gebietsteilen Arnhem-Nijmegen, West-Veluwe, Zuid-West-Gelderland, Teile Nordost-Brabants sowie den nördlichen Teil der Provinz Limburg (Abb. 65).

Gebiet der Euregio Rhein-Waal



Abb. 65: Gebiet der Euregio Rhein-Waal ⁸⁰

Duisburg in der Metropolregion Rheinland

In vernetzten Regionen wie dem Rheinland steigen Lebensqualität und wirtschaftliche Chancen. Die polyzentrische Metropolregion Rheinland (MRR) vereint rheinische Kreise, Städte, Kammern und Institutionen, um gemeinsame Interessen zu vertreten und sich als bedeutende europäische Wirtschaftsregion zu positionieren. ⁸¹

Das Rheinland erwirtschaftet mit rund 390 Milliarden Euro etwa 12 % des deutschen Bruttoinlandsprodukts – eine Wirtschaftskraft vergleichbar mit kleineren europäischen Ländern wie Österreich. Seine herausragende Verkehrsinfrastruktur mit Binnenhäfen, Rheinbrücken, Flughäfen und Autobahnen sowie die Forschungslandschaft mit 64 Hochschulstandorten und zehn Exzellenzclustern bieten

ideale Voraussetzungen für Innovationen und Fachkräfteentwicklung. ⁸²

Die MRR spielt eine Schlüsselrolle bei der Regionalentwicklung, stärkt die Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Kammern und koordiniert Positionierungen der Region für politische Entscheidungen. Fokusbereiche der interkommunalen Zusammenarbeit sind Energie und Transformation, Verkehr und Infrastruktur sowie regionale Profilierung. Ziel ist es, die Region in Veränderungsprozessen wie der Energie- und Verkehrswende wettbewerbsfähig zu halten und die wirtschaftliche Stärke des Rheinlandes weiter auszubauen. ⁸³

⁸⁰ Quelle: Euregio Rhein-Waal, <https://www.euregio.org/page/20/arbeitsgebiet/>

⁸¹ Quelle: <https://metropolregion-rheinland.de/>

⁸² Quelle: <https://metropolregion-rheinland.de/>

⁸³ Quelle: <https://metropolregion-rheinland.de/>

10. Duisburg ist stark im Einwerben von Fördermitteln

In den letzten Jahren konnte die Stadt Duisburg eine große Anzahl an verschiedenen Förderprojekten akquirieren und umsetzen. Dabei wurden zusätzliche Mittel des Landes, des Bundes und der EU für verschiedene gesellschaftliche Bereiche eingeworben, wie zum Beispiel Bildung, Städtebau oder Klimaschutz. Damit für die Umsetzung städtischer Projekte die bestmöglichen Förderprogramme identifiziert werden und man einen Überblick über den komplexen „Förderdschungel“ behält, agiert das Fördermittelteam der Stadt Duisburg als interne Anlauf- und Beratungsstelle für die Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung.

Fördermittelakquise – erfolgreich Drittmittel einwerben

Die wesentlichen Aufgaben des Fördermittelteams bestehen darin, systematisch auf attraktive Förderaufrufe aufmerksam zu machen und die Fachbereiche im Rahmen eines Beantragungsprozesses bei Fragen zu Fördermittelangelegenheiten zu unterstützen, sodass möglichst viele Fördermittel den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt zugutekommen.

Fördermittelmonitoring – zeigen wie aktiv Duisburg Fördermittel nutzt

Gleichzeitig kümmert sich das Fördermittelteam darum, einen Gesamtüberblick über die erhaltenen Mittel zu schaffen, um eine transparente Darstellung der Fördergelder für alle interessierten Akteure zu ermöglichen. Durch die laufende interne Erfassung der Projektdaten (Interne Formulare – Fördermaßnahmen – Erfassung von Projektdaten) konnten für die Stadt Duisburg insgesamt über 300 Millionen Euro an bewilligten Fördergeldern erfasst werden, deren Durchführungszeitraum sich über das Jahr 2026 hinaus erstreckt.

Fördermittellandkarte – digitale Darstellung der Duisburger Förderprojekte

Die laufenden Duisburger Fördermittelprojekte sind jetzt auch in einer digitalen Fördermittellandkarte ersichtlich (s. u.). Die Karte zeigt eine repräsentative Auswahl an bewilligten Förderprojekten. Das Fördermittelteam möchte mit dieser Karte transparent aufzeigen, in welchem Stadtteil welche Vorhaben durchgeführt werden (<https://foerdermittellandkarte.duisburg.de>). Die Filterfunktion ermöglicht eine Suche nach

Stadtteilen oder spezifischen Förderprojekten. Durch Auswahl eines Pins werden weiterführende Informationen zu dem entsprechenden Fördermittelprojekt angezeigt.

Stadtkarte/Fördermittellandkarte – Übersicht mit gruppierten Suchergebnissen nach Standort



Abb. 66: Stadtkarte Übersicht mit gruppierten Suchergebnissen nach Standort ⁸⁴



84 Quelle: Stadt Duisburg, Stand: 01.2026

11. Duisburger Logistikbranche

Duisburg zählt zu den bedeutendsten Logistikstandorten Europas und nimmt eine zentrale Rolle im nationalen und internationalen Warenverkehr ein. Die Stadt profitiert von ihrer Lage im Rhein-Ruhr-Korridor, dem größten Binnenhafen der Welt, der Anbindung an die Seehäfen sowie ihrer Funktion als wichtiger Knotenpunkt europäischer und interkontinentaler Güterströme. Historisch eng mit der Montan- und Stahlindustrie verbunden, hat die Logistik im Zuge des Strukturwandels weiter an Bedeutung gewonnen und prägt heute maßgeblich die Wirtschaftsstruktur der Stadt.⁸⁵

Die Logistikbranche ist ein wesentlicher Bestandteil der Duisburger Wirtschaft. In 652 Unternehmen sind rund 19.000 Erwerbstätige beschäftigt, was einem Anteil von 8,1 Prozent aller Beschäftigten entspricht. Damit ist die Logistik nach der öffentlichen Verwaltung der zweitgrößte Wirtschaftsbereich der Stadt. Der Lokalisationskoeffizient von 2,0 verdeutlicht die überdurchschnittliche Spezialisierung Duisburgs auf logistische Tätigkeiten im Vergleich zum Bundesdurchschnitt. Mit einem Beitrag von 1,8 Milliarden Euro zum Bruttoinlandsprodukt erwirtschaftet die Branche 7,3 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung Duisburgs und belegt damit Rang vier unter den Wirtschaftsbranchen.⁸⁶

Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Logistik reicht dabei deutlich über die direkten Effekte hinaus. Einschließlich indirekter und induzierter Wirkungen sind deutschlandweit rund 42.100 Arbeitsplätze auf die Duisburger Logistik zurückzuführen, davon etwa 21.400 in Duisburg selbst. Der gesamte durch die Branche ausgelöste BIP-Beitrag beläuft sich auf 3,7 Milliarden Euro, wovon mehr als die Hälfte in der Stadt verbleibt. Auch fiskalisch ist die Logistik relevant: Insgesamt generiert sie Steuereinnahmen von 653 Millionen Euro sowie Sozialversicherungsbeiträge in Höhe von 695 Millionen Euro. Rund 56 Millionen Euro des Steueraufkommens verbleiben in Duisburg.⁸⁷

Im Branchenvergleich weist die Logistik eine durchschnittliche Arbeitsproduktivität auf. Das BIP je Erwerbstätigen liegt mit rund 93.700 Euro leicht über dem gesamtstädtischen Durchschnitt, bleibt jedoch hinter dem Verarbeitenden Gewerbe und wissensintensiven Dienstleistungen

zurück. Die Einkommensstruktur ist durch einen hohen Anteil an Helfer- und Fachkrafttätigkeiten geprägt. Der durchschnittliche Jahresbruttolohn liegt bei 40.886 Euro und damit unter dem städtischen Mittelwert, jedoch über dem bundesweiten Durchschnitt der Logistikbranche. Der Anteil der Niedriglohnbeschäftigten beträgt 16,7 Prozent und liegt damit unter dem Duisburger Durchschnitt. Zugleich weist die Branche mit einer Ausbildungsquote von 5,2 Prozent eine überdurchschnittlich hohe Bedeutung für die berufliche Ausbildung auf.⁸⁸

Neben ihrer wirtschaftlichen Relevanz ist die Logistik auch ein strukturprägender Faktor für die Stadtentwicklung. Die Branche ist der größte gewerbliche Flächenkonsument und zeichnet sich im Vergleich zu Industrie und Dienstleistungen durch eine geringe Flächenproduktivität aus. Gleichzeitig gehen mit der hohen Verkehrsintensität Belastungen für Infrastruktur, Umwelt und Bevölkerung einher. Diese Rahmenbedingungen machen deutlich, dass die Logistik für Duisburg sowohl stabilisierende Effekte im Strukturwandel entfaltet als auch langfristige Zielkonflikte erzeugt.⁸⁹

Gleichzeitig verfügt die Duisburger Logistik über erhebliche Zukunftspotenziale. Digitalisierung, Automatisierung und neue Organisationsformen bieten Chancen zur Effizienzsteigerung, zur Erhöhung der Wertschöpfung und zur Entwicklung höherqualifizierter Tätigkeiten. In Verbindung mit der hohen Standortattraktivität und der internationalen Vernetzung bleibt die Logistik ein wichtiger Baustein der Duisburger Wirtschaftsstruktur, dessen Weiterentwicklung eng mit strategischen Fragen der Flächen-, Infrastruktur- und Standortpolitik verknüpft ist.⁹⁰

85 IW Consult, 2025, <https://www.iwconsult.de/projekte/der-oekonomische-impact-der-logistikunternehmen/> sowie <https://www.duisburg.de/microsites/wirtschaft/projekte-themen/Logistik.php>

86 IW Consult, 2025

87 IW Consult, 2025

88 IW Consult, 2025

89 IW Consult, 2025

90 IW Consult, 2025

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Entwicklung der Einwohnerzahl	10	Abb. 32: Investitionen pro Kopf in Duisburg und NRW	27
Abb. 2: Änderungsrate der Einwohnerzahl im Vergleich zum Vorjahr (2025 zu 2024)	10	Abb. 33: Entwicklungsplan der Gewerbesteuer	28
Abb. 3: Absolute Altersstruktur der Bevölkerung	11	Abb. 34: Leerstandsquote Wohnungen	29
Abb. 5: Anzahl der Neugeburten in Duisburg	12	Abb. 35: Erzielbare Spitzenmiete nach Nutzungsart	30
Abb. 6: Internationalität in Duisburg	12	Abb. 36: Weiterführende Schulen in Duisburg	31
Abb. 7: Arbeitslosenquote in %	13	Abb. 37: Anzahl der Schüler an weiterführenden Schulen in Duisburg 2024/2025 absolut	31
Abb. 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	13	Abb. 38: Schulabgänger nach Abschlüssen	32
Abb. 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Branchen ..	14	Abb. 39: Anzahl an Kitaplätzen	32
Abb. 10: Absolute Veränderung der SVB im Vergleich zum Vorjahr	15	Abb. 40: Anzahl der Kindertageseinrichtungen	33
Abb. 11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren	15	Abb. 41: Städtische Familienzentren	33
Abb. 12: Branchen mit unter 5.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	16	Abb. 42: Prozentuale Verteilung der Studierenden nach dem Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung	35
Abb. 13: Branchen mit 5.000 bis unter 10.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	16	Abb. 43: Anzahl der SVB mit akademischen Abschlüssen	35
Abb. 14: Branchen mit 10.000 bis unter 15.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	17	Abb. 44: Anzahl der Patentanmeldungen in Duisburg	36
Abb. 15: Branchen mit über 15.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	17	Abb. 45: Sektionen der Patente der letzten 10 Jahre	37
Abb. 16: Absolute Pendlerzahlen	18	Abb. 46: Summe der Wasserstoff- und Brennstoffzellenpatente ...	37
Abb. 17: Anzahl der Auszubildenden nach Wirtschaftszweigen ...	19	Abb. 47: Fläche nach Nutzungsart 2024 in ha	38
Abb. 18: Anzahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen	20	Abb. 48: Absolute Veränderung der Flächennutzungsart	39
Abb. 19: Anzahl der Berufsausbildungsstellen nach Branchen	20	Abb. 49: Flächenverkäufe nach Bebauungsart	40
Abb. 20: Absolute Veränderung der Auszubildenden nach Wirtschaftsabschnitten im Vergleich zum Vorjahr 2024/2025	21	Abb. 50: Kaufsumme nach Bebauungsart	41
Abb. 21: Bruttoinlandsprodukt der Stadt Duisburg (in Mio. €)	22	Abb. 51: Durchschnittliche Quadratmeterpreise nach Bebauungsart Duisburg und NRW	41
Abb. 22: Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen (in €)	22	Abb. 52: Digitale Übersichtskarte „Wasserstoffaktivitäten Duisburg“ im Geoportal.....	42
Abb. 23: Entwicklung der Bruttowertschöpfung	23	Abb. 53: Autobahnnetz	44
Abb. 24: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	23	Abb. 54: Straßenlänge überörtlich in Duisburg	44
Abb. 25: Verfügbares Einkommen je Einwohner	23	Abb. 55: Schienennetz	45
Abb. 26: Betriebsgrößen nach SVB in Duisburg 2025	24	Abb. 56: Elektrifizierung des Schienennetzes	45
Abb. 27: Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen	24	Abb. 59: Seewege und Gewässer in Duisburg	46
Abb. 28: Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen nach Branchen 2024	25	Abb. 57: Grundriss der Gewässer	47
Abb. 29: An- und Abmeldungen Inhaber mit Migrationshintergrund	26	Abb. 58: Nutzfläche der Gewässer	47
Abb. 30: SVB mit Migrationshintergrund	26	Abb. 60: Breitbandversorgung	48
Abb. 31: Investitionen Stadt Duisburg gesamt (in Mio. €)	27	Abb. 61: Fläche in km ² (Niederrhein, Rheinland, Ruhrgebiet)	49
		Abb. 62: Einwohnerzahl (Niederrhein, Rheinland, Ruhrgebiet)	49
		Abb. 63: SVB (Niederrhein, Rheinland, Ruhrgebiet)	49
		Abb. 64: BIP in € (Niederrhein, Rheinland, Ruhrgebiet)	49
		Abb. 65: Gebiet der Euregio Rhein-Waal	51
		Abb. 66: Stadtkarte Übersicht mit gruppierten Suchergebnissen nach Standort	52

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Hebesätze der Nachbarstädte und Ruhrgebiet	29
Tabelle 2: Studierende und angebotene Studiengänge an Duisburger Universitäten und Hochschulen.....	35
Tabelle 3: Breitbandausbau 2022-2028.....	48

